Staatl. Bibliothek
Regensburg

P. R. Minderer
8° Med.
605

MEDICINA MI-
LITARIS.

SEV

Loci Capucinorum Ratisbonae

Libellus Caſtrenſis.

*Euporiſta ac facilè parabilia Medi-
camenta comprehendens.*

Id eſt:

Gemaine

Handſtücklein zur Kriegs-
Artzney gehörig.

Mit wolgegründten Experimenten
gezieret/ vnd den gemainen Soldaten/
Ritter vnd Knechten zum Nu-
tzen an Tag gegeben.

Durch

Raymundum Minderer/ der
Artzney Doctorn/ Fürſtl. Durchl. in
Bayrn Rath/ vnd Leib Medicum, auch
der Kayſerlichen Reichſtadt Aug-
ſpurg beſtellten Phyſicum.

Dies diei eructat verbum & nox no-
cti indicat ſcientiam.

Getruckt zu Ingolſtadt/ durch Wilhelm
Eder/ Anno 1632.

Kreisbi[illegible] Regensburg

Vorrede

An den günstigen Leser.

GVnstiger lieber Leser / du möchtest dich villeicht verwunderen / daß demnach ich etliche vnderschidliche Bücher vnd Tractat / so dem Röm. Reich allbereit bekannt / in Latein geschriben vnnd publiciert habe / anjetzo aber erst anfangen wölle in Teutscher Sprach etwas herfür kommen zulassen. So füge ich dir hiemit zuwissen / daß dises zwar nicht geschicht / anderer Gestalt oder Vrsachen / als wann ich deß Lateins vergessen hette / sondern vmb willen dises / weilen diß kleine Handbüchlein vnder die gemaine Leuth / bevorab vnder die Soldaten zerstrewet vnd außgethailt werdē muß / so die Lateinische Sprach nit verstehē / daß sie jedoch sich in jren

Nöthen / vnd beschwerlichen Zuständen nechst Gott Raths darauß zuerholen haben / weilen inn Feldlägern / Vestungen / Guarnisonē / Besatzungen / vñ dergleichen / offtermal Mangel nit allein an Medicis vnd Artzten / sondern an den Artzneyen selbst erscheinet. So habe ich auch diß kleine Tractätlein / nicht geschriben den vnwürdigen Landstörtzern / Marcktschreyern / Quacksalbern / selbs gewachßnen Artzten / Juden / Zauberer / alten Wettermacherin vnnd dergleichen vnwürdigen Leuthen / so deß geringsten Experimenti nicht werth seyn / sond'n auß lauterer Liebe dem armen offt verlassenen Soldaten vnnd Landsknecht od' Rittersmann freundlich vnd gutherzig mit rath darmit zubegegnen. Verhoffe derowegen / du werdest diser Bescheidenheit seyn / vnd meine Christliche Liebe / so ich zu männiglich zutragen schuldig bin / nicht im vnguten auffnemmen / noch in vnglei-

chen

chen verdacht ziehen / sondern es mit so gutem Gemüth vñ Hertzen von mir auff- vñ annemmen / als ich durch publication viler meiner secreten vnnd haimblichē wolerfahrnen Haußkünstlein / so ich mehrertheils mit meinen Händen geübet / vnnd durch vilerley Gefahr vnd Vbung erfahren vnd erkundiget / auch erst hernach durch die Hechel gezogen / vnnd recht zu Faden geschlagen / welche auch mir von vertrawten Artzten vnd guten Gesellen / Kunst vmb Kunst zuwechßlen communiciert vnnd vertrawt worden seyn / zuerlangen vermaine.

Du möchtest dich auch villeicht verwundern / daß ich / der ich doch niemals selbst persönlich gar für offnen Feind gezogen / von Kriegsartzneyen zuschreiben mich vnderstehen möge? So füge ich dir günstiger lieber Leser zuwissen / daß die Artzney / ob woln sie einem jeden Soldaten hoch vonnöthen ist / den Feind dañoch nit schlägt /

 son-

sondern muß mit rath/ starcke gesunde wolmögende Leuth an den Feind zuschicken/ jhr Verwaltung haben.

So tractiert diß Büchlein nit von Kriegssachen / so die Artzney nichts angehen / sondern vnder andere Kriegsmanns Verwaltungen gehören / als Schantzen / Lauffgräben machen / Blockhäuser schlagen / Geschütz plantieren , fortificieren, Schildtwachten vnd Schlacht Ordnungen anzustellen / Stürmen vnnd dergleichen / sondern allein wie dem armen Soldaten sein Gesundheit zuerhalten / oder mit GOttes Hülff widerzubringen seyn möge.

Zum andern soltu wissen / daß ich von Jugendt auff/ vmb/ mit/ vnd vnder den Soldaten vielfältig gewesen bin/ auch Auffrichtung/ Musterung/ vnd Außfertigung etlicher stattlicher Regimenten vnd Compagnien zu Roß vnnd Fuß beygewohnet / weiln meine geweste Herrn alle Kriegsleuth gewesen

sen seyn / vnder vnnd bey mänge der Soldaten / besonders auff den Musterplätzen / kan ein Medicus viel experiment schöpffen / dañ die Bursch ist noch frey vnd frisch / die Fändel sein noch nicht an den Stangen / das Liffergelt ist gewiß / die Knecht starck vnd voller Mastung / da gibt es hawen / stechen / rauffen / balgen / vnd dergleichẽ / vnnd fanget sich an die newe Diæta schon zurühren / der erste ist hungerig außgeraiset / vberfrisset sich wie ein Wolff / darauß bekommet er drucken vmb den Magen / Fieber / Gelbsucht / Verstopffungen / auffblähen deß Leibs schweren Athem / ꝛc. Der ander / so etwan ein Handwercksgesell gewesen / vnnd das Maul an Wasserkrug hat reiben müssen / bekommet inn seinem Quartier / Milch / Bier / Wein / Oepffel- oder Birnmost / diß saufft er vnbeschaidner weiß vndereinander / bekommet dardurch Durchbruch / Leibwehe / Grimmen / Zwang / vnd rothe Ruhr.

Der dritte frisset zu viel Obs/dz möchte im Leib manchen vngemach verursachen. Der vierdte saufft Brandtwein/vnd entzündet seinen Leib/daß man zulöschen hat/vnnd also fortan/ allda wirdt ein fertiger Medicus solche Zuständ abzulainē erfordert/vnd durch viele der Vnderschidlichkeiten/ so die affectus mit sich bringē/ad particularia personarum obseruanda gewisen/da er anderst Hirn hat etwas zuverstehē/oder aber Verstande etwas zumercken.

Derowegen dann günstiger lieber Leser dich nit verwundere/weilen ich mich bey vielen expeditionibus vnd Kriegsaußrüstungen vnderschiedlich befunden/daß ich meine gute Handstücklein/so die Soldaten eins theils selbsten/in so grosser Mänge zusammen getragen/aber nicht allezeit recht zugebrauchen wissen/den guten frommen beschirmeren deß Vatterlands hierin entdecke/darmit selbige (als sie

mich ohne das/ ohne Ruhm zumelden lieben) verspüren sollen/ daß ich ihrer Sorg trage/ getrewlich an sie gedencke/ vnd jnen noch ferners/ mit aufrechtem Gemüth/ vnd Teutschem redlichem Hertzen/ beyzuspringen vnd zudienen berait seye/ wie sich dann in zeit der Noth (welche GOtt der Herr genädig verhüten wölle) befinden wurde. GOtt der Herr segne dich vnnd mich/ vnnd gebe vns Genad seine reiche Gaben mit Danckbarkeit zu Ehr seines allerheyligisten Namens/ vnnd liebe vnsers Nächsten zugebrauchen/

AMEN.

Das I. Capitel.

Wie eines ehrlichen Soldaten Gemüth beschaffen seyn solle.

DJe alte Philosophi vnd Gelehrte haben jederzeit männiglich ermahnet / zuwünschen / daß ein gesundes Gemüth / dardurch sie die Seel / oder doch jhre Würckungen vnd effectus verstandẽ / in einẽ gesundẽ Leib wohnẽ möge. Wann dann die Großmütigkeit eines Soldatẽ billich auff diesem gewidmet seyn solle / daß er nicht eines bösen Gewissens / sondern auffrecht vnd redlich seye / auch ein frewdiges Hertz habe / seinẽ Beruff in Billichkeit böstes seines Vermögens nachzukommen / vnd sein Ambt oder Befelch getrewlich zuverzichten / so gehören hierzu nicht mit Sünden beschwärte Gewissen / so von dem Last vnd schwäre jhrer Missenthaten

Ein Soldat solle ein frewdiges Gemüt habẽ.

thaten nidergetruckt / inn Anfechtung / Angst/vnd innerlicher Qual vnd Betrübnuß ligen / sondern freye/ leichte/ gute Gemüther vnd Hertzen / so zu GOtt jhr Vertrawen haben / vnd Ritterlich begeren wider die Feind der Christenheit / oder dero Verfolger zustreitten.

Derowegen dann du ehrlicher Soldat zum ersten dein Gewissen sollest erforschen / Gott den Herrn vmb Gnad bitten / daß er dir deine Sünd vnnd Missenthat oder Gebrästen zuerkennen geben wölle / die du auß Menschlicher Schwachheit für dich selbst nicht erkennen kanst. Hernach hab wahre Rew vnd Layd darüber / vnnd beichte sie mit gutem Fürsatz dein Leben zubesseren / auff daß du von den Banden deiner Missenthaten auffgelöset vnd erlediget werdest / so wirst du alsdann ring vnd leicht/vnd hat der Teüffel nichts mehr mit dir zuschaffen.

Ein Soldat solle ein gutes Gewissen haben.

Hernach versorge dein arme Seel mit dem hochheiligen Himmelbrodt deß wahren Fronleichnambs JEsu Christi / daß sie nicht verschmachte auff dem Weg deiner Wanderfahrt / vnd schleüß dein Hertz auff / vnd bitte deinen lieben HErrn JEsum / daß er als in ein Stam: oder Wappenbuch wölle mit seinem Rosenfarben

Die Versorgung der Seel eines Gottsförchtigen Soldaten.

Blüt

Blut darein schreiben seinen Heiligen Namen / daß er deiner / vnnd du seiner nimmermehr vergessest / vnnd daß dein letztes Wort an deinem Ende sein solle / JEsus mein lieber HErr.

Vnser lieben Frawen Fürbitt.

Bitte auch die allerheiligste Mutter Gottes / die reine Junckfraw Maria / daß sie dich inn jhrer getrewen Fürbitt bey jhrem lieben Sohn wölle lassen befohlen seyn / vnd etwan in deinen Nöthen deiner gedencken / dann nicht leichtlich einer eines vnrechten Todts gestorben / so die werthe Mutter GOttes in Ehren gehalten hat.

Die Bewahrung deß H. Schutz-Engels.

Beynebens bitte auch deinen H. Schutz-Engel / der dir von Anfang deiner Geburt von Gott zugegeben ist / daß er dir zu Wasser vnd Land / Tags vnd Nachts / seinen getrewen Beystand leyste / dich von Sünden abhalte / vnd zu allem gutem anweise / auch deiner gute Fürsorg tragen wölle / wo du in Angst / Noth / Betrübnuß / Hunger vnd Kummer / auch Kranckheit vnd Lebensgefahr gerathen wurdest / vnd daß er dir zu deinẽ letzten Ende wider die Anfechtung deß bösen Feindts wölle verholffen seyn / dich in allen Nöthen vnd widrigen Fällen trösten / auch dir inn deinem Dienst oder habenden Befelch allen getrewen Vorschub thun / vnnd dich keines

Wegs

Wegs verlassen. Gedencke auch jederzeit/ so dir etwas guts widerfähret mit Dancksagung / du habest es nicht verdienet / empfahest du dann etwas widriges / so gedencke in Demuth vnd Gedult / du habest es wol durch deine Sünden verschuldet. Hastu dann einen sonderbahren Heiligen Patronen/ welchen du in zeit deines Lebens verehret hast / so bitte jhn / daß er bey Gott dem Herrn dein trewer Fürsprecher seye / vnnd dir Gnad erwerbe / deinen Stand mit Ehr vnd Ruhm zuführen/ vnd glücklich zuverwalten.

Die liebe Heiligen vmb Fürbitt zuersuchen.

Folge auch deines Beichtvatters Lehr/ so er dir geben wird / vnnd befihle dich in sein Gebett / daß er deiner ingedenck sey/ vnnd dich vnder den Kelch im Ampt der H. Meß stürtzen/ vnd vnder den Schatten deß heiligen Creutzes verbergen wölle/ vnnd ziehe mit Frewden auß / vnder den heiligen sigreichen Blutfahnen / deß heiligen Creutzes JEsu Christi / so hastu dein Reiß wol angestellet.

Deß Beichtvatters Lehr zufolgen.

Befridige aber deine Schuldner / ehe du dich von Land begibst / darmit du kein bösen Nachklang habest / vnnd man dir nit vbel nachreden könne / sondern daß du ein guten Namen vnnd gutes Gerücht/ ohne Verlaimbdung hinder dir verlassest.

Wofern

Weib vnd Kind zu versorgen.

Wofern du Weib vnd Kind hast / so befihle dieselben deinen Nächsten Bluts-verwandten / vnd andern guten Freunden vnnd Nachbawren / oder sonst ehrlichen Leuthen / beuorab jhren Geuattern vnnd Gerhaben / daß sie zu Zucht vnnd Ehr in deinem Abwesen angehalten vnd vnderwisen werden / biß zu deiner Widerkunfft / die dir Gott mit Frewden geben wölle.

Geistliche Seufftzer vnnd Schußgebetlein.

Nun ermuntere dein Hertz / vnd bitte GOtt mit gutem demütigem Vertrawen / daß er dich segnen vnnd benedeyen / auch sein gnädige Vätterliche Hand nicht von dir abziehen / auch deine Sünden / so du begangen / nicht an dir rechen / sondern seiner Barmhertzigkeit gedencken wölle / vnd so du nicht Zeit hast lang zubetten / so stelle dein Hertz dannoch recht gegen GOtt / vnd laß gute Seufftzger / vnd kleine Schußgebetlein zu deinem wahren HErrn GOtt gehen / sprechend: Herr erbarm dich mein. HErr komme mir zu hülff / Herr stehe mir beym in meinen Nöthen / Herr verleyhe mir Gnad vnd Stärcke / Herr errette mich von meinen Feinden / HErr biß meiner ingedenck in deinem Reich / in der Zeit deiner Gnaden HErr du hast meinen Weg betrachtet / aber verschone meiner Sünden. Herr verleyhe mir ein seliges End. O Herr

lasse

lasse dein allerheyligstes vnschuldiges Rosenfarbes Blůt / an mir armen Sünder nicht verlohren werden / Herr wöllest mich armen Sünder erretten von der Straff meiner Sünden / vnd mich in deinen Hulden bewahren / Herr stärcke mich / der ich auß mir selbst nichts vermag / Herr seye mein Trost vnnd Zuversicht. Bette auch bißweilen auß den Psalmis Davidis etliche schöne hertztröstliche Schußgebettlein / als: Conserva me Domine, quoniam speraui in te, dixi Domino, Deus meus es tu.

Perfice gressus meos in semitis tuis, vt non moueantur vestigia mea. Mirifica misericordias tuas, qui saluos facis sperantes in te.

Diligam te Domine fortitudo mea, Dominus firmamentum meum & refugium meum, & liberator meus. Deus meus, adiutor meus, & sperabo in eum. Protector meus, & cornu salutis meæ, & susceptor meus.

Laudans invocabo Dominum, & ab inimicis meis saluus ero.

Dilatasti gressus meos subtus me, & nō sunt infirmata vestigia mea. Qui perfecit pedes meos tanquā cervorū, & super excelsa statuens me. Qui docet manus meas ad prœliū, & posuisti vt arcum

æreum brachia mea. Et dediſti mihi protectionem ſalutis tuæ, & dextera tua ſuſcepit me.

Viuit Dominus, & benedictus DEVS meus, & exaltetur DEVS ſalutis meæ.

Iuſtus ſi ceciderit non collidetur, quoniã Dominus ſupponit manũ ſuam.

Læua eius ſub capite meo, & dextera illius amplexabitur me.

Ad te leuaui animam meam, DEVS meus in te confido, non erubeſcam.

Vias tuas Domine demonſtra mihi, & ſemitas tuas edoce me.

Reminiſcere Domine miſerationum tuarum, & miſericordiarum tuarũ, quæ à ſęculo ſunt. Delicta iuuentutis meę & ignorantias meas ne memineris, ſecundum miſericordiam tuam memento mei tu, propter bonitatem tuam Domine.

Tu es qui extraxiſti me de ventre, ſpes mea ab vberibus matris meæ, in te proiectus ſum ex vtero. De vẽtre matris meę Deus meꝰ es tu, ne diſceſſeris à me.

Tu autem Domine ne elongaueris auxilium tuum à me, ad defenſionem meam conſpice.

Reſpice in me & miſerere mei, quoniam vnicus & pauper ſum ego.

Tribu-

Tribulationes cordis mei multiplicatę sunt, de necessitatibꝰ meis erue me.

Si occideris DEVS peccatores, filij hominum declinate à me.

Si iniquitates obseruaueris Domine, Domine quis sustinebit?

Fiant praua in directa, & aspera in vias planas. Mitte nobis Domine auxilium de sancto, & de Sion tuere nos.

Esto nobis Domine Turris fortitudinis, à facie inimici.

Adiutorium nostrum in nomine Domini, qui fecit cœlum & terram.

Quis sicut Dominus DEVS noster, qui in altis habitat, & humilia respicit in cœlo & in terra?

Si ambulauero in medio vmbrę mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es. Virga tua & baculus tuus, ipsa me consolata sunt.

Si exurgat aduersum me prælium, in hoc ego sperabo.

Auxilium nostrum à Domino, qui saluos facit rectos corde.

Diser Schußgebettlein hastu zu deinem Nutzen vnnd Trost deines Hertzens ein gantzen Hauffen / darunder seyn Deprecatoria, welche vmb Verzeyhung der Sünden bitten vnd anhalten / andere Im-

 petra-

petratoria, so von GOtt allerhand Gnaden erlangen vnnd erhalten / dann auch Laudatoria, so Gott vmb die empfangene Wolthaten dancken / vnd jhne loben vnd preysen / darumb sollestu offtermals sprechen / den kurtzen Psalmen: Laudate Dominum omnes gentes, &c. Quoniam confirmata est super nos misericordia eius.

Verstehe in Verzeyhung der Sünden. Et veritas Domini manet in æternũ.

Verstehe daß er / als ein warhaffter Gott / seine Zusagungen halten / vnnd an seinem Versprechen niemahls ermanglen werde.

Lob seye GOtt dem Vatter / vnnd dem Sohn / vnd dem H. Geist / als er ware von Anfang / jetzt / vnnd inn alle Ewigkeit / Amen.

Ein Soldat solle Gottslästerung vermeyden.

Vnd mit dergleichen kurtzen Gebettlein kanstu dich Gott offtermahls befehlen. Vber dises sollestu nicht fluchen / schweren oder Gottslästern / dann dir sonst Gott der Herr / welchen du lästerst / keinen Beystand leisten wird / vnd stehet dir ohne daß / dz fluchen vbel an / dañ es ein gewisses Anzeigen ist eines verzagten Hertzens / wann einer ein Maulfechter wird / vnnd vermeint

die

die Leuth / so sich darauff verstehen / werden sich mit solchem Gottlosen Pochen schrecken lassen. Schäme dich derowegen in dein Hertz / daß du mit Sacramentiern vil außrichten wöllest / da du GOtt zubitten hast / daß er dir das hochheilige Sacrament an deinem letsten Ende auff dein Zungen (die du im Fluchen vnnd Gottslästern also bößlich gebrauchest) zu Trost deiner armen Seelen kommen lasse. Darumb kein Mann / so flucher / viel zuförchten ist / dann jhme Gott der Herr kein Handreichung thut / vnnd hat dißwegen sein Gegēparth wider jne ein grossen Vortheil / zu deme ist es in deinem Artickels-Brieff höchlich verbotten / da von Alters hero der dridte Artickel also lautet. Es solle sich ein jeder massen / GOTt vnd seine Heiligen zulästern / wo aber einer oder mehr / GOTt / vnnd seine Heiligen also freuentlich lästern wurden / die sollen an Leib vnd Leben gestrafft werden.

Du sollest auch / wo du einquartiert bist deinen Wirth oder Haußmann / so dich beherberget/nicht berauben/ dann diß dein Befelch/ laut deines Artickelsbrieffs/ nit außweiset/ sondern du sollest jhme als dei-

Ein Soldat solle sein Quartier für ein Vatterland halten.

nem Gutthäter vnd Freundt beyständig seyn / sein Weib / Kinder / Haußgeräth / Vieh vnd Thier / Hoff vnd Städl helffen nach deinem besten vermögen bewahren / vnnd dich aller Bescheidenheit befleissen / auch gedencken / daß das Gebett der Armen die Wolcken durchtringet / vnnd die arme Weisenzäher / so du vngebürlich betrüben wurdest / in vnsers HErrn Schoß fallen / vnd vmb Raach wider dich schreyen werden. Derowegen bemüssige dich solcher Vngemach / vnd trinck lieber auß kühlem Wasser / so du nicht selbsten trüb gemacht hast: Also erhaltestu Freundtschafft / Ruhe / vnd guten Willen / wird dir auch ein Lob seyn bey mäniglich / daß du nicht wie ein Rauber vnd Stürmer der Freunden angesehen / sondern für einen Freundt vnnd Vatter gehalten werdest / darzu du von deinem Feldherrn geworbē bist / die Freund zubeschirmen / vnd die Feind zuverfolgen. Erzeige dein Fraidigkeit vnd pochen vor dem Feind / vnnd nicht in deß Freundts Land / der dich begehrt zuunderhalten / dann sonsten solche Schnarcher / da sie für den Feind kommen / gemeinglich mit blawen Nasen / kalten Ohren / vnd weissen Lefftzen aller erschrocken da stehen / wann sie das böse Gewissen drucket vnd ängstiget / vnd

Deß Gewissens Auffruhr.

von

von der vile jhrer begangnen Missenthäten angefochten werden / wann sie gedencken wie vil sie geraubt / vnd mit Gewalt / auch heimblicher weiß entfrembdet / wievil sie Ehebrüch vnnd Junckfrawschändungen / ja bißweiln gar Nothzwäng vnd andere mehr grawsambe vermessene Vbelthaten vnd Bubenstuck begangen haben. Dañ fürwahr / wann die Todtsgefahr augenscheinlich verhanden / das Gewissen auffwachet / vñ so böß als du bist / wirdestu an deine letste Ding angemahnet werden.

Segne dich Morgens vnd Abents mit dem Zeichen deß H. Creutzes / vnd im Tag offtermahl / im Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vnnd folge meinen obgesagten Lehren / vnd im vbrigen halte dich dapffer vnd mannhafft / seye auch meiner vmb dise Lehren in deinem Gebett etwan ingedenck / GOTt der HErr bessere dich vnd mich / vnnd nehme vns zu Gnaden auff / vnder sein Vätterliche protection, Schutz vnd Schirm / als wir vnderthäniges Vertrawen / vnd Zuflucht bey seiner Göttlichen Mayestat suchen vnd zuerlangen verhoffen. GOttes Segen sich zubefehlen.

Du sollest auch / laut deines Artickels-Brieffs / vnd deiner Kriegs-Lehr nach / verschonen aller Geistlicher Gütter / besonders

Wessen ein Soldat billich zuschonen.

der Kirchen/Frewd- vnd Pfarhöffen/item der Schmidtin / Badhauß / aller Mühlwercken/ Bachöffen/ vnd aller der jenigen Orthen/ so zu gemeinem Gebrauch vnnd Nutz dienen mögen/deßgleichen der Marckatenter vnd jhrer Waaren/auch anderer Leuthen/so dem Läger Prouiant zuführen/ besonders aber auch der Schwangeren Frawen/ Kindtbetterin vnd kleiner Kinder/dise sollest du alle beunrhůbiget/ vnangetascht/ vnuerletzt/ vnd ohn spoliert oder vnberaubt lassen. Also solt du auch/ob du schon die Hennen fängest/ den Gogelhanen als ein Soldaten vnd Kriegsmannsvogel frey passieren lassen / dann er der Landtsknechten Reißvhr / vnnd Stundwächter ist auff den Hörwagen gehörig / vnd ist ein piaculum vnnd crimen quasi læsæ Maiestatis einem Hörhanen in sein familiam vnd priuilegia zugreiffen/so mit scharpffer Leibstraff solle gebüsset werden/ dann ist es bey hoher Leibstraff verbotten/ daß kein Reutter dem andern nur ein Patronen/oder jrgendt einen Fewrstain endtfrembde/ so solle vil mehr verbotten seyn den Hörwägen Wächter zubeschädigen.

Goggelhan.

Gebrauche dich auch keines Wundsegens für schiessen / hawen vnd stechen / du wirdest sonsten in das Wasser gesprängt

vnd

vnd erseuffet / wie die Hautzen oder Bawren im Bawrenkrieg / oder du wurdest vber ein Sturmleiter ab zutodt gestürtzt / oder mit Steinen zutodt geworffen / oder aber mit Hebträmlen zu todt geschlagen. Vnd laß dich nicht beduncken / daß nicht einer vnder dem Hauffen seye / der dir deine Gottlose / Aberglaubische / Brodtlose Künsten mit Dreck vnd Harn (da einer nicht anderst vnd besser wüste / auch zu aberglaubischen Künsten nicht zuschreitten begehrt) deinen Wundsegen öffnen könne / wiewol der jenige so den Wundsegen vbet / vnd der jenige so den Wundsegen auffthut / gemeincklich beyde verbottne media gebrauchen / vnnd beyde sträffliche aberglaubische / ja magische Künsten treiben. Das heilige Creutz solle dein Wundsegen seyn / vnnd so du dich dessen Christlicher Weiß bedienest / wird dir kein gefrorner Mann / wie sie sich nennen / zuverwunden beuor stehen / dann einem Christenmann / so sich allein auff GOtt verlasset / dem kan kein Gewalt deß Teuffels / oder seiner Künsten widerstreben. Wundsegen vernichtiget.

Vertrawe GOtt allein /
Dann Menschen Hülff ist klein.

Were vil von disem zureden / aber diß seye

allein hie kürtzlich angezeigt. Vnd diß seye von dem Gewissen eines ehrlichen Rittermanns oder Soldaten geredt. Nun wöllen wir jhne auch dem Leib nach in Feldzug/Stürm vnd Streitt/geliebt es GOtt/ rüsten vnd staffieren.

Exception deß Authors.

Vnd ob schon etliche der widrigen Religionen villeicht vmb dises Capitels willen / diß mein Handbüchlejn verstossen/ beyseyts legen vnd verachten werden/ sollen sie doch wissen/daß man diß Orths gar kein bedencken haben / vnnd sich gar nicht darumb bekümmern wirdt / weilen ohne daß viel darunder seyn möchten/so dieser Lehren vnd Künsten allein nit fähig/ sondern vnwürdig sich befinden wurden.

Warnūg.

So du aber tugentliche Sitten annemmen wilt / so darffest du mit grossem Vnkosten nicht ferrne Land besuchen oder durchwandern / dann in dem Kriegswesen findestu allerhand Nation / Völcker beysamen / von welchen du Sprachen / Gebräuch / mores, adeliche / tugentsame Vbungen erlernen kanst / vnnd ob schon darunder gefunden werden / welche Frantzosen vnd Pestilentz/Schorbock / vnd dergleichen mit sich bringen / so geselle dich zu den guten/vnd seye ingedenck was ich dir vorgesagt habe / daß du das böse meyden /

vnd

vnnd das gute herauß klauben sollest / du must bey diesem fressen dein selbst aigner Koch seyn / dañ Quilibet fortunę suæ faber existit, Welcher jhm wol bethtet / der liget wol.

Im fall du aber zur lincken Handt declinierest / oder abtrittest / vnd nun das böse zulernen begerest / so findest du vil räudige Schaaff / so der vermainte Heydnische Gott Jupiter / als er seine Häffen versäumet / vnder dem Faumbläst auß der Kuchel geworffen. Allda lernst du liegen / falsche Zeugnuß geben / vnnd falschen Aydt schwehren / Gottlästern / Rauben / Morden / Plündern / Einbrechen / Stehlen / Meutmachen / Auffruhren anstellē / Verrathen / Brennen / Ehebrechen / Blutschanden begehen / Zaubern / Teuffelbannen / Wundsegen / Briefflein mit Characteribus vberschreiben / also nüchter fressen / da du solches Papir zu deinem Hindern gebrauchen hättest sollen. Item Verleumbdung / Vngelimpff / Beschwärung der Leuth / Vnholden possen / Zigeinerische Schwartzkünstlereyen / vnnd noch viel anders mehr / so auff den Scheitterhauffen gehöret / so ich mit fleiß verschweige / darmit ich dich nicht erst villeicht daran mahne. So du aber ein Kunst für daß Frey-

manns Haff bekommest / so thue mir sie kundt oder zuwissen / darmit ich mich gegen dir mit gebürlichem Trinckgelt einzustellen wisse / dann ich bißhero kein andern Wundsegen darwider gewust/als Redligkeit / da du dich selbiger befleissest / wird dir kein leyd widerfahren.

Derowegen sollestu der Tugendt vnnd Ehr jederzeit beywohn / dich an deinem Soldt begnügen lassen / keinem Freund mit Gewalt nichts entziehen oder nemmen / das Vatterland helffen beschützen vnnd beschirmen / als du dann geworben vnnd bestellet bist / so vil an dir gelegen ist/ auffrecht / redlich / vnnd getrew dich verhalten / dem blinden Namen Register nit nachgehen / dich kein Finantz / Geldtsucht/ oder andere böse Stuck vberwinden lassen/ keinen frembden GOtt durch abergläubische Künsten vnd superstitiones suchen/ sondern mit wahrem Christglaubigem Vertrawen/ deinem rechten/ wahren/ allmächtigen Gott / so Himmel vnd Erden erschaffen hat/ allein vertrawen / vnd dich darauff verlassen / vnnd also wil ich diß Capitel / dein Gewissen betreffendt/ beschliessen/ das vbrige wird dich dein Seelsorger oder Beichtvatter lehren / vnd getrewlich vnderweisen.

Das

Das II. Capitel.

Wie sich ein Soldat oder Rittersmann / seinen Leib betreffendt / versorgen solle.

SO du dann dein Seel versorget / vnnd GOtt / auch seiner werthen Mutter befohlen hast / so staffiere deinen Leib / so gut als du kanst / befrage dich bey einem guten Medico oder Artzney Doctor / ob er maine dir vonnöthen zuseyn / dich förders zupurgieren / daß du desto eher von Fiebern gesichert seyest / hernach stecke ein Mithridath oder Theriack in deinen Sack / dises kanstu zur infections Zeiten gebrauchen / etwan Morgens nüchter für bösen Lufft ein Bröcklein einer Haselnuß groß darvon einzunemmen / nimb auch mit dir Zittwan / Angelica / Calmuß / Maister- vnd Eberwürtzlen / dern kanstu zu Erhaltung deiner Kräfften / vnd gleichsfals für die böse Lüffte / ein stücklein in den Mund nemmen vnnd geniessen / halte dich aber fürnemblich warm vmb das Haupt / Præservatiua.

vnd

vnnd so viel müglich drocken vmb deine Schenckel / dann diese Versaumbnuß / so du es in vergessen stellest / deinem gantzen Leib mercklichen Schaden bringen wurde. Der Magen lasset sich leichtlicher versöhnen / vnd schadet jhme nichts / wann er dir zu vberflüssigem essen vnd trincken geholffen / schon etwas mit dir zur Buß leyden oder gedulden muß / allein schawe daß du jhne nicht vberrichtest / sonder schone sein so gut du kanst / vnnd gedencke daß er deß gantzen Leibs Koch vnnd Proviandtmaister seye / so zu Vnderhaltung dessen die Nahrung dargebē müsse. Darum̄ verwöhre jhme seine böse Gelüste / dann sein Appetit vnnd Gelüstung bißweiln wancket / vnd dich zu bösem anreitzen wurde / wo du jhme nicht widersträbest / dann kein böserer Medicus ist / als ein vngerähter Appetit. Vberlade dich nicht mit vielem Trunck / sonst möchte dein Magen dondern. Beschleusse dich wol mit deiner Gürtel / damit dein Leib compact vnnd geheufft seye / auff daß du im sprengen / springen / fallen / sturmlauffen vnnd dergleichen / nit etwan ein Leibsschaden bekommest / sondern deine Därm auß jhrem orth nicht weichen.

Schnöder Appetit vnd böser Gelüst.

Der Leib zubeschliessen.

Nimb auch mit dir auß der Apotecken ein Pulver / so Puluis Solutivus de Tribus ge-

genandt/vnd nicht vil gestehet/dessen kanstu eines Ducaten schwer/oder etwas weniges mehr/ nach Beschaffenheit deiner Kräfften/ so du dich zupurgieren vonnöthen hast/inn warmer Fleisch- Erbiß- oder Zwöspen brühe/ Morgens früh nüchter einnemmen/jedoch mustu solche Sach anstellen/ daß du denselbigen Tag in deinem Quartier warm verbleiben mögest/ faste 2. Stundt darauff/ vnd befleisse dich warmer Speisen/dises thut auch Puluis Senæ Mōtagnanæ od' Puluis Solut. de Tartaro.

Hastu ein langen Barth/ so lasse jhn abschneyden vnnd Margasorten/ sonsten möchte dich einer darmit vergreiffen/ ich habe es von meinem gnädigen Herrn Obristen/ deme GOtt gnad/ selbsten observiert vnd wahr genommen/ daß er diß an seinem selbst aignem Leib gethan hat. Ist es kalt/so wirdt er dich nicht vil warm machen/sondern wurdest Reiff/ Nebel/vnnd Eyßzapffen mit dir haimb bringen/auch so du ein Suppen jssest/ werden dir die Brocken darinn bißweiln behangen/oder auffs wenigste/ so die Suppen faist ist/die jenige faiste darinn/mit deinem/ vnnd anderer Leuthen Vnlust/verstocken/ wiewol selbige zu deinen Stifflen oder Schuch zuschmirben/wol zugebrauchen.

Wie der Barth zubequämen.

Hastu

Hüneraugen.

Hastu dann Hüneraugen an deinen Füssen/ so dich etwan jrren möchten/ so lege frische Speckschwärtlein täglich darauff/ vnd treibe diß so lang biß sie von der faiste deß Specks waich werden/ so fallen sie ohne Schmertzen herauß/ daß jhrer keiner kein Wurtzel mehr gesehen wirdt.

Vngeziffer zuvertreiben.

Wiltu vor Vngeziffer gesichert seyn/ so nimb ein guten theil Wermut/ vnd die jnnere Abschnitz von der Pferden Hüeffen/ welche die Huefschmidt herauß schneyden/ wann sie ein Pferdt beschlagen wöllen/ siede diese Stuck beyde inn halb Laug vnnd Wasser/ stosse dein Hemmet darein/ vnd trückne es an dem Lufft/ lasse es anderer gestalt vnaußgewaschen/ so kompt dir kein Lauß darein/ sonst möchte dir villeicht eine sterben/ vnd vil tausendt mit jhrer Leich gehen. Diß experiment ist noch bey den alten Teutschen Reuttern zufinden/ vnd ob allberait ein Lauß inn deinem Hemmet wäre/ so lieffe sie eher herauß/ ehe daß sie darein käme.

Feuchte Schenckel

Hastu feuchte Schenckel/ also daß du daran schwitzest vnnd dämpffest/ welches ein gar beschwerlich ding ist/ nit allein dir selbsten/ sondern es gibt offt vblen Geruch/ daß auch andere Leuth kaumb bey dir am Tisch sitzen können/ so nimb die Abfeylung

oder

oder Feychelspän von Mössing / so man bißweiln an statt eines Strewsandts oder Strewpulvers gebraucht / vnd bey den Rothschmiden zufinden ist / fürnemblich aber bey den Spännadel oder Gluffenmachern zu Nürnberg / vmb ein schlechtes zubekommen / vnd besträwe deine Fußsocken innwendig darmit / vnnd ziehe sie darnach an / vnd gehe darinn. Alle 2. oder 3. Täg nimb widerumb frische Abfeylung / vnnd handle darmit wie erstgemeldt / du darffst es nicht offt thun / dann das schwitzen der Fußsolen / darauß der vble Geschmack entstehet / vergehet dir zuhandt / aber deine Füß werden von dem Mössing aller grün / so nichts zubedeuten / weiln du sie nit auff den Hut stecken darffst. Mössing abfeylung

Hernach nimb zu dir Hirschen oder Böcken Vnschlit / ob du etwan frat wurdest / besonders im reitten / oder auch im gehen / oder ob du Schrunden bekämest an Händen oder Füssen / besonders an den Fersen / so kanstu dich darmit heylen / so du die sirige Orth bey dem Fewr oder wärme darmit schmierest / vnnd diß solle gleichsamb dein Geygenhartz seyn / mit welchem du deine Sayten widerumb klingend machen kanst. Hirschlin Vnschlet.

Keines Pomadensälbleins bistu nothwürfftig

türfftig / dann du gehest hie zu keinem adelichen Tantz sondern zu einem Ernst / vnd stehet einem Kriegßmann vil besser an / er habe ein sawres rostiges Angesicht / voller Kräz vnd Schramen / Masen vnd Dupffen / als daß er mit wolriechender Lauge vnd schmeckender Saiffen gewaschē auffziehe / als ob er auß dem zarten Frawenzimmer / vnd linden Bethlein fein sauber gekämmet herfür käme. Du sollest sein als ein Kriegßmañ / so auß dem Troianischen Pferdt / von welchem Virgilius schreibet / herauß steiget / sawr in die Sach sehen / aber gütiges Hertz vnd Gemüth haben / inwendig frölich seyn / aber eusserlich nit allezeit dergleichen thun / oder dich in deinen Wissenschafften / so dir vertrawt seyn / außnemen lassen / etwas zu offenbaren / so dir zu entdecken nicht vergunnet / oder zu publicieren nit erlaubt / sonder verbotten / vnnd dir an deinen Geleumbden schaden / Verklainerung / Gefahr vnnd Nachtheil bringen möchte.

Troianisch Kriegßmännisch Pferdt.

Alsdann zeuch deinen Degen durch ein faiste von einer Ganß oder Cappaun / so du es gehaben kanst / oder schmiere dein Waffen darmit: wo nicht / so zeuhe dein Wöhr durch ein Schmer / oder bestreiche dieselbige mit Klawen Schmaltz / daß sie

Für Verrostung deß Waffens.

dir

dir nicht rostig werde oder anlauffe / vnnd stecke es in deine Schayde / darauß thue deinem Feindt beschayde / vnnd keinem frommen Bidermann kein layde.

Schawe daß du jederzeit ein dürre harte Rinden von Roggenbroth bey dir habest / dann wann dich dürstet / vnnd du weder Wasser / Wein / noch Bier / auch anderst nichts haben kanst / so den Durst löschen möchte / so zerkewe von diser harten Rinden ein Brocken oder 2. daran du lang zumumpfflen hast / so kompt dir dardurch Feuchtigkeit in Mund / so den Durst vmb ein merckliches benimpt / vnd ist nicht anderst / als ob ein Pferdt an seinem Inngebiß ein Gelärff hette / darmit es jmmerzu spilet / vnnd dardurch schaum vnnd faum machet / wiewol diese Gleichnuß hiehero nicht zugebrauchen / aber vmb mehrers Verstandts willen angezogen wordẽ. Diß thut auch ein Bleykugel im Mundt mit der Zungen hin vnd wider getriben / dann das Bley kühlet.

Artzney wider de Durst.

Oben habe ich dir gesagt / daß du Maister- vnd Eberwurtzlen zu dir stecken sollest / dessen sollestu ingedenck seyn / dann ob es sich begebe / daß du etlich Stund inn der Schlachtordnung stehen müstest / so nimb ein Stücklein daruon für Hunger / Durst

Steercke Wurtzlen

vnnd Abkrafft / in Mundt / du kanst dich lang darmit erhalten. Wehe aber deinem Spießgesellen / so dir an der Seyten stehet / dann du nimbst jhme hierdurch sein Krafft vnnd Stärcke / also daß er math wirdt. Darumb so erscheine als ein guter Bruder / vnd thail jhme auch etwas mit.

Costus. In den fürnemen Apotecken ist ein / bißhero noch nicht vil bekandte Wurtzel / Costus genandt / gleich einer weissen Zimmetrinden / vorhanden / dise thut dergleichen effectus gantz solenniter; vnd so ein Bawr ein Knoblauch frisset / vnnd der ander ein Brandtwein sauffet / vnnd ich diß edlen Würtzleins / einer halben Erbiß groß im Mundt habe / kan ich meinen Athem vmb ein halbe Bäyrische Elen weiter treibē / als er den seinigē. Es ist aber nit der gemaine Costus so bißhero für den rechten verkaufft worden / vnd in den gemainen Apotecken noch der zeit darfür hingegeben wirdt / sondern dieser kommet durch die Indianische Schiffarthen erst recht an den Tag.

Reuters-kunst. Bistu dann ein Reutter / so nimb Saltz ein guten theil / thůe ein wenig Schwöffel / Gewürtznäglen / Jmber / vnd die 2. obgenandte Maister- vnd Eberwurtzlen gepulvert darunder / vnnd strewe deinem Pferde im Angriff / oder im mangel Provianda

vnd

vnnd Fütterung darvon auff sein Gebiß/ oder gibe es jhme auff einer Schnitten Brots zueissen/so machstu jhn starck/frewdig vnd lebhafft.

Lasse dich diesen Vnkosten auch nit gerewen/so du inn einem Teutschen Sattel reittest/welcher hinden bey bayden diechen Bäusch hat/so man sonst nur mit Stroh/ oder wann es wolgeräth/mit Rech- oder Roßhaar außfüllet. Jnn dise Bäusch lasse dir machen 2. Zihnnine wolverschraufte Flaschen/so sich den Bäuschen bequämen/ in deren einer führe Brandtwein/inn der andern Essig/ so hastu kalt vnnd warm beysamen. Deß Brandtweins kanstu dich bedienen zu der Kälte der Nacht/vnd bey schauderächten Morgen/ auch deinem Pferdt ein wenig darvon auff einem Brot eingeben. Den Essig kanstu bey der Hitze deß Tages gebrauchen/ deinen Mundt darmit spühlen/deinem Pferdt was wenigs darvon in das Maul vnnd Naßlöcher sprützen/Jtem mit Wasser vermischt ein gut kühlendt Tranck darauß machen/ wie du/ob Gott will/hernach vernemmen würdest. Teutscher Handgriff

Ist es gar kalt/ so schiebe Roßhaar/ so man den Pferden auß Schwaiff vnnd Möhne zukämen pflegt/in deine Stiffel:

ich habe kein bessere Wärmung kaum erfahren/ vnd halte dich beynebens trucken. Ein zarter Hasenbalg thut es auch/ Fußsocken darauß gemacht/ so fern er aber naß wirdt/ so ist sich nicht mehr darauff zuverlassen.

Gehe in deß Wagenmaisters Quartier/ vnd laß dir ein Jauffert / Bernhäuter oder Wagenbäch / die jenige Wagenschmier bringen / so bey den Naben vorn an den Rädern herauß gehet / vnnd ohne daß nur herab träufft / vnnd hinweg fällt/ diese hat daß Eysen darmit die Aexen besetzt/ schon verschlickt vnnd angenommen/ darumben sie dann schwartz worden ist / diß gibt deinem Pferdt gute Hornsalb/ vnd dir noch etwas weiters / so ich allhie nicht melden darff. Also bistu dē Leib nach auch in das Feld gerüstet / die vbrige Stuck zu deiner Gesundtheit gehörig/ wirdest du in nachgehenden Capiteln finden. GOtt der Herr gebe dir vnd mir Gnad/ Beystandt / vnd Segen.

Hippiatria, von Hornsalben.

Nun bistu zum Außzug gerüstet / so nimb dañ dein langen Spieß/ oder Wünschelruthen/ Schnöllscheidt / oder was du für Bewöhrung / zu Roß oder Fuß vonnöthen hast / vnd tritt im Namen Gottes herfür / mit gutem Gemüth / frewdigem

Hertzen/

Hertzen/vnnd gutem Willen/vnd aber so du an Orth vnd End kommest/da man zu Feldt das Läger schlägt / so bewirbe dich vmb einen Bühel / oder sonsten vmb ein Höhe / darmit/so Regenwetter einfallen solte oder wurde/daß Wasser nicht bey dir ersitzen bleibe / sondern seinen Ablauff habe: Vermeyde/wo du kanst vnd magst/die Morasch/Gräben/Pfützen/feuchte Awen/ vnd Widmäder/dañ diese Orth deiner Gesundtheit schaden bringen wurden / ein höhe sie seye so gering als jmmer wölle/ist jederzeit gesünder vnnd nutzlicher / als ein thalächt orth / darein sich das Wasser vnd Feuchtigkeiten sencken / wiewol du etwan in Schantzen vnd Lauffgräben nicht jederzeit deiner Gelegenheit also würdest gepflegen können/Patientia.

Castrametario oder Läger zu schlagen.

Hernach gib achtung auff den Lufft/ vnd wende dein Gezelt / oder dein Strohhüttlein gegen Orient/ vnd ob schon selbiger Lufft kühl ist/so ist er doch gesund/darmit er aber dir nit gar zu frisch bekomme/ so richte deinen Schlag dahin/daß dir der jenige Wind oder Lufft/so zwischen Auffgang vnd Mittag herein gehet/ vnd vnder allen Lüfften der gesündesten einer ist / zuthail werde/dann diser ist gantz temperiert weiln jhme der Mittag Lufft/so warm vnd

Lufft in obacht zu nemmen.

Lufft vnd Wind.

feucht ist/sein rauhe schärpffe miltert. Hüte dich vor dem Wind von Nidergang/ besonders vor dem jenigen / so zwischen Mittag vnd besagtem Nidergang herfür kommet. Der Mittnachtlufft ist zwar gesundt vnnd drocken/aber sehr scharpff vnd reissendt. Gibe auch achtung/dz der Wind von dem Mumblatz dein Lägerstatt nit vil berühre / dann der Hürenwarbel ein vngehobelter Æolus ist. Glaube mir kecklich/ es ist einem Soldaten vil am Lufft (so wol als einem Jäger) gelegen/vnd hat Hippocrates nit vergebens/länger als vor zweytausend Jahrē/das Buch de Aëre, Aquis, & Locis geschrieben / wie man die erkennen/erwöhlen/vnd außerlesen solle.

Wasser.

Vber diß / so schawe vmb / wo du gut raines Wasser findest / oder finden mögest. Welches Wasser vor andern warm wirdt/ vnd widernmb vor andern eher erkaltet / diß ist das beste / dessen du dich gebrauchen sollest/vnd mercke diß Stücklein oder Prob deß Wassers von meinetwegen. Ich waiß Wasser/so kein Erbiß / Linsen / Stockfich / Platteyssen / vnnd vil andere Sachen nit kochen / in etlichen Brunnen wirdt Eysen zu Kupffer/vnd ist in erwöhlung deß Wasser getrancks grosser vnderscheid zuhalten.

So

So du dann keinen Brunnen hast / sondern dich der Pfützen behelffen must/so trincke darauß nit vnbeschaiden/ du möchtest sonst etwan Frösch oder Schlangenlaich darmit hinein trincken/wie ich dann ein Bauren inn meiner Cur gehabt/ so/ zwar zu vnderschiedlichen Zeiten/zwayhundert vnd vier vnd funfftzig Frösch von sich gegeben/vnd dern gar vil in meinem Hauß in beysenn Geistlicher vnd Weltlicher Personen/ werden noch etliche darvon wegen jhrer grösse auffgedörret/ inn den Kunstkämmern zu Mantua/ vnnd auch zu Augspurg bey Herrn Philipp Hainhoffer gesehen. So ist ein Koch in dem Würdigen Gottshauß Wessenbrunn ober Landtsperg/ so ein Schlangenlaich getruncken/ darauß Schlangen inn jhme gewachsen/ deren etliche durch Krafft der Artzneymittel/ so Gott der Herr gesegnet gehabt/ von jhme gangen/ vnder andern aber ein Schlangenbalg einer Bäyrischen Elen lang. Der Koch ist jetzundt Gott lob etlich Jahr hero gesundt/ vnd vertritt seinen Dienst als zuvor/ biß auff dise Stund.

Warnung

Exempel.

Derowegen du dein faznet auff die Pfützen außbraiten/vnd das Wasser dardurch hinein supffen sollest/ oder so du es herauß langest/ so lösche zuvor ein haissen

Stain oder Eysen darinn ab/ so verzehret sich die böse Feuchtigkeit / oder so man still ligt / vnd du Vitriol Oel bekommen magst / so laß ein Tröpfflein oder etliche darein fallen / so darffstu dich keiner Fäulung oder Vergifftung/das Wasser betreffendt/ besorgen. Sonsten da es die zeit leyden mag/laß es bey einem Fewr ein wenig erwallen oder sieden / vnd widerumb erkalten / leg hernach ein gebäthes Brot darein / so hastu sicher Tranck. Die Wasser so auß stainächten Gebürgen/vnd vnder den Felsen herfür fliessen/sein die besten/ auch die frische Quellbrünnlein an den hohen Rhainen / so sich in klarem Sande vnnd Kiß rainigen / vnd durch jhr herauß rauschen abstossen. Wirdt dir dann Wein oder Bier zutheil/so thue einem guten Gesellen vnd Bruder / ohne Abgang deines Diensts/vnd ohne Vollsauffen/einen von meinetwegen beschwaidt / jedoch hüte dich vor newem Bier / so noch nicht vergören hat / oder abgelegen ist / dann daß newe Bier gern Harnwindt vnd kalten Saich vervrsacht: Im fall dir was solches widerführe/so nim ein Hand voll Hewblumen/ siede sie in Wasser / als man dem Viehe anzubrühen pflegt / vnd harne darüber also / daß der warme Dampff darvon an

Wasser zurainigen

Newes Bier vngesund.

dich

dich gehe/ vnd schmiere warm Vnschlit in Nabel/ einmahl oder etliche/ so sihestu nicht mehr sawr auß/ wann du Harn lassest.

Bistu dann sehr hitzig/ vnnd kanst dich deß trinckens nicht enthalten/ so laß zuuor dein Vrin/ Harn/ oder Wasser von dir/ hernach spühle deinen Mund/ vnnd kühle deine Pulßaderen an beyden Schläffen/ vnnd die an den Armen hinder beyden Händen/ so schadet dir der Trunck desto minder.

Hettest du aber allbereit ein Trunck in die Hitz gethan/ so zwar ein gefährliche Sach ist/ also daß etliche inner 24. Stunden daruon gestorben seyn/ andere aber mit vbler Farb/ Keichen/ vnd Husten an Leib abgenommen/ biß sie sich endtlich selbsten verzehret haben/ bey etlichen/ Seytenstechen vnd Apostemata erwachsen/ auch Lung vnnd Leber zerfahren ist/ oder also durch die gähe deß kalten Truncks erschröckt/ erhartet/ angeloffen/ vnd eingeschnurpfft/ daß solche nothwendige Lebensglider der Natur nit mehr zugebrauchen gewesen/ sondern haben die jenige Personen jr Leben darüber lassen müssen/ wie die vilfältige Erfahrung mit sich gebracht/ vnd noch täglich beweiset. Alsdan/ da du in dergleichen Schaden gerathen

In die Hitz trincken schädlich.

 wärest/

Bellis Maßlieblein/oder Monatblümlein.

wärest / so nimb das Kraut von den Monatblümlein / sonsten Maßlieblein genandt / so auff allen Awen vnnd Wisen wächset / auch Sommer vnd Winter dem Menschen zu Nutz / durch Gottes gnädige Fürsorg grün bleibet / vnnd zopffe ab die Blättlein von seinem Wirbel / so es auff der Erden macht / wie ein braitter Wegerich (dañ es mit Blätteren in keinẽ Stengel erwachset) dise Blättlein wasche rain / vnd mache sie mit Oel / Essig / vnnd wenig Saltz an / als ein Salat / vnnd gib solchen Salat dem Krancken / oder denjenigen / so sich mit kaltem Trunck in der Hitz vergriffen alsbalden zuessen / es hilfft mit Gottes Gnaden von stundan / wie mir dann Gott der Allmächtige etliche Personen / durch diß Mittel augenscheinlich geschenckt / so mit Exemplen zubeweisen. Diß solle aber gleich vnd mit ehistem geschehen / vnnd je bälder / je besser. Ich mag sagen / daß ob ich schon vber etlich vnd zwantzig Jahr / mit der Medicin vmbgehe / vnd selbige tractiere / dannoch kein so augenscheinliches experiment, operation, vnd behende Würckung von keinem Kraut nie gesehen habe / als von disem. Ich habe zwar allezeit das Kraut von den rothen Monatblümlein gebraucht / mit andern habe ich es nit

Vilfältige Experimenta von disem Kraut.

ver-

versucht/ zweiffelt mir aber nicht/ weiln die accidentia rei essentiam (als die Philosophi sprechen) nicht mutiern oder verändern / es wurdens die gemeine auch thun. An etlichen Orthen haisset man sie Gänßblümlein / wachsen allenthalben auff den Hayden / vnd auff einē jeden Stängelein/ so kein Blat hat nur ein teschächtes dickes Blümlein / theils seyn roth / theils weiß/ theils gesprängt / man pflegt den Kindern an vnsers lieben HErrn Fronleichnambs Tag / besonders aber den kleinen Junckfräwlein / schöne Kränzlein darauß zubinden / vnnd die Böttlein oder Länder in den Gärten darmit zubremen vnd zu vmbsetzen / wird diß Kraut zu Latein Bellis genandt. Du sollest aber mercken / daß die Blümlein nit zuessen seyn/ sondern allein die schöne grüne Blättlein deß Würbeleins / darauß dise Blümlein wachsen. Diß Experiment solte an alle Thor vnnd Kirchenthüren angeschlagen warden/ den armen Schnittern / so sich inn der haissen Erndt/ jrgendt mit kaltem gähem trincken verderben / vnd den armen Landbotten zu gutem/ deren vil vmbkommen / vnnd also möchten erhalten werden / dann es hilfft mit GOttes Beystand / ehe man daruon gehet augenscheinlich.

Grosse fürtreffligkeit dises Krauts.

Du

Ehr vnd Tugendt in dem Kriegß-wesen zu-lehrnen.

Du kanst auch / lieber ehrlicher Gesell vnd Bruder/in dem Kriegßwesen lehrnen Ehr / Zucht / Tugendt/ vnd adeliche Sitten / so du als ein Imme das Hönig auß der Blumen saugest / vnd das bittere ligen lassest Dann erstlich lernt dich dz Kriegswesen fromb / andächtig vnd Gottsförchtig seyn / weilen du stündtlich mit offner Todtsgefahr vmbgeben bist: Du sollest aber diß nicht thun auß Knechtlicher Forcht / so wenig Verdienst hat / sondern auß Kindtlicher Liebe / so du zu GOTT deinem HErrn / in gutherzigem Vertrawen tragen sollest.

Also mißwohnestu auch deß vberflüssigen trinckens / dann so du Befelch hast/ mustu embsig vnd wachtbar seyn / bistu dann zur Schildtwacht verordnet / so gebühret dir kein Trunck / so dich schläfferig machen / oder sonsten im Haupt zerrütten kan/du magst deine Kräfften anderwerts/ vnd nicht bey dem Trunck suchen / vnd ob schon in dem Weingetümmel/dir die Sach etwas gering fürkommen möchte/ so ist es doch als ob du Maßlach gefressen hättest/ vnd wärest nicht bey dir selbsten / vnd dißwegen weder zu rath noch recht zuziehen/ vnd biß du außnüchterest / hat ein anderer dein expectanz bekommen / ist dir in das

Maß-Lich-

Nest

Nest ein anderer Vogel gesessen/vnd kanst nicht promouiert werden / oder für sich kommen.

Vil mehr aber schadet dir das Spilen/ Kaßlen / vnd Raffien mit den Bretstelnen / Würfflen / vnd dergleichen / so dich beschreyt macht / wo nicht gar infamiert/ darvor hütte dich mit fleiß / dann darauß kommet Mißtrawen / Feindtschafft / Betrug / Liegen / Schwören / Schulden machen / Verbitterung / Zorn / Gottslästerung / Vollsucht / auch bißweilen Verzweifflung/also daß sich jhrer vil ins Wasser gestürzt / andere erhenckt / oder auff andere Arth selbsten ermördet haben / vnnd dem Teuffel zugefahren seyn / dann dem Aichelvnder nit zutrawen ist / weiln er den Hertzenachter / als ein Trumpff bißweiln stechen kan / vnnd das Schellendauß bißweiln in dem Göllerischen Trumpff hoch oder nider geachtet wird / du sollest nicht anschawen den Laubenpaner / so 10. gilt/ sondern dein Fändel / darzu du geschworen / in Obacht nehmen. Spilen.

Henckest du dich dann an schlimme Vettlen / oder Hurengesind / so darffest du keiner andern Straff / als welcher du selbst nachgehest / vnd darffest den Gewinn miserabilis scortatorum flagelli nit mit mittheilen/ Frantzosensucht.

thailen/dann du mir selbst vnder die Hand kommen wurdest/ als zu einem Profosen/ da ich dich tummeln muß / wie ein koppendes Pferdt oder Barnbeisser / daß dir die Zän im Mundt stehen / als wie in einem Morasch/ daß du keines Zahnbrechers bedarffest / sonder sie selbsten mit den Fingeren herauß ziehen kan / vnd sayfferest mehr als ein Laithundt. So schmieret man dich mit Mercurial Salben/daß/ wann du badest / das lebendige Quecksilber inn der Badtwannen vmblaufft vnnd gefunden wird: Kommest du dann an den Lufft/ so zitterest du auff allen deinen Gebainen/ thustu dann ein kalten Trunck / so fält dir das Zäpfflein herab/lauffen dir die Mandel hinden an dem Halß auff / vnnd geschwülle dir das Maul wie einer Gartenkrotten / kanst kaum ein Löffel voll warmer Brühe schlinden / also daß man mit dir zuschaffen hat / solche Geschwulst mit Rosenhönig / Maulbörsafft / vnd Rob Nucum oder Gurgelwassern / von den floribus Ligustri oder Rheinwunder/ Holderröhrlein / mitler Rinden der Sawrechbörlein/ oder Weinnägelen/ sonsten Erbsig genandt / vnnd mit Alaun verkhetzert zustillen. Lassest du dann dise Sach bey dir veralten/ so kommet es dir in das Gebain/

Mercurial Salben.

alldä

allda laufft Hirnschalen / Knyescheiben / Axelsteig / Ruckradt / Schinbain / Armspindlen / vnd alles an / wie ein fauler Käß / so nie mehr zurecht gebracht werden mag / sondern man muß dich mit ötzen / brennen / schneiden / wildem Fewr von dem gelben Mercurial Wasser / Auffsetzung der Spanischen Köffer / so sonsten ein schönes Fressen ist / peinigen vnd plagen / oder wol wie gar offt geschicht / die Bainer mit Eysen herauß stemmen / mit Belßzangen abzwicken / oder mit Bainsegen / da dich Gott vor behütte / vom Leib nehmen. Wann es dir wol geräth / vnd du einen gelimpffigen gütigen Chyrurgum erraichest / so möchte dir dise Gnad geschehen / daß er dich zu Milterung deines Vnhayls mit Zinober rächet / daß du in dem Mercurialischen Dampff leichtlich ersticken möchtest. Dein Diæta wird schlecht seyn / von vngesaltznen vnd vngeschmaltznen Wassersuppen / Gerstenbrühe / Zwöspen / gedämpfften oder gebrattenen Oepfflen / dann kein Fleisch kanst du kewen / weilen die Stampffmühl deiner Zähn / wie oben vermeldet / in einem Morasch stehet.

Plag vnd Pein der inficierten Venerischen.

Darumben sollestu keusch vnnd rain seyn / aller falschen Vettlen müssig gehen / vnnd dich deß vngebürlichen Beylägers ent-

Hippocratis Lehr.

entmassen / sonsten wirdest du schwach / krafftloß. Nota benè, was ich da sage / dann der Vralte Hippocrates vnder dreyen Sachen / so langes Leben / Stärcke / vnnd Gesundheit erhalten / seminis substantiæ conseruationem billich vnnd recht gezöhlet. Also bleibest du gesund / vnd kanst vielem Vbel entrünnen / auch dein Ehr vor GOtt vnnd der Welt in disem Fall erhalten / da du sonsten verschmähet vnnd verachtet / auch für ein Außsätzigen / nicht vnbillich gehalten wirdest / also / daß niemandt bey dir am Beth ligē / niemandt mit deinem Löffel fressen / niemandt mit dir baden / niemandt auß deinem Glaß oder Becher sauffen will. Dises für dißmahl.

Andere Mittel zu andern Anligen gehörig / wirst du hernach beschriben finden / wir wöllen jetzmahls dis Capitel beschliessen / vnd vnsern Soldaten / weitter durch das Landt führen.

Das

Das III. Capitel.

Wie/ vnd auff was weiß die Artzney / einem Ritters-mann oder Soldaten behülfflich seyn möge/ vnd was für Leuth selbige im Läger zuüben haben/ oder dar-zu zubestellen.

VNs ist allen sampt vnnd sonders bekandt / daß vnser Leib zerbrächlich/ veränderlich/ bawfällig / vnnd endtlich sterblich ist / jedoch hat die Göttliche Mayestät / so vil gnädige Fürsehung gethan / daß in disem wanckenden Wesen/ allda die 4. Element/ auß welchen vnser Leib gemacht / als Wasser / Lufft/ Fewr/ vñ Erdē/ Wetter/ Hagel/ Schaur/ Hitz vnd Frost/ Trucken vnd Naß/ Haiß vnd Kalt/ Freundt vnd Feindt / Haußgenossen vnd Eüsserling / ja vnser Seel selbsten inn vns mit dem zerbrechlichen Leib offtmahl streitten vnd kämpffen/ dannoch Remedia vnd Mittel verhanden wären/ solcher vnserer Trübsal zubegegnen. Derowegen dann GOtt der Allmächtige sol- Göttliche Fürsorg.

che Mittel verordnet / so zu Ablaissung allerhand Vnheyls taugentlich / durch sein Gnade gedeyen mögen / dem Armen zum Trost / dem Dürfftigen zu Nutz vnd Frommen / dann wie geschriben stehet / ipse percutit, & sanat, das ist er (nemblich der HErr) schlägt vnd haylet.

Wie ein FeldMedicus beschaffen seyn solle.

Derowegen dann ein jeder Feldzug mit einem oder mehr erfahrnen Medicis vnd Artzten / (so sich nicht allein auff innerliche Kranckheitten / sondern auch auff eusserliche Schäden / als Verränckung der Gliedern / Bainbrüch / Glochfewr / Rötlauff / gefährliche Verwundungen / alte Schäden / Brandtlöschungen / vnd dergleichen Sachen verstehen / auch mit gebührlichen darzu gehörigen Mittlen fürsehen seyn sollen /) außgerüstet wird.

Der Feldartzt aber solle seyn ein geschickter / wolerfahrner / bewehrter / vnnd berühmbter Artzt / so mit Rath vnnd That allem dem jenigen / so zerrissen / zerhawen / zerbrochen / zerstochen / geschossen / vnd sonsten beschädiget / zubegegnen wisse / besonders aber den innerlichen bösen Suchten / als Fieber / Pestilentz / Breüne / rothe Ruhr / vnd dergleichen / Abbruch thun könne. Gehören derowegen hieher wolgeübte Medici, so nicht also warm erst auß der hi-

zigen

tigen Philosophischen öl / mit einem rothen Häublein daher lauffen / vnd stecken noch voller argumenten, so sie in einer villeicht vnnöthigen disputation vbergelassen / vnnd in sich selbsten geschluckt / dannenhero sie den Enthymematischen Inndruck jnner im Kropff ruminiern, vnd jhre vngulas diuidiern müssen. Nein: es ist hie anderst beschaffen / dann der Kriegsmännische Scindapsus macht seine argumenta nit allezeit in modo & figura, wie die Dialectici, da er auch in modo & figura bleibet / so formiert er seine syllogismos nicht allezeit vber das Celarent, Dabitis, oder vber das Darij so dem Herrn Baralipton befreundt / vnd dem Herrn Barroco nahe verwandt / sondern er gebraucht sich gern deß Festino, Ferio, Ferison, vnd dergleichen / da hat der Kuttelwäscherkrieg ein Endt. Iocus.

Nun gelten nicht glatte wolriechende Handschuch / oder schmeckende perfumierte Leibgoller / es thuts wol ein alte Daxhaut / daran kein Haar mehr ist / läßt sich auch da nicht vil prangen / sondern es gehört Ernst darzu / vnd muß keiner der Arbeit / sie seye so gering als sie jmer wölle / schonen / oder von selbiger sich entziehen / sondern das minste mit dem maisten / in Ernstlich zuarbeiten.

Christenlicher Liebe vbertragen / weiln wir alle von einem Vatter geborne Menschen seyn / einander inn Nöthen hülfflich beyzuspringen / so gar auß Gesatz der Natur / verbunden.

Ein Feld-Medicus solle gutherzig / vnd nicht hochgetragen seyn.

Hierumben solle ein jeder FeldtMedicus ein schlechter vnnd gerechter Mann seyn / nicht hochgetragen / sondern dem Armen so wol als dem Reichen / vnnd dem Reichen wie dem Armen gutherzig / nach bestem seinem Vermögen zuwillfahren / jederzeit vhrbietig / vnnd solle gesichert seyn / daß wo er von dem armen Soldaten den Lohn seiner Bemühung hie zeitlich nicht empfahet / daß jhne der reiche GOtt in jener Welt mit Vberfluß werde stattlich belohnen. Es ist nicht allezeit an Gut vnd Gelt gelegen / dann diß zergehet / aber gutter Namen / vnnd gutter Geruchte / mit den Göttlichen Gnaden ersamblet / verharret lang / vnd erstrecket sich auff die Nachkömbling zu vilen Jahren vnd Zeitten.

Fertige Hülff vnd Handlung eines FeldtMedici.

Die Stattligkeit eines Medici / stehet nicht in Zier der Kleyder / oder anderm Hochmuth / sondern in Gutthätigkeit / so er bey seinen Patienten übet / vnd gebrauchet / vnd in fertiger Handlung vnd Verrichtung seiner Geschäfften / die jhme Gott

der Herr glücken wölle. Dann Sine Deo nihil possumus facere.

An GOttes Segen/
Ist alles gelegen.

Vnnd so der FeldtMedicus sein Hertz in den Soldaten setzet/ so gewinnet er sie lieb/ vnd sie jhne hergegen/ also/ daß sie jhne für jhren Vatter halten / vnd so sie etwas seltzames bekommen / oder in dem Feldt finden/ von Gewächß oder anderm/ so tragen sie es jme von stundan zu. Es betten auch die Krancke vnd Gesunde für jn / daß jme GOtt der HErr wölle sein Gesundheit / in so vilen Gefahren erhalten / darmit er mit seiner Kunst vnnd Artzney jhnen ferners dienen vnnd beyspringen möge / so dann eines Medici vnd Chyrurgi grosser Trost billich seyn solle.

Der FeldtMedicus solle auch seyn ein Gottsförchtiger Mann / darmit jhme der Segen Gottes/ so er zu seiner Kunst zuüben vonnöthen hat/ nicht entweiche: Die Leuth nicht mit schnarchen vnnd pochen/ oder lähren Worten abfertigen / sondern mit sattem gelimpffigem Beschaidt / so etwas hindersich hat / dem Krancken zu nutzen/ erscheinen vnd begegnen. Gottesforcht in einem Feldartzt.

Der FeldtMedicus solle offt / (besonders

ders so er zu den inficierten Krancken gehet) betten den 22. Psal. Dauid. so also anfängt. Dominus regit me, & nihil mihi deerit, &c. Diser gibt jhme Trost vñ Hoffnung oder Vertrawen zu Gott / dann ein Medicus / so es gut / Christlich / vnnd auß Liebe vermainet / wandert in Gottes Beschirmung vnnd Schutz. Dann wie geschriben stehet: Dilectus Domino habitabit confidenter, & sub humeris eius requiescet. Vnd an einem andern orth / Iustus si ceciderit, non collidetur, etenim Dominus supponit manū suam. Derowegen ein Medicus beherzt seyn solle / vnd ob jme schon die Katz bißweiln in dē Rugken hinauff kreiset / welches der sterbliche Leib verursachet / solle er doch erstgemelten Leib / mit Erfrischung deß Gemüths widerumb lupffen vnd ermuntern / dann Spiritus promptus est, caro autem infirma, das ist / der Gaist ist zwar willig / aber das Flaisch ist schwach: So kan auch der Feld Medicus an seinem Stab / nach zahl seiner Knöpfflein an seinem Stab / als einem Paternoster betten. Dann wann er 3. Vatter Vnser / vnd 3. Aue Maria bettet / so bettet er selbige der Allerheyligstē Dreyfaltigkeit zu Ehren: 5. in Ehren der allerheyligsten 5. Wunden Jesu Christi: 7. in Ehre

Erfrischung deß Gemüths vonnöthen.

Schöne Lehr.

Ehre seiner Heiligē 7. Blutvergiessungen/ oder, in die Gedächtnuß der 7. Frewden/ oder der siben Laydt der hochgebenedeyten Junckfrawē vnd Gottes Gebärerin Mariæ: Nicht/ daß du darumb das Gebett/ so Gott der Herr auch ohngezöhlt annimmet/ wöllest also auffrayten/ sondern zu deiner besondern Andacht/ so du vnderschidlich zuhaben begehrest. Diß kan auch ein jeder Soldat an seinem Wachtspieß/ Hellenparthen/ oder Parthesonen verrichten/ so er die Nägel/ welche in seines Spießeysens Schinen geschlagen seyn/ Knöpff oder Haupter begreifft/ so wird jhme die Wachtstund ring vnnd leicht/ vnnd kan dannoch seinen Ronder vermercken/ vnd den gefreyten herauß ruffen. Ich habe Soldaten gesehen/ welchen die Gottsforcht vilmehr vnnd besser angestanden/ als mancher Geistlicher Person/ dann man communiter vnd gemeincklich sie für Gottlose Leuth hält/ da sie sich aber fromb vnd andächtig erzaigen/ löschen sie nit allein jhre dise jhnen diß Orths vngründtliche Oblag auß/ sondern können jhre vil/ so sich allbereit fromb bedüncken/ durch jhr/ gleichwol offt vnuerhofftes Exempel/ ædificiern, vnd aufferbawen. NB.

Er solle offtermahls anschawen seinen

Deß Feld-Medici knopffeter Stab.

knopffeten Stab / so er in der Hand trägt/ vnnd an welchem er sich im gehen stewret/ vnd bey der vile der Knöpfflein / betrachten die vile seiner Sorgen / die jhme obligen / vnd die er nicht in Windt schlagen/ sondern jhme billich angelegen seyn lassen solle. Item die vile seiner Geschäfften / so er zuverrichten / deßwegen er sich weder essen noch trincken / vil weniger spilen/ darvon abhalten solle lassen / sondern in seinem Befelch assiduus vnd embsig erscheinen / darmit durch Fahrlässigkeit niemandt verkürzt / oder versaumet werde/ sondern in so gefährlichen Kranckheitten/ welche fürderliche Hülff erfordern / alles zu rechter Zeit/ vñ erhaischender Notturfft accommodiert vnd gebraucht werde / weilen jemals in einer einigen Viertelstund/ durch Auffzug vnnd Verweilung / welche Hippocrates perendinationem vñ procrastinationem nennet/ die Zeit der Hülff versaumbt vnd verlohren werden mag.

Betrachtung deß Nodosi baculi Medici.

Er hat auch darbey zubedenckẽ die Mänge seiner Patienten / die er in jhrem trübseligẽ Wesen nit solle steckẽ lassen/ sondern selbige fleissig besuchen/ vnnd ob schon kein rath mehr verhanden wäre / so thut jedoch der Trost deß gegenwertigen Artzts wol/ in deme der Patient sihet/ daß man seiner nit

ver-

vergessen / vnnd daß er nicht gar verlassen seye. Jedoch solle er dem gefährlichen Pacienten / ferners Lebens kein vergebne Hoffnung machen / sondern jhne zur Beicht vnd Buß ermahnen / vnd nichts destoweniger mit den Artzneymittlen der gebühr nach procediern vnnd verfahren / sonsten beschwäret ein Medicus sein Gewissen schwerlich / vnnd mortaliter wie die Casus Conscientiæ außweisen.

Es weisen jhme auch die Knöpff an seinem Stab / die vile seiner Gefahren / die er abzulainen wissen solle / vnd ob die Soldaten darinn allberait stecken / wie dise zuwenden.

Allerhand Betrachtungen bey dē Knopffächten Stab zubedencken.

Er solle auch darbey bedencken / die vile der vnderschiedlichē Suchten vnd Kranckheiten / so einander vngleich seyn / vnnd nit einmahl wie das ander den Menschen betretten / sondern gemainigklich newe Manier mit sich bringen oder führen nach deß Landts darinn man krieget / oder zu Feldt ligt / beschaffenheit.

Es gibt jhme auch sein Knopffächter Stab zuverstehen / daß er die vile der symptomatum oder kräncklicher Zufällen / so die schwäre hohe Seuchen vnnd Kranckheiten vmbgeben vnnd begleiten / reifflich solle betrachten / weiln man offt mehr mit

denselbigen/als mit der Hauptkranckheit selbsten/zuschaffen hat.

Der knopfächt Stab von Æsculapio an die Medicos gelanget.

Vnd kompt diser knopffete Stab von Æsculapio her/welchē die Heyden für ein Sohn Apollinis gehalten/vnnd jhne für ein Anfänger der Medicin/vor drey tausent Jahren geprisen/diser wirdt auch biß auff heutigen Tag/wo man seiner Figur gedenckt/anderst nit als mit einem knopffeten Stab/vmb welchen ein Schlang gewunden/abgemahlet/in Stain gehawen/oder anderst in Bildnuß repræsentiert. Vñ solle der Medicus ohne disen Stab vil minder als der Profoß ohne sein Regiment/betretten oder gefunden werden.

INDES.

Der FeldtMedicus solle auch frölich/freundlich/lieblich/jedoch züchtig vnd erbar seyn/sein Sach mit Frewdigkeit behendt verrichten/dann hie ist periculum in mora vnnd biß weiln mors in olla, er solle deß Fechterischen Worts INDES, das haisset in instanti gedencken/vnnd seinen rath nicht auffschieben oder verweiln.

Dieser Stab dem Feld Medico von Alters hero gebührendt/solle billich inn acht genommen werden/dann er sein Auctoritet repræsentiert, in deme er den jenigen zu commendiern vnnd zubefehlen hat/so andern imperiern vnd schaffen können/

vnd

vnd ist der Scharpffrichter vor vngemach gesichert/dißwegen er Freymann genennet wirdt/deme man sein Parthey an hellen/liechten Galgen hencket vnnd verschmachten lasset/warumb solle nicht billicher der Feldtartzt/deme man sein Parthey in das geweyhte Erdtreich leget/oder doch ehrlich begrabet/von männiglich geschutzt werden?

Ein Feld-Medicus der Feldscherer inspector.

Der FeldtMedicus solle auch die Feldscherer vnd Chyrurgos in guter Ordnung halten/sie zu allem fleiß ermahnen/vnd jhnen in gefährlichen casibus Beystandt laisten/sie gleich ob sie seine Kinder wären/schutzen vnd schirmen helffen/auch da sich zwischen jnen vnd den Patienten der Bezahlung halber Zwytracht zutrügen/selbige entscheyden: Der Feldscherer Instrument vnnd Werckzeug Monatlich bey der Bezahlung/oder so man Gelt gibt/besichtigen/vnnd was vntüchtig ist/abschaffen/sie mit guten Lehren vnderweisen/vnd etwan was da oder dort zugebrauchen seye/getrewlich lehren.

Vnd ob woln die Sach diser zeit so weit kommen/daß sich keiner mehr von dem andern will corigiern oder registriern lassen/so findet man jedoch solche beschaidne Feldtscherer/so ein gute Lehr eines wolerfahrnen

fahrnen gelehrten Artzts gern annemmen/ dann die andere Schnarcher vnd Pocher ihre selbst Vngeschicklichkeit/ durch ihren vermainten Hochmuth zuverstehen geben/ dann es kein Schandt ist etwas zulernen/ aber ein grosser Spott/ nichts lernen wöllen/ vnd sein solche Pocher vnd Schnarcher gemainiglich nur Kesselreiber/ so mit gelbem Crippel die Mössine Becken/ bey einem Balbierer jrgendts geriben/ vnnd glantzẽd gemacht/ wissen darnebẽ offtmahl weder Salben noch Pflaster zukochen/ ja sie können selbige offt nicht auffstreichen/ lauffen von den Laßköpffen vnd Schröpffbanck/ auß der Badstuben nackendt/ ohne experienz, herfür/ vermainen jhr gestrobeltes Haar/ daran junge Katzen gesogen mögen haben/ werde dem Werck ein apparenz vnnd ansehen geben/ legen darneben den Fleck neben das Loch/ vnnd das Pflaster neben den Schaden/ als ich selbst erfahren habe/ wöllen jhnen nichts vndersagen lassen/ oder keines Weisen Manns Zuspruch oder Einred leyden oder gedulden/ vermainen sie hören das Graß wachsen/ weil sie die Bawren im Hindern geriben.

Vngeschickte Badreiber so sich für Feldtscherer außgeben.

Ich gedencke der zeit/ daß die wolerfahrne Wundtärtzt/ wann jhnen ein beschwer-

licher

licher casus oder Zustandt fürkommen/ selbsten vmb gute Medicos getrachtet / so jhnen beyständig wären/ anjetzo aber wöllen die newe Feldtscherer kein Medicum gern bey jhren Banden haben / dann daß man jhnen etwas ablernen werde/ist nicht leichtlich zuermessen / allein besorgen sie sich / wann ein erfahrner Medicus darbey setze/so findet er jhre Mängel/ wo sie gefehlet haben.

Gelehrte erfahrne vnnd bescheidne Wundtartzt.

Wann man jhnen solte nemen jhr Vnguentum Populeon, so sie Papolliū nennen/ vnnd den gelben Zug / grawen vnnd braunen Diachylon, dern Namen sie nicht verstehen / so wäre jhr Kunst inn die Schwindtgruben versessen. Vnd tauget das Vng. Populeon, so sie gleichsamb für ein Wundtbalsamb einlegen/ zu Heylung der Wunden/so vil als ein Faust auff ein Aug/allein hat es die Krafft zukühlen / die hitzige Zufall vnnd Geschwulsten hindersich zutreiben/vnd die Rändt an den Wunden vor Auffblähung zubewahren/sonsten ist es zur Haylung vntüchtig.

Vng. Populeon.

So ein Glid verstaucht worden ist/vnd sich ein Geschwulst darbey erhebt hat / so schon etliche Täg gewehret/ so kommen sie mit jhren Dörrbändern/vnnd machen die Geschwulst/ so sie durch linderende zertheillen.

Dörrbande vnrechte Dörrbgehe

theilende Mittel resolviern solten / erst in einem Glid verharren / vnd erstarren oder verharten. Die Dörrbänder weiln sie je also haissen sollen / taugen allein im Anfang der Verletzung eines Glidmassens / so ohne Verwundung geschehen / ehe daß die Geschwulst darzu kommet / so aber die Geschwulst schon allberait sich erhebt hat / sein die Dörrbänder kein nutz: Zu deme so haissen sie nicht Dörrbandt / sonder Terbanth / vnd seindt vil die den rechten Namen jhrer selbst aignen Artzney so sie gebrauchen / nicht wissen zunennen / ja auch offtmal die Artzney / so sie gebrauchen / gar nicht kennen.

Antimonium. Hernach folget jhr vermaintes Maisterstuck / nemblich das Antimonium, mit deme vnderstehen sie sich alle starcke gifftige hitzige Fieber / vnd Hungerische Kranckheiten zu curiern / mit welchem sie den Patienten bald fertigen / vnnnd von seiner Kranckheit entledigen / auch so die Pestilentz selbsten etwas vberlasset / so raumen sie es erst auff / vnnd ist kein Schwerth so scharpff / so einen mit gifftigem Fieber behafften / schier eher erwürgen möchte / dann ehe das Antimonium, welches sie für ein hohe Kunst vnd arcanũ halten / so ich ein jeden Schulerbuben in einer viertel stunde

lehren

lehren kan einzugeben. Wañ es billich vnd verantwortlich wäre, waiß ich zu versprechen / daß ich so vil in meinem Hauß habe / nahendt etlich tausendt Bawren darmit zupurgiern / vnnd das Lechfeldt von Augspurg / biß nach Landtsperg / 6 Meil wegs / mit jhrer Stulfärtigkeit zudungen: Wann speyen vnd scheissenmachen ein Kunst ist / so ist der Obriste Alphirt im Algäuw / vnnd der Birgsöhner im Schweitzerlandt / mit seiner Käßmilch der beste Artzt in disem Fall / bedarff keiner Lehr auß hohen Schulen / dann sein Apoteck ist ein Melckkübel / vnd sein Mörser ein Dumpelfaß / jedoch sein seine Artzneyen allezeit sicherer / als dise Antimoniata, dann die seinige da sie erörbitiern wöllen / leichtlich abzustillen vnd zuquietiern / dise aber durch Hypercatharsin vnd superpurgationē, von welcher hernach geredt werden solle / den Menschen mit kaltem Schwaiß vnnd Beängstigung deß Hertzens / als ein Gifft / tödten.

Derowegen dann ein Feldscherer bey seiner Profession / Ampt / vnd Beruff verbleiben / vnd sich nit in frembde Geschäfft / so er nicht verstehet / jhme auch zu tractiern nicht gebühren / einmischen solle / die innerliche Artzneyen dem Medico zuadministriern

Ein Feldscherer solle sich nit vber sein Professioner heben.

striern vbergeben / es seye dann etwas für gerunnen / gestocktes / oder gelieffert Geblüt / oder jrgendt ein Wundtranck / sonsten solle er bey seinen Oliteten / Salben / Pflastern / Pulmenten / Therbanthen / Quellmaißlen / Durchzügen / Schwöbtuchern / Zwinabänden / Blutstellungen / Lanamenten / Wundtbalsamen / Sparadrappis, Rollbinden / Vberschlägen / vnd was dergleichen sachen mehr seyn / verbleiben / vñ die attractiva, cōcoquentia, digerentia, mollificantia, dissipātia, repellentia, suppuratoria, caustica, escharotica, Epulotica, extergentia, mundificantia, vnd dergleichen wol auß einander lernen zu entschaiden / vnnd zu was zeit ein jedes zu gebrauchen seyn möge / mit guter Obacht wahrnemmen vnd obseruieren / daß er den Anfang / Mittel vnd Ende deß Gebrästen / oder der Verwundung / wisse nach seiner Gelegenheit zutractiern / dann im Anfang nicht taiget / was in die Mittel Cur gehöret / auch was der Mittlen Cur gebühret / an dem Anfang wenig oder nichts nutzet / lassen sich auch nit alle Schäden mit einerley Pflaster binden / so wenig als alle Pferdt mager oder faist / dürr oder mast / vnder einem Sattel geritten werden mögen / vnd jederzeit ingedenck seyn / deß jenigen

Tempora morborum obseruanda.

gen

gen Sprichworts / so der künstliche Apelles auß Griechenland auffgebracht / vnnd von jhme entstanden / Ne sutor vltra crepidam: Das ist so vil geredt / es solle sich keiner höher erheben oder steigen / als sein Herkommen oder Kunst mit sich bringet.

Ein fertiger Chyrurgus oder Feldscherer / ist in einem Hörleger oder Kriegszug ein Kleynod / für ein Edelgestain auffzuheben / dann er gilt mehr als andere / weiln nechst Gott viler Leuth Heyl an jhme gelegen: Vnd ist eines Feldartzts Profession / so zierlich vnd schön / da sie recht exerciert vnd gebraucht wird / als man eine vnder der Sonnen finden kan: Derowegen dann der Feldartzt / von allen Oblagen vnnd Beschwerden / so jhme in seiner Verrichtung verhinderlich seyn möchten / billich befreyet wird. Solche fertige gelehrte vnnd wolerfahrne Feldbalbierer vnnd Wundärtzt / seyn meiner Zeit / als ich dem Römischen Kayser Matthiæ Wolsäliger Gedächtnuß gedienet / vnderschidlich mit Anzahl gefunden worden / dern noch etliche zu Wien wohnen / dise aber haben jederzeit in schweren casibus vnd Zufällen / die gelehrte Medicos consuliert / vnd mit jhnen was in Sachen zuthun seye / reifflich berathschlagt / hierdurch ist jhnen Ruhm

Ein rechter Feldscherer ist ein Kleynod in einem Läger.

vnnd Ehr neben guttem Gewinn/ den armen Patienten aber/ durch Beystand vnd Mitwürckung Göttlicher Hülff/ Gesunheit/Heyl vnd Wolfarth widerfahren.

Feld Medicus vnd Feldscherer sollen von gemaines Nutzens wegen gutt vertrawte Freund seyn.

Sollen derowegen der Feld Medicus vnd Chirurgus gutte vertrawte Freünd als Brüder seyn / einer dem andern mit getrewer Handlaistung begegnen / vnnd einander wie man im gemainen Sprichwort saget / in ein Radt greiffen / kein æmulation oder Eyffersucht vnder jhnen erwachsen lassen / allen Hochmuth/ Hoffart/ vnd Ehrgeitz beyseyts setzen/ sondern allein Gott zu Ehren/deß nechsten Nutz betrachten/so kan jhnen Ruhm/Lob/vñ Ehr/ neben guttem Gewin/den armen Patienten aber/wie gemeldet/durch Beystand vñ Mitwürckung Göttlicher Hülff/ Gesundheit/Heyl/ vnd wolfahrt widerfahren.

Es solle ein Chirurgus oder Feldscherer / so wol als der Feld Medicus selbsten/ außztehen etwas zuerfahren vnd zuerlehrnen / dann die Künsten in keinen hochtrabenden Federhansen fallen / sondern einem gütigen / demütigen / freundtlichen gutherztigen Mann / nicht einem Stoltzierer/von Billigkeit wegen gebühren.

Als ich offt / wie noch vilfältig / vmb / mit / vnd vnder den Soldaten gewesen/ habe

habe ich dapffere erfahrne Feldscherer gefunden / dise aber waren beschaidne Leuth/ nahmen gutte Lehr mit Danck an/ vnd sageten doch das jhrige (als sich gebühren will) auch darzu / von welchen ich eben so wol/ als sie von mir gelehrnet / dann ich mich deß lehrnen nicht schäme / also mag man mit gemainem wolmainendem Rath fortkommen / vnnd viel guts schaffen/ da hergegen andere vnder den Chirurgis sich offentlich verlauten lassen / als ob die Medici nichts vmb die Wundtartzney wüßten / oder sich auff die Chirurgiam nichts verstunden. Solche auffgeblaßne Leuth/ kommen mir für / wie sie ein alter Philosophus beschreibet / als er spricht: Vtres quidem inanes, spiritus distendit, stultos autem opinio, das ist so vil geredet/der Wind bläßt zwar die Bälg / Ballon / vnd Schleuch auff / die Narren aber der Wohn vnd selbst aigne Einbildung.

Author hat vil vō Feldschherern selbst gelehrnet.

Ich will dir aber / geliebt es GOtt / zu End dises Soldatenbüchleins weisen/ vñ darthun / ob nit auch die Medici vmb die Chirurgiam wissen / oder der Wundartzney erfahren seyen/ oder seyn sollen / vñ ob nit auch ich/oder ein anderer Medicus mit aigner Hand Schäden/ vñ Wunden verbunden habe / dann ein Medicus nur ein

Author will sich zu Endt dises Soldatenbüchleins für ein Chyrurgum zuerkennen geben.

halber / oder doch gestümpelter Doctor seyn würde / so er der Chyrurgiæ nicht erfahren wäre / weiln die Chyrurgia der drittte Theil ist der Artzney / vnd von selbiger nicht geschevden / oder abgesöndert werden mag / sondern billich darbey als pars integralis verbleiben solle / wie vor zwey tausendt vnd mehr Jahren / als Podalyrius vnnd Machaon, so deß Æsculapij Söhn gewesen seyn sollen / mit dem Kriegsfürsten Agamemnone für Troiam gezogen / vnnd wegen jhres Artzneyens / sonderlich der Chyrurgiæ halber / beyde grosses Lob erlangt: So vorn den Christlichen Medicis auch geschehen kan. Gott der Herr gebe einem jeden Gnad vnd Segen in seinem Stand / darmit jhne der Engel GOttes bewahre auff allen seinen Wegen / vnnd er seinen Fuß an keinem Stain verletze: So er aber auß seinen Wegen schreittet / vnd bey seiner Profession nicht bleiben will / wo jhme ein Schaden widerfährt / hat er es niemandts als jhm selbsten zuklagen.

Das

Das IV. Capitel.

Vonn hitzigen Fieberen/ Hungarischen Suchten/ Pedecken/ vnnd Pestilentzischen infections Anligen/ auch von andern erblichen contagios Kranckheiten/ vnnd dero Zufällen/ beyneben wie denselbigen mit GOttes Hülff reifflich zubegegnen/ oder sich darvor zuverhüten.

Es ist männiglich bewust/ daß in einem Hörläger schwärlich fählet/ daß nit etwan ein gemaine schwebende durchraisende Seuche/ oder Kranckheit/ nach Arth deß Landts/ Wassers/ Luffts vnd Speysen/ vnder die Soldaten vnnd Kriegsleuth komme/ oder bey jhnen einreisse. Die Vrsachen/ warumb vnd auff was weise diß geschehe/ seyn fürnemblich dise/ so ich ins gemain/ hie kürtzlich auffgezeichnet.

Als erstlich ist zubedencken/ daß vnder so vilen Personen/ so von fern vnd manchen Orthen zusammen geraffet vnnd ersamblet worden seyn/ vil mancher Mut-

Vnder einer Heerschar vilerley Leuth vnd Kranckheitten zufinden.

ter Kinder/mit vnderschidlichen humoribus begabet / so dem Todt die Haut nachtragen / auch der Kelberhaut / vnnd dem Brigelbeisser folgen / allhie sich samptlich finden. So kanstu / lieber Freund/ selbsten wol ermessen / daß solche Bursch nit allerdings Glaß lauter / pur / vnnd rain seyn werde: Derowegen bringet ein jeder etwas zum besten / wo nicht zum bösesten / dann der eine ist rändig / krätzig / vnnd zerrissen an der Haut / der ander voller Ayß/ Lähmdüppel/Vbergebain/vnnd mit Frantzosen als Spangen / an dem gantzen Leib vmbsetzt / offen auff der Zungen / verletzt im Halß / löcherächtig bey den Mandlen/ vnnd vmb das Zäpfflein / so etwan schon herab gefallen / auch sonsten Bockbainig / als die Holl- vnnd Seelender den Schörbock / so zu Latein Scorbutus gehaissen wird/ mit erblichem Verderben / zu Preiß geben / so wol als die Polacken den Harstrang/Plica genandt/vnd etliche Außländer seltzame Catarrhos vnnd Hauptflüß/ welchen nicht auß vnaußgewaschenem / vnd widerumb gesäuberten Geschirr nachzutrincken / oder beschaid zuthun. Dise vnnd dergleichen können einem Läger ein beschwerliche Oblag thun / besonders aber so sie böse auff Pestilentzische Arth zickende Fie-

Harstang Plica, vnd Schorbock Scorbutus.

de Fieber / welcher Zundel bey jhnen noch nicht erloschen / mit sich bringen / vnd vnder den andern stattlichen Soldaten zukriegen mit wandern.

Bey disen Fiebern ist grosser Vnderscheid zuspüren vnd zuuermercken / dann erstlich werdē sie nur für geringe einschleichende vnnd grassierende affectus oder Kranckheitten / so von dē Medicis Morbi Sporadici genennet werden / gehalten vnd erachtet: Da sie aber weiter schreiten / nehmen sie gemainglich ein malignitet, oder böse auff Gifftigkeit zückende qualitet vnd Arth an sich / auff welche der Feld- oder gegenwertiger Medicus mit sondern Fleiß billich achtung geben solle / dann wie die Kranckheit haimbdückisch ist / also solle der FeldMedicus vmb so viel desto mehr arglistig seyn / vnnd die circumstantias morborum astutè bedencken / dann dise Suchten haimblich einschleichen / vnnd sich subdolè impatroniern / wie ich auß der Erfahrenheit dises gnugsambes Wissen trage. Bey disem Exempel sollestu aller anderer erblichen contagios Kranckheitten / darmit einer den andern inficiern mag / gedencken / anjetzo wegen Kürtze der Zeit nit ferners daruon zureden / / vnd diß ist die erste Vrsach der Hörkranckheitten / nemblich

Vnderschidlichkeit der Fiebern.

Contagios Kranckheiten.

contagio, oder die Erbsucht/ da einer von dem andern etwas empfahet oder schlucket/ so er nit alsbald verdäwen mag/ sondern selbiges auß dem Leib zutreiben/ nicht wenig Zeit vonnöthen hat.

Ungelegenheiten der Soldaten.

Die andere Ursach der jenigen Kranckheitten/ so vnder dem Hörläger grassiern vñ vmbgehen/ ist dise/ dz nemblich die Soldaten nit Gelegenheit haben jrer Gesundheit der gebür nach abzuwarten/ sondern offtmal vnder freyem Himmel vnd Monschein auff feuchter Erdē schlaffen müssen/ dahero die Dämpffe der Erden in jren Leib schlagen: So haben sie auch nit solches zuerwidern offtmals einige occasion od' gelegenheit/ dañ solches mit schwitzen ersetzt/ vnnd die empfange Feuchtigkeit durch die Schwaißlöcher/ bey welchen sie hinein geschlichen vnd dem Leib introducirt worden/ billich außgetriben werden solte. Also erwachset in dem Menschē ein iñerliche feulung deß Geblüts vnd der humorū, welche

Innerliche Feulung.

bißweiln also weit schreitet/ vnd in jrer boßheit dermassen für sich gehet/ biß sie ein giftige arth än sich nimbt/ vnd mit grosser Gefährlichkeit einsmals herfür bricht: Also schlegt sie hernach auß mit fleckē vñ masen als in dē Pedeckē/ mit Drüß/ Beulē/ Carbunckel vñ Anthracibus in der Pestilentz/

mit

mit Schäden/Rufen/Lähmbeulen/in den Frantzosen/vnd also fortan.

Die dritte Vrsach entspringet auß vnordenlichem Leben in Speiß vnd Tranck/ dann einmal haben die Soldaten gar vil/ das andermal gar nichts/ vnnd wann sie erhungern/vnd darvon math worden/vnd kommen hernach vber ein volles Orth/ wöllen sie jhren erlittenen Schaden herein bringen/ vnd sich einmal vnd zugleich ersättigen. Vberfüllen sich derowegen mit Last vnnd Beschwerde deß Magens also sehr/ daß er solche Aufflag nicht ertragen kan/sonder muß ein theil der eingeschluckten Speisen entweders vnverdäwet ligen lassen/oder es werden selbige zur Fäulung/ corruption vnnd Verderbung gezogen/ auß welchem die Magenfieber entstehen/ so zu hitzigen Kranckheiten/ vnnd vergifften Fiebern anlaß geben.

Vnordnung in Speiß vnd Tranck macht die Soldaten Kranck.

Zu deme so sein die Speisen nicht allezeit/ also mit hauffen hinein zuschoppen recht qualificiert/als bißweiln Wildpräth darinn die Maden vnnd Würm gewachsen/faule Käß/ gerunnen Milch/ gesaltzener Speck/so die Soldaten offt ohne Brot essen/ altes timmeltes Getraidt/ vnd verlegenes ersticktes Mehl/ stinckendes sawres Kraut/vnd was dergleichen: Dise Sachen

Vngesunde Speisen

sein

sein der Kranckheiten Vrsprung / besonders da man sich darmit erfüllet.

Rohes Obß vile vngesund.

So kommen auch die Soldaten bißweiln an ein Orth / da Obß / Birn / Melonen / vnnd andere Früchten / als Pflaumen / Zwöspen / Kirschen / Zipparthen / Weintrauben / Schlehen vnd dergleichē / nach vberfluß verhanden / mit disen Früchten begeren sie sich zuersättigen / darauß entstehet Durchbruch / Bauchgrimmen / vnnd rothe Ruhr / so auch ein erbliche Sucht ist / vnd kommen die Kranckheiten so die nervos vnnd gelenckte deß Leibs destruiren / von Theophrasto Morbi resoluti genandt / mit hauffen dar.

Vergiffter Lufft.

So ist auch bißweiln der Lufft vnlauter / böß vnnd vergifftet / besonders so ein Schlacht geschicht / vnnd die todte Leiber vnbegraben ligen bleiben / darumben auß jhrer Verfaulung der Lufft inquiniert vnd beflecket wirdt / so die Menschen hernach hinein schnauffen / vnnd in sich schlicken: Also wirdt auch der Lufft von faulen Wasserpfützen vnnd Gemöß / auch von dicken trüben stinckendē Neblen / vnd vil andern dergleichen Sachen coinquiniert vnd verfälscht: Vnd diß seye obiter vn̄ in genere von den Vrsachen der Hörkranckheiten vermeldet.

Nun sollest du dich vor dergleichen Suchten zupræservirn vnd zubewahren wissen. Derowegen du fürnemblich inn Speiß vnd Tranck auff dich selbsten mercken sollest/nicht alles was dir fürkommet oder zutheil wirdt/geitziger weiß/ vnd vnbeschaiden in deinen Leib legen/darmit du nicht jrgendt einen Kropff ersamblest/ an welchem du ein Zeitlang zudäuwen habest/vnd ob dir schon jemahlen etwas gutes vnder die Hand kommet/ so wöllest du selbiges darumb nicht begern auff einmal zuverzehren/ sondern dir dein Gesundheit lieber seyn lassen/ als deinen schnöden Appetit vnnd vngebührlichen Gelust/so dir vrsach geben mag/zu allerhand Gebrästen vnnd Kranckheiten. Wann du es thun kanst/vnd es dir nicht zuwider ist/so trinck Morgens nüchter deinen selbst aignen Harn oder Vrin/ diser benimbt die Faulungen/so im Magen entstehen/eröffnet die Verstopffungen der Leber/ vnnd deß Miltzes/auch der Kreßadern/da sonsten Fieber/ Gelbsucht / Geschwulst / vnnd schwerer Athem darauß entspringet. Wo nicht/ so isse Butter auff einer Schnitten Broth/ mit etlich Rautenblättern/ oder so es nicht haiß Wetter ist/ nimb an dem Morgen frühe ein guten Messerspitz voll Mithri-

Böse Gelüst.

Nüchterer Harn.

Mithridach oder Theriack / inn grösse einer mittelmässigen Bonen oder kleinen Haselnuß / oder lege Zitwan vnd Angelicam / sampt wenig Zitronat Schelfen / in Brandtwein / (der Wacholder oder Krametbör Brandtwein ist der beste) vnnd trincke zu Morgens ein Löffel voll. Wann der Lufft vergifftet ist / vnnd ein Gaißbock verhanden / so reibe dich an jhne / darfsest dich den Gestanck nicht irren lassen: oder hebe dein Nasen früh vber ein haimblich Gemach / vnnd sauge dich deß / wiewol abschewlichen Geruchs / voll ein: Hencke lebendiges Queck silber in einer außgeholten Haselnuß mit Spanischen Wachß behäbt vermacht an deinen Halß / oder das Zenechton von dem grossen Gifft Arsenico, so du in dünnes Leder einnähen sollest / dann ob es dir die blosse Haut ledig berühret / würde es dir Blattern auffziehen / vnd beschädigen. Das Zenechton aber ist ein Pastur / darauß man Zeltlein machet eines Thalers groß / so an dem Halß / nahe bey dem Hertzen getragen werden / bleiben Jahr vnd Tag gut / vnd so die infection fürvber ist / so stosse den Zenechton zu Pulver / vermische es vnder Schmehr oder Speck / so kanstu Ratzen vnd Mäusen darmit vergeben: so sie darvon

Vorbewarungen.

von fressen / sterben sie behendt. Das Zenechton aber wirdt also zuberaitet.

Nimb gelben vnd weissen Arsenicum / eines jeden anderthalbe oder 2. Loth / ein Gummi Traganth genandt / auch bey einem Loth / diß Gummi lege inn Rosenwasser / oder nur gemaines Wasser vbernacht so gibt es ein Schleim / als ein Sultz Grosse hernach den Arsenicum in einem Mörser / vnnd thue so vil von diser Sultz / vom Gummi darunder / mehr nit als du vonnöthen hast / das es alles miteinander impastiert werde als ein zimblicher dicker Daig / disen Daig formiere / vnd bähre jn wol ab / vnd mache ein Zeltlein darauß / so groß als ein Thaler / aber etwas dickers / dises Zeltlein lasse an dem Lufft drücknen / vnd binde oder nähe es ein in ein dünnes Leder (die zarte wolgearbeiter Hundsfehl seyn die besten) diß trage an deinem Halß also daß er die Stell vnnd Orth / da das Hertz ligt berühre. Vil sein so etwas von gedörrten Krottenpulver darunder mischen / so ich selbsten gethan hab / vnnd diß wirdt für kräfftiger gehalten. Zenechtõ.

Etliche tragen ein hariges Häutlein von einem Dar an dem Halß / so ich selbsten gethan / etliche hencken an außgedörrte Spinnen. Theophrastus rühmet Darhäutlein.

met die Chelidoniam oder das Schell-
kraut/in/oder zur zeit deß Vollmonds ge-
graben/solle mit Kraut vnnd Wurtzel an
dem Halß getragen werden / besonders
wann die Menstruosische Weiber / in zeit
der infection ein Menschen mit Augen/
vnnd durch das Gesicht vnnd Anschawen
vergifften/als sie sonsten ein klaren Spie-
gel bemacklen.

Lufft zu-rainigen.

Hernach sollestu ingedenck seyn/daß du
bißweiln ein Fewr von Wacholder- oder
Krametbör Stauden / vor deinem Gezelt
oder Hüttlein anzündest/wiewol ein jedes
Fewr den Lufft rainiget / inmassen der vr-
alte Hippocrates ein Pestilentz mit Fewr
in Griechenland vertriben hat: Oder zün-
de von solchen Stauden nur ein wenig
Spän von den Wurtzlen an/oder lege die
Bör auff ein Glut/vnd mache ein Rauch
darmit.

Schwöffel rauch thut es auch.

Kanstu dich diser Gelegenheit nicht be-
dienen/so zünde ein Schuß Pulver an/so
du vmbstrewen magst / als woltestu ein
lauffendes Fewr/sonders vnd ohne Knall
oder Schnall machen/dann sonsten wäre
es im Läger nicht passierlich/zünde dz Pul-
ver an/so rainiget sich der Lufft durch den
Schwöffel geruch/so das Pulver inn sich
hält: Vnd sein die Salve oder Gebettschüß/
so im

so inn einem offnen Läger Morgens vnd Abendts geschehen / ob woln sie GOttes vnnd seiner werthen Mutter / der hochgebenedeyten Junckfrawen Mariæ zu Ehren vermaint / vnd die Soldaten Gaistlicher weiß zum Gebett zuermahnen angesehen seyn / dannoch sehr vil Nutz / weiln sie Morgens die stinckende Nebel / Reiffen vnd rauhen Lufft vertreiben / Abendts aber die dicke Wolcken trennen / den schwermütigen trüben Himmel vmb etwas läutern / vnd dardurch die infection oder Feulung deß Luffts / darauß schwäre contagios Kranckheiten entstehen / corrigiern / wenden vnd verbessern / also bringt der Gaistliche Gottselige Gebrauch / auch seinen Weltlichen Nutzen mit sich / vnd bleibt kein Gottseliger Dienst / weder hie noch dorth vnvergolten / sondern vielfältig / vnnd auff manicherley weiß belohnet. Gebett schüß.

Hastu dann Weyrauch / Mastix / oder anderes Geräuchwerck / so den Lufft drücknen vnnd säubern kan / so magstu es mit Nutzen gebrauchen / zünde Schwöffel an / oder mache ein Studenten rauch mit Papir.

Kanstu Rauten bekommen / so rieche offt daran / vnnd gedencke hiebey meiner

Lehr /

Erwahnung wegen etlicher Kräuter.

Lehr / daß du alle Kräuter wol inn Obacht nemmest / welche Sommer vnnd Winter grün bleiben / oder welche weder Pferdt noch Rindtvieh essen thut / dann GOTT der Herr hat sie mit wunderbarlichen Tugenden begabet / vnnd wil nicht daß die vnvernünfftige Thier selbige verzehren / noch der kalte rauhe Winter verderben solle / sondern sie sollen zu deiner Gesundheit / derselbigen zudienen gleichsamb auffwarten / darumb du sie mit gebührlicher schuldiger Danckbarkeit / so dem Allmächtigen Schöpffer aller ding billich zugehörig / gebrauchen söllest.

Wann der Lufft vergifftet ist / oder Contagios vñ erbliche schädliche Kranckheiten vmbgehen / vnd im Schwang seyn / so wasche oder bestreiche dein Angesicht Morgens früh mit Essig. Da du Rauten / Holderblüh / Holbör / Lavandel Rosen / oder Ringelblumen Essig bekommen kanst / so ist es vmb so vil desto besser. Oder kanstu die Gelegenheit haben / so behaltte dir diesen nachfolgenden Essig / so ich dir hiemit beschreiben will / auß disen schlechten vnnd gemainen Stucken / vnd gib ihne deinem Troßbuben nachzutragen. Nimb erstlich Rauten / vnnd Holderblühe / jedes gleich vil / Pimpinell

Nutzlicher Essig.

Wur-

Wurtzel / weissen Dictam, Eberwurtzlen/ ein wenig dürre Pomerantzen- oder Zitronen- (dann dise seyn besser) Schölffen/ vnd ein wenig Campher oder Gaffer/ auch etlich Nußkern/ (so du sie frisch haben köntest/ so wäre es gut (lasse die bittere Schölffen daran/ vnd lege sie in Essig: Mit disem Essig bestreich Morgens früh die Schläff/ deinen Mund vnnd Naßlöcher/ auch die 2. Pulßadern bey beyden Händen/ nimb auch ein gutem Löffel voll von disem Essig in Leib/ so hastu gut Præservatif.

Ist es dann kalte Zeit/ so nimb Angelica Wurtzel / Zitwan / weissen Diptam, oder Dictam, ein wenig gedörrte Zitronen Schölffen/ vnd ein wenig Campher/ waiche/ oder baitze solche Stuck ein in Brandwein / (der Wermuth oder Krametbör Brandtwein ist der beste) von solchem Brandtwein nimb Morgens früh zur Vorbehütũg oder præservation ein Löffel voll ein / wofern du aber hitzig bist / so behilff dich mehr deß obgemelten Essigs / du kanst so wol vnder den Essig/ als vnder den Brandtwein ein wenig Theriack vermischen.

Angesetzter Essig von Pestilentz Würtzlen.

Etliche vermainen der Ringelblumen Safft / auß den frischen Blumen vnnd Kraut außgeprässet/ vnd nüchter getruncken/

Ringelblumen.

cken / solle auff ein geraume Zeit / vor Pestilentzischer infection den Menschen bewahren / ich habe es zwar nie experimentiert / aber den Ringelblumen Essig habe ich gar vil in dergleichen Fällen / besonders in die Hertz- vnd Schwitztränck gebraucht / vnd zwar meines erachtens nit ohne sonderbarn Nutz / Frucht / vnd Frommen.

Oder mache dir ein Latwergen / nimb Rautenblätter vnnd Wacholderbör jedes gleich vil / doppelt so vil welsche Nußkern / daran die innere bittere Schölfen noch ist / etliche Feygen / ein wenig Theriack / vnnd ein klein wenig Saffaran / stosse sie miteinander in einem Mörser / vnnd geusse so vil Rautenessig inmittelst daran / daß es werde wie ein dickes Muß oder Latwergē / von diser nimb Morgens früh einer Haselnuß oder 2. groß nüchter.

Nimb grosse Klettenwurtzel / Schwalbenwurtzel / beyde fein gesäubert / auch die Rinden oder Schölfen von Aeschernholtz zu Latein Fraxinus genandt / vnder welchem Baum / auch so weit sein Schatten gehet / kein Schlangen oder Nater verbleiben kan / sondern fliehen muß / oder nimb an statt dessen die mittle Rinden / von den jungen Erlinen geschossen / baitze sie 24. Stundt / in halb Wein vnd halb Rautenessig /

essig / hernach so distillier ein Wasser darauß / darein vermänge ein wenig saures Schwöfel Oel / daß es ein wenig saurlächt wirdt / darvon nimb etwan Morgens 2. Löffel voll: Da aber ein Person / so GOtt der HErr gnädig verhüten wölle / inficiert wäre / so solle man jhme 6 oder 8. Löffel voll für einmahl eingeben / vnd jhne darauff schwitzen lassen / dann dises Wasser den Schwaiß mächtig treibt / vnnd ist dergleichen Wasser / sub nomine Aquæ Bardanæ compositæ von mir vnnd meinen vilgeliebten Herrn Collegis den Edlen vnd Hochgelehrten Hern / als Herrn Doctor Carolo Widemann / Herrn Johann Jacobo Schißlern / P. M. Herrn Doctor Jeremia Eneulin / vnd andern Herrn Medicis in dem Lazareth / vnd anderer Orthen mit grossem Nutz vilfältig gebraucht worden / du magst wol ein Mithridat darunder vermischen.

Wasser für infection.

Sonsten nimb Eber- vnnd Maisterwurtzel / Baldrian / Natterwurtzel / Bibernell / Tormentill / Enzian / vnnd Angelica / vnnd Ittwan klein geschnitten / waiche dise Stuck inn Brandtwein / von disem trincke Morgens ein Löffel voll: Einem inficierten aber gebe man 2. Löffel voll /

Angesetzter Brandwein.

darauff zuschwitzen / wo die Hitz deß Pestilentzischen Fiebers noch nicht außgebrochen / vnnd sein Zungen nicht drucken ist / sonsten behilff dich deß Essigs / dann diser sicherer ist / weilen sich bey dem Brandtwein / der Breune zubefahren / auff das wenigste geusse so vil Essig darunder von den jenigen / deren ich mehr als einen oben angezaigt / vnnd darvon Meldung gethan habe.

Trage Zitwan / Angelica / Liebstöckel / oder Maisterwurtzel in deinen Mund / so du aber auff Hauptwehe genaturt bist / so schneide sie zuvor klein / vnnd waiche sie in Essig auff 24. Stundt lang / lasse sie widerumb trucken werden / vnd gebrauch sie wie obstehet.

Vnderschiedliche Vorbewarungen.

Vnder den guten præservatiuis ist auch dises. Nimb frischen Weinrauten / stosse jhn in einem Mörser / geuß nach Gelegenheit Essig daran / vnnd zwinge den Safft darauß durch ein Tuch / vermische Theriack darmit / vnnd behalt es in einem Glaß / darvon nimb etwan Morgens ein halben oder gantzen Löffel voll ein / thustu ein wenig Campher darunder / so wirdt es etwas stärckers vnd kräfftigers.

Sonsten lege Campher in Wermuthwein / vnnd thue alle Morgen ein Trunck darvon.

Als ich in Sterbsläuffen gedienet / habe ich Wermuth / Cordobenedicte / Lachen-Knoblauch / so ein Kraut ist zu Latein Scordium genandt / Cretischen Dictam, Pimpinell Wurtzlen / vnnd Zitron Schelffen in Wein gewaichet / alle Morgen ein sawre Suppen zu mir genommen / vnnd ein gutes Glaß voll dises also angesetzten bittern Wermuthweins getruncken / (deß Wermuths muß am maisten seyn) vnnd mag der Wein so lang die Kräuter bitter seyn / widerumb angefüllet werden.

Besondere Wermuthwein.

Waiche gesäuberten Knoblanch in Rauteneßig / vnnd nimb zu Morgens ein Löffel voll / oder 2 darvon ein.

In den Apotecken sein Pillulen / so man Pestilentz Pillulen nennet / vnder dise lasse dir ein wenig Campher vermischen / vnnd Pillulen darauß mache einer Erbiß groß / darvon nimb wochentlich 3. oder 4. minder oder mehr für ein mal ein / magst sie in einem Löffel voll Wein einschlinden / Abendts ein Stundt vor dem Nachtessen / dise verhüten alle innerliche Feulung / vnd verwöhren der vergifften Suchten einfall / oder haimblichen einschlich / lassen

Pestilentz Pillulen.

auch sich kein böse Materi bey dir samblen / ob sie schon nicht purgieren / sondern allein den Leib offen halten. Sein von Aloe/Myrrhen/vnd Saffran beraittet. Ich habe vor disem ein ganzes Büchlein von dergleichen Pillulen/so ich Marocostinas nenne / mit mehrerem Zusatz zugerichtet / in Druck / aber Lateinischer Sprach/kommen lassen/darinnen alle jhre Tugendt beschriben.

Remedia für die Reiche.

Bistu dann reich vnd wolhabendt / so kanstu Terram Sigillatam, Bolum Armenum, Pulverem Alexipharmacum, oder Bezoardicũ Nicolai, auch Species Liberantis, oder die Cordiales Alexandrini Benedicti, Item Species de Hyacintho, Aquam Stapedianã, Acetum Theriacale oder das rothe Hungarische Pulver gebrauchen / wenn dise Stuck alle nicht allein zur præservation, sondern auch zur Curation auff das beste dienen/vnnd mit Gottes Beystandt eusserste Hülff thun.

Angelica vnd Zitwã Zeltlein

Lasse dir in einer Apotecken Zeltlein machen/von dem Extracto Angelicæ oder Zedoariæ, Angelica vnd Zitwan Zeltlein gehaissen/dern nimb je eines oder 2 für infection vnnd bösen Lufft / besonders Morgens in den Mundt / lasse selbige gemach-

samb

samb im Mundt zergehen / vnnd schlinde sie ab.

Halte dich sauber an deinem Leib / so vil müglich / vnd seye frölichs Gemüths / frewdigen Hertzens / vnnd inn Billichkeit vnd Zucht / GOttes Straff vnd Haimbsuchung beynebens nicht verachtendt / guter Dingen / vermeyde alle Vermessenheit / hergegen seye auch nicht erschrocken oder zaghafft / dann ich wol waiß: daß auß Forcht / Schrecken / vnnd Melancolischer Einbildung / vil inficiert / wo nicht gar gestorben seyn: Ein einiger Trunck Wein mag dich erquicken / vnd etwas Hertzhaffter machen. Mein Sprichwort ist noch / so ich öffter gedacht.

Niemahls nüchter / vnd niemahls voll:
Thuet inn Sterbens Läuffen wol.

Ein nüchterer Mann / deme der Leib lär ist / fanget oder schlucket bald ein vergifften Lufft / Athem / oder Dampff in sich / besonders so er vmb / vnd mit den inficierten Personen vmbgehet / oder bey jhnen wohnen muß. Ein guter Trunck / Wermuth / Krametbör- Rosmarin- Salbey- oder Zitwan Wein / mag dich vor vilen

Gefahren erretten / dessen aber du nicht mehr zu dir nemen sollest / als allein daß er dich ermuntere / deine leibliche Hertzgaister widerumb erwecke vnnd erfrische / vnd dir Muth mache / dardurch du behertzter werden magst / weiln der Wein mit Beschaidenhait getruncken / die Kräfften deß gantzen Leibs erhaltet / stärcket / vnnd widerbringet / vnnd ist exultatio animæ & corporis, vinum moderatè potatū, auffs wenigste trinck ein wenig Campher mit Wein oder Essig / zünde den Campher an / vnnd lasse jhn im Wein verbrennen / dann er in dem Wein brinnendt schwimmet / so du jhne nicht gähling hinein fallen / sondern nur gemachsamb hinein schleiffen lassest / vnnd so er ein Haut bekommet vnnd erlischet / so zünde jhn widerumb an / ist auff ein Trunck einer gemainen Erbiß groß zunemmen / welche aber auff Kopffwehe genatürt seyn / mögen den Campher im Haupt nicht wol leyden.

Campher.

So dann / da GOTT einem jeden gnädig behüten wölle / irrgend ein Person inficiert worden wäre / solle man selbige so vil vnnd bald es geseyn kan / von den Gesunden absönderen / solche niderlegen / also / daß das Haupt vnd

vnnd Schultern etwas erhöhet ligen / so kommen dem Krancken desto minder Ohnmächten / alsdann solle man jhme vonn stundan Artzney zum schwitzen eingeben / vnd den Schwaiß gütig oder mit Gewalt erzwingen / vnd diß muß gleich im Anfang geschehen / dann wo das Gifft nicht alsbalden vom Hertzen getriben wird / ist es verlohren. Du sollest aber Achtung geben / daß die Kranckheit nicht vberhand nemme / sondern sollest sie erkennen / ehe sie den inficierten Krancken gar darnider wirfft / dann so bald einer Anfang taulen / trawrig vnd verdrossen / math / schwach / vnnd erschlagen in den Glidern wird / vnnd sich selbsten kaum ertragen kan / den Athem schwerlich holet / kränckliche Seüfftzer thut / das Haupt hin vnd wider glunckten vnd fallen lasset / so jhme auch die Speisen widerstehen / vnd vmb die Augen herumb gelblächt wird / auch jhme die Augäpffel als ob sie verändert wären / herfür boltzen / als ob sie geschwollen wären / auch Kopffwehe / Hitz vnnd Frost mit Enderung empfindet / so diß bey grassierenden Suchten / als Pestilentz / hitzigen Pestilentzischen Pedecken oder Fleckenfiebern / Hungarischer Kranckheit / vnd dergleichen / geschicht / so magstu wol zeitlich darzu thun / dann sol-

Anzeigen der inficierten vnd vergifften Suchten.

che Patienten so schon allberait inficiert/ offtmalen biß auff 6. ja biß auff 8. Tag noch herumb gehen / wie ich selbs waiß vnd erfahren habe / biß sich das heimbliche schleichende Gifft / deß Hertzens bemächtiget/ alsdann werdē sie gleich darnider geworffen / vnd sterben offt in gar wenig Tägen/ ja wol auch in wenig Stunden. Hierumben du nicht warten sollest / so lang Drüsen vnd Beulen bey den emunctorijs als hinder den Ohren / vnder den Vchsen / oder bey beyden Schlichten sich herfür geben / oder biß die Anthraces oder heinische Blattern/ Carbunckel vñ dergleichen herauß fallen / oder biß sich die schwartzbraune Flecklein / als Flöhstich / sich hin vnnd wider an dem Leib erzaigen/ sonder hie muß mit fürderlicher Artzney / das Gifft alsbald außgetriben / vnnd zerstöret werden/ sonsten nimbt die Kranckheit stündlich vberhand / vnnd ist an Außtreibung deß Giffts am maisten gelegen. Dann ich mit Purgiern vnd Aderlassen in der Pestilentz niemahln vil außgerichtet worden zusehn gesehen / aber wol obseruiert vnd wahr genommen / daß in den Pedecken oder Flecken / alle die jenige / welche man Adergelassen oder Purgiert hat / ausser eines einzigen / gesehen / so nit das Leben hätte darüber

Artzneyen nit auffzuschieben.

Wahrnung.

ber lassen müssen. Ich wil hierin gleichwol kainem/ so es besser wissen mag/ nichts fürgeschriben haben / dann es bey eines jeden Verantwortung stehet. Ich habe neben obgemelten meinen Herrn Mit-Collegis vil hunderten / so mit der Pest inficiert gewesen / vnnd in dem allhiesigen Lazareth gelegen / mit Artzneyen räthlich abgewartet/ aber nie keinem kein Ader öffnen lassen / deßgleichen ich auch vonn ernandten meinen Herrn Collegis nie oder selten (als ich mich zuerinnern waiß) geschehen zuseyn vermaine / da wir doch mit Gottes Hülff allein auß selbigem Brechhauß oder Lazareth/ nahendt auff die 600. Personen (so vns Gott durch Gebrauch gutter Mittlen gleichsamb geschenckt) restituiert/ vnnd widerumb in die Stadt gesund gelifferet haben/ ausser der jenigen / so in der Stadt verbliben/ vnd sich auff jhren Kosten zuhauß haben curiern lassen / dern auch nicht wenig gewesen / wil jezt der andern kleinen hin vnd wider zuckenden infectionen / so nicht mit Mänge der Krancken außgebrochen / geschweigen / welche offt vil subtiler seyn als andere/ daruor sich ein jeder wol zuhüten/ dann offt eher einer in einem Sturm vmbkommet/ als in einer grossen FeldtSchlacht.

Schwitzartzney / das erste Stuck.

Nun mustu dich mit Schwitzartzneyen befinden / deinem Krancken beyzuspringen / vnd gebührlich abzuwarten. Derowegen dann so ein Person inficiert / oder mit böser Kranckheit behafftet wirdt / daruor GOtt der Allmächtige männiglich gnädig bewahren wölle / so nimb Theriack zweyer Haselnuß groß / zertreibe den selbigen in einem gemainen Essig: So du aber ein Hertzessig / als Roßmarin. Lauendel. Holderblüh. Rosen. oder Holböressig bekommen kanst / so ist vmb so vil desto besser / vnnd gibe es dem Patienten ein / darauff wo müglich zuschwitzen.

Das ander.

Oder nimb Schölkraut Wurtzel / siede sie in Essig / vnd zertreibe Theriack darin / lasse es einnemmen / gleichmässig darauff zuschwitzen.

Das dritte.

Oder nimb Cardobenedicten Kraut / Rautten / vnd Pestilentzwurtzel / zu Latein Petasites gehaissen / sampt einer wenig Angelica / Zitwan oder Bibernellwurtzel / siede es in halb Wein vnnd halb Essig / oder nur Wasser / zertreibe ein wenig Theriack oder Mithridath darin / vnnd gibe es dem Krancken warm zutrincken / daß er darauff schwitzen möge.

Der Mithridath hat auch die Krafft

als

als der Therlack / jedoch seyn sie beyde den Schwangern Weibspersonen / alten Leuthen / vnd jungen Kindern vntüchtig / vnd nicht sicher zugebrauchen.

Also auch das guldine Ay / eines Ducaten schwer mit Essig eingenommen / treibet den Schwaiß mit Gewalt / besonders so Campher darbey ist. Das vierdte.

So hast du dich auch zubedienen deß Säxischen Pulvers / dessen in Cardobenedicten / Scabiosen / Sauramfffer Wasser / oder mit Essig eines Goldtguldens schwer / oder etwas mehrers darauff zuschwitzen einzugeben / das wirdt also beraittet. Das fünffte.

Nimb Baldrian ein Loth / Schwalbenwurtzel / vnnd Neßelwurtzel / jedes 2. Loth / Engelsüß / Althea / wilde Angelica jedes 4. Loth / Haymische Angelica 8. Loth / die Rinden von Kellershalß zu Latein Laureola gehaissen / 3. Loth / dise Wurtzlen sollen bey jhren höchsten Kräfften / zwischen dem 15. Augusti / vnnd 13. Septembris gegraben werden / alsdann so sie gesäubert seyn / so thue sie klein zerschneyden / vnd lege sie in ein glasierten Haffen / geusse scharpffen Essig daran / daß er 2. zwerch Finger darüber gehe / alsdann verdecke den Haffen mit seinem Deckel / Säxisches Pulver.

vnd

vnd verklaibe die Rändt mit einem Daig- lein / so von Ayerklar vnnd Mehl gemacht ist / lasse es alles bey gelindem Fewr sieden / hernach so seiche es ab / vnnd nach gethanem abseihen / so trückne die Wurtzlen / alsdann stosse sie zu Puluer / vnnd thue dartzu die Börlein von Vierblat / von etlichen Wolffsbör / Einbör / oder Vua versa genandt / sonsten von Lateinern vnd Italianern / Herba Paris, von den Frantzosen Raisin de renard gehaissen / sehen wie die Pfefferkörner / für eingenommes Gifft vnnd vngerechte Sachen sehr gut / deren nimme 26. an der Zahl / vnd vermische es vnder dise andere Sachen / so ist das Pulner beraitet. Diß Kraut wachset an schatächten zimblich feuchten Orthen / ich habe es im Köschinger Hölzlein bey Ingolstatt etlichmahl gefunden / der Blätter seyn 4. auff einem Stengel / vnd das Börlein stehet oben auff / einer Haydelbör gleich / ist sonsten ein Kraut so in deß Nachtschatten Geschlecht gehöret / derowegen dann die Blätter die hitzige Entzündungen / sonderlich der Augen / grün vbergelegt wol kühlen.

Vua versa.

Saurampffer das 6.

Gibe Achtung auff das Saurampffer Kraut / diß nimb vnd zerknirsche es / thue Essig daran / Rauten Essig ist der beste / vnd

vnnd zwinge den Safft durch ein Tuch/ thue ein wenig Angelica Pulver / etwan eines halben Goldtguldens schwär / oder die Wurtzel Diptam genandt / Pestilentzwurtzel ist auch gut darzu / oder aber ein wenig Theriack oder Mithridath/vnd gibe es ein zuschwitzen.

Gemainer Dictam oder weisser Dictam.

Vnd weiln dißmahls deß Diptam oder Dictambs gedacht worden ist / so sollest du wissen/daß in vnsern Landen nur der weisse Dictam wachset / so auch ein stattlich Widergifft ist/muß aber gegen dem frembden/ so in Creta der Insel wächset/ in doppelter Quantitet vnnd Gewicht genommen werden. Man mag dise Wurtzel auff ein Loth schwär in halb Wein vnd Essig / oder an statt deß Weins in Cardobenedictenwasser sieden / das abgesigne warm trincken/ vnnd darauff schwitzen / oder anderthalb Quintlein daruon Pulverweiß in warmer Brüh mit wenig Essig einnehmen / vnnd darauff schwitzen.

Cretische Dictam.

Das sibende.

Der Cretische Dictam aber hat harige Blätter vnd purpurfarbe Blumen / wird zu dem Theriack in seiner Bereytung gebraucht. Dises Kraut treibet durch seinen Geruch die Schlangen hinweg. Seine Blätter vnnd die Blumen sonderlich auff die Wunden gelegt / ziehen alle Pfeyl

vnd

vnd Eysen auß / so wol bey Menschen als bey Thieren / haylen auch alle gifftige Biß / vnnd Verwundungen vonn vergifften Waffen zugefüget / ist keinem Weibsbildt zugebrauchen sicher. Die Gämbsen / wann sie mit Pfeylen geschossen seyn worden / essen sie dises Kraut / vnnd werffen die Pfeyl auß. Darumben dann der hochberühmbte Poët Virgilius in dem 12. Buch von Æneas geschriben / mit disen Worten:

Hic Venus indigno nati concussa dolore,
Dictamnũ genitrix Cretæa carpit ab Ida.
Puberibus caulem folijs & flore comantem
Purpureo, non illa feris incognita capris
Gramina, dum tergo volucres hæsêre sagittæ.

Virgil. 12. Æneid.

Diß mag auff Teutsch also verstanden / vnd außgelegt werden / wie Venus jhren Sohn Æneam, so in dem Krieg verwundet warde / darmit geheylet habe:

Æneas bey deß Kampffes Standt /
Ohn Harnisch streckt sein rechte Handt /

Vnd

Vnnd auff sein Haupt gar vnbedeckt/
Mit Geschrey er seine Leuth bewegt.
Nimb war/da/vnder diser Red/
Die Æneas vor jhnen thät/
Ließ einer einen Pfeyl hergohn/
Nit wißt man wer es hät gethon.
Venus die ward vnwiderlich/
Vmb jhren Sohn erzürnet sich/
Daß er so hefftig ward verwundt:
Den Dictam bracht sie auff der Stundt/ Mit Dictā heylet Venus Æneā.
Mit Blättern von Ida dem Berg/
In Creta ligt er vberzwerch.
Die Blumen Purperfarbe sind/
Das Viech inn Wälden sie auch find/
Wann es sehr schädlich ist geschossen/
Vnnd der Pfeyl inn der Wundt gelossen/
So heylen sie sich auch darmit.
Venus die Göttin saumbt sich nit/

Ein Artzney sie jhme zurüst/
Das Kraut mit jhrem Spaichel mischt/
Vnd goß mit altem Wasser an/
Daß aller Schmertzen fuhr darvor/
Von deß Æneas Leib dahin/
Das Blut blib inn der Wunden dinn/
Der Pfeyl auch selbs heraussen schoß/
Vnnd ward sein Stärcke wider groß.

Dises Dictams nimb eines halben Goldguldens schwer/vnd gibe es in Essig/oder Wasser darin Cardobenedicten/ Scabtosen / Bibernell / Dictam oder dergleichen Wurtzlen gesotten worden einzunemmen/ darauff zuschwitzen/aber keiner Schwangern Frawen zugeben/dann es jhnen nit sicher ist an dem Halß zutragen. Sonsten leydet es kein Fäulung im Leib/darumben dann kein Wurm/ oder anders Vngezifer verbleiben mag.

In disem Monat/oder wenig zuvor/ist ein Hungarische Sucht vnder die Soldaten

daten kommen/ also daß ein solche Fäulung in jhrem Leibern gewachsen ist/ daß/ wo sie schon dem Todt genahendt/ vnd eben jhr Leben endē haben sollen/ noch dannoch sich gebrochen/ vbergeben vnd gewürget/ mit solchem Gestanck/ daß schier niemands darbey verbleiben hat können. Da thun die Artzneyen wol/ welche den Leib vor Fäulung verwahren/ dann Pestilentz/ Pedecken/ vnnd Hungarische Kranckheit alle auß innerlicher Fäulung herkommen/ diß du wol mercken sollest/ vnd vnderschid darunder wissen/ daß die Pestilentz die lebendige Geister/ so in dem Hertzen wohnē/ angreifft vnnd erwürget. Innerliche Fäulung.

Derowegen dann die Pestilentz an dem ersten end macht/ vnnd in wenig zeit die darvon betretne Leuth zeitlich erwürget/ weiln sein Sitz in dem Hertzen vnd spiritibus wohnet. Pestilentz.

Die Pedecken oder Fleckenfieber/ haben jhre Herberg in dem Geblüt/ darumben sie sich etwas längers/ als biß auff 12. 14. ja gar 20. Tag erstrecken. Pedecken.

Die Hungarische Kranckheit aber wohnet in faulem Schleim/ so inn dem Hirn vnnd Haupt an dem maisten sich auffhältet/ darumb die jenige so mit solcher Sucht behafftet/ mit grossem Haupt- Hungarische Kräckheit.

wehe vnd Dollsucht beladen werden / darauff wolzumercken / dann dise 3. Kranckheiten auß einem Fundament vnnd Vrsprung erwachsen / auch mit einerley Mittel jhnen zubegegnen / allein die Sach muß ein bedachter Feld Medicus / nach Gelegenheit zuändern / zu disponiern vnd zu moderiern wissen.

Zitwan das 8.

Nimb ein quintlein Zitwan / oder ein Zitwan zähen / wie man sie heisset / gib jhne dem Krancken gepulvert in Rauten / Holderblüh / Ringelblumen / oder nur in gemainem Essig ein / lasse jhne darauff schwitzen / ist wider alle Gifft zugebrauchē / machet ein wolriechenden Athem / weiln er der jnnerlichen Feulung widerstrebet.

Diascordium oder rothe Gifftlatwergen

In den Apotecken findestu ein Latwergen Diascordium genandt / von dem fürnemē Mann Hieronymo Fracastorio erfunden vnd componiert / dise Latwergen ist dem Theriack vnnd Mithridath gleich / allein daß sie wegen etlicher darein kommenden Stucken roth ist / darumb sie dann die rothe Gifftlatwergen genennet wirdt / dise dörffen schwangere Frawen / Kinder vñ alte Leuth sicher gebrauchē vnd einemmen / bey welchē / wie oben vermeldet / der Theriack oder Mithridath nit statt haben kan. Wirdt solche Latwergen auß dem

Kraut Scordio, von deme sie den Namen hat/gemacht. Diß Kraut wirdt zu Teutsch Wasserbathenig / oder Lachenknoblauch genandt / nicht daß es einem Knoblauch geleiche / sondern daß es seinen Geruch hat/so es zerknirscht oder zertruckt wirdt. Wasserbathenig oder Lachenknoblauch.

Galenus in dem ersten Buch de Antidotis in dem 12. Capitel schreibet / daß in einer grossen Feldschlacht / die todte Leiber ohngefahr auff dises Kraut gefallen / vnd so weit die todten Cörper diß Kraut berühret/sein sie nicht verfaulet.

Der edle vorgenandte Herr Fracastorius hat dise Latwergen auß disem Kraut / Tormentill / vnnd Natterwurtz/ Entian / Bolo Armeno, Terra sigillata vnnd dergleichen mehr Sachen/ zugerichtet.

Dise Latwergen ist besonders auch inn hitzigen Hauptkranckheiten zugebrauchen/ so ich vil hundertmahl gebraucht. Deren ist auff einmahl 2 Goldgulden schwer ohngefährlich/in Essig oder Holderblüh Wasser/bevorab in frisch außgepräßtem Saurampfersafft einzugeben/darauff zuschwitzen / darumben sie inn der Hungarischen Sucht/vnd schwären gifftigen Contagios-Kranckheiten / mit höchstem Lob geprisen wirdt: Einem Jüngern kan man minder geben/ oder nach Gelegenheit darmit bey

Schwangern Frawen oder Kindbetterin/ vnnd Jungen Kindern jhres Alters/vnd anderer Vmbständen gemäß verfahren.

Doctor Hessen Pulver.

Nun hastu die zuvor vermelte Sachen wol vnd recht verstandē/darumben dann du das Campher Pulver/ so von dem Herrn Doctore Hesso auff dise weiß beschriben/vnd mit viler Leuth nutzen in gemainen Brechhäusern gebraucht worden ist/ dises ist aber vom Campher beraitet auff dise weiß.

Nimb 3. quintlein Zucker-Candi/ ein halb Loth weiß gepulverisierten Jmber/ vnd ein quintlein Gapffer oder Campher/ mache ein Pulver darauß/ dessen gibe einem inficierten eines quintleins schwär in Essig/ mit Ringelblumen/ Scabiosen/ Saurampffen oder Bächdistel Wasser vermischt zutrincken/ darauff fürderlich zuschwitzen/hastu dern Wasser keines/ so schawe nur/daß der Essig nicht zuscharpff seye/ briche jhn ehe mit Wasservermischtem Wein/desto gelegenlicher einzugeben vnd zunemen. Jch aber ob ich den Campher sehr in disen Fällen rühme/wolte ich doch in disem Pulver/ an statt deß Jmbers / Zitwan / Bibernellen / Eber- oder Maisterwurtzel substituiern / oder die rechte Pestilenzwurtzel selbsten/ Petasites

dakites genandt / so von den gemainen Leuthen für ein Klettenwurtz gehalten vnd angesehen wirdt.

Der Schwöfel wil auch nicht seyn geringstes Theyl haben / dann sein Balsamb den Leib vor putrefaction vnnd Verfäulung behüten mag / derowegen dann / so nimb der edlen florum Sulphuris ein halb Loth / so durch den Colcothar sublimiert seyn / Campher ein scrupel oder 20 Gran / vnd deß weissen Spiritus oder Oel von Cypriotischen oder Venedischen Terpentins ein vntz / das ist 2. Loth / thue dises alles in ein Kolbenglaß / so oben wol vermachet ist / setze es in ein Sandtofen / oder haisse Aschen / alsdann löset das Terpentinöl den Schwöfel auff / vnd wirdt roth wie nahend ein Rubin / oder doch so gelb als ein hoher Hyacinth / dessen magstu ein tropffen 3 oder 4. zumal eingeben / mit wenig Theriack vermischt / oder inn einem Saurampffer / Cardobenedicten oder Scabiosen Wasser. Diser Balsamb ist fürtrefflich gut eingegeben in den Verwundungē der Brust so ayterächtig werden wöllen / nur inn warmer Fleischbrüh / oder in einem gebührenden Wundtranck eingenommen. Diß solle aber geschehen / wo kein groise Hitz verhanden ist / sonsten wäre es schädlich.

Schwöfel balsamb.

Cautio.

Holdersältzen.

So hastu auch nit zuverschmähen die Holdersältz/dann ob es schon ein Bauren Artzney zu sein scheinet/so hat sie doch grosse Krafft vnnd Tugendt den Schwaiß zutreiben / du magst aber allezeit etwas von Theriack/Mithridath/oder dergleichen sachen darunder vermängē. Oder mache dir ein Haußlatwergen darauß/auff dise weiß: Nimb Holdersältz ein Pfundt/deß Krauts Scordij oder Lachenknoblauchs / Wasserbathenig genandt/darvon zuvor meldung geschehē ist/ ein Loth/ Pimpinell/ Tormentill/Diptam, Angelica/Eberwurtz/oder an dero statt Pestilentz/ oder Maisterwurtz / Zitwan/Hirschbrunst/ Zitron Schelffen / vñ dero samē jedes ein halb Loth/Campher/ Myrrhē vñ Saffaran jedes ein quintlein/ gerechtē Theriacks 3. loth/baitze die Wurtzlen klein geschnitten 24 stund in Rauten oder Nußessig ein / lasse sie hernach widerumb trücknen/stosse sie zu Pulver/vnd mit Sauramppffen/oder Ringelblumē Safft/ so vil dessen gnug/mache ein Latwergē/ vō diser gib etwan in Cardobenedictē oder obangedeutē offtgemelten Wassern/mit wenigen Essig vermischt / ohn gefährlich ein halb Loth ein / so hastu ein gute Artzney wider gifftige Kranckheiten darmit zuschwitzen / vnnd das Gifft vom Hertzen ab vnd außzutreiben.

Holderlatwerg.

Vnder

Vnder allen andern Stucken aber / so wider die böse infectiones vnnd vergiffte Suchten dienen / ist das herrliche Pestilentz Wasser / Herrn Henrici Stapedij beynahende das fürnembste / so wol zur Vorbewahrung vnnd præseruation, als zur Curation dienlich / dessen ein halber Löffel voll nüchter eingenommen / bewahret den Menschen nächst GOttes Hülff 12. oder mehr Stund / einen inficierten aber muß man zu was Zeit es seye daß er von der bösen Sucht ergriffen / von stundan anderthalbe oder 2. Löffel eingeben / darauff zuschwitzen / vnnd diß muß alle 18. oder 24. Stund / mit darauff folgenden Schwaiß widerholet vnnd repetiert werden / so lang vnd vil biß der Patient geneußt / oder ein Carbunckel / Anthrax, Heynische Blatter / oder Bubon, Pestilentzbüzel oder Beülen hinder den Ohren / vnder den Vchsen oder Achßlen / oder vnden an den Schlichten bey dem Gemächt herfür kommet. Wann auch einer schon zuuor mit solchen eusserlichen Anmahlen behaffter wäre / mag er dannoch solches Wasser jemahl gebrauchen / es ist gleichwol zimblich thewr / aber weiln man nicht gar vil auff einmahl einnimpt / ist diß Gelt wol darauff zuwenden. Dises ist in meinē Buch / so ich De Pestilentia

Stapedianisches Pestilentzwasser.

lentia geschriben/zufinden/je älter es auch wird / je mehr Kräfft es bekombt.

Geblüt der Thieren.

Vil haben den Geblüten der Thieren auch grosse Krafft zugemessen / wie dann der vhralte Damocrates, wie bey Galeno zuersehen / ein solche Latwergen vom Geblüt der Thieren zugerichtet / im gebrauch gehabt/ Diahæmatôn gehaissen.

Etliche halten sehr vil auff das Geblüt der Storcken/weilen sie Kroten vnd Nattern: Oder auff das Geblüt der Hennen/so Spiñen vnd vergiffte Würm essen/ vnnd zu disem End vnderweiln mit Fleiß mit Schlangen gespeiset werden Ich wolte es mit dem Daxenfaisch oder Blut (nicht jägerisch also zureden/sondern dē Leuthen zuverstehen zugeben) am meisten halten/ diser muß an schattächtem Lufft gedörret werden / darunder hernach Saffran / Campffer/ vnnd eine auß den Pestilentz Wurtzlen/als Angelica/od̄ Zitwan/sampt wenig lebendigen Schwäfel zuvermischen/ eines Goldguldins schwer / inn Rauten/ Ringelblumen / oder Nußessig / auch inn Abgang derselben in jedem Haußessig zugebrauchen vnd einzunemmen/ darauff zu schwitzen. Bistu häußlich/so richte dir/oder setze dir an ein gutten Essig von Rautten/ so das meiste seyn solle / Nußkern / vnnd

Daxen-Blut.

Haußessig.

Rin-

Ringelblumen zumahl/vnd fülle jhn/so er abgeht/ mit Holböressig widerumb zu.

Die reiche haben das rote Hungerische/ item / das Kayserische rote / vnnd grawe puluer/ Bezoarstein/ Hirschträher/ Antidotum Matthioli, Terram Sigillatam, Armänischen Bolum/ Scorzoneram vnd Contrayeruam / auch Puluer vom Edlengestain/nemblich die Species de Gemmis, Diamargariton, de Hiacyntho, vnd andere hoche Artzneyen/ deren ich in meinem Buch de Pestilentia gnugsame Meldung gethan zuhaben vermeine/sich jhrer Hochheit vnnd Stand gemeß / zubedienen / ich aber meines theils/ ob schon ich dergleichẽ bey den Reichen in gifftigen Kranckheiten gebraucht / lasse mich mit den ringen vnnd schlechten / mir auch mehr bekandten Artzneyen/ zu Gottes Danck/ begnügen. Reicher Leuth Artzneyen.

Attichsältze / so dem Holder verwandt/ vnd seines geschlechts Eydgnoß ist: Item/ Kramet oder Wecholderbörsältzen / thuen in disen Fällen auch vil/ ein jeder wird sich mit Gottes Hülff deren bedienlich zumachen wissen. Deß roten Kayserischen Pulfers haben sich die Medici von Augspurg Anno 1572. vil bedient/ ist sein composition in dem Augspurgischen Dispensatorio zufinden / die von kürtze der zeit willen/ Attichsältz.

hie-

hieztmahl nicht alle angezeigt werden kön-
nen / seyen aber in meinem Buch De Pe-
ste, fleissig verzeichnet / vnd auffs wenigst
angedeuttet.

Obangezeigte schwitzmittel.

Also hast du / was zum schwitzen gehö-
rig / von mir zu eilender Nothwendigkeiten
Notturfft vonnöthen verstanden / vnnd ob
schon die Soldaten / so vil Nächt / wie ich
selbsten / im Raisen nit auß den Kleydern
kommen / auch zu schwitzen selten / oder nit
vil Gelegenheit haben / so fahre dannoch
mit deinen schwitzmittlen fort / dann ob
schon kein Schweiß ergienge / so erfolget
jedoch ein Dampff / welcher / wo er nicht zu-
rugg widerumb in Leib hinein schlägt / eben
so vil gilt als ein Schweiß / jedoch sollest
dein Hemmet verkehren.

Quod non facit sudor,
Præstat id tenuis udor.

Wellicher nicht Kautzen hat / muß mit
Eulen baissen / muß sich derowegen ein je-
der offt geringlich behelffen / der Zeit Ge-
legenheit anschawen / vnnd seinen Mantel
nach dem Windt zurichten wissen.

Die schwitzmittel zu widerholen.

Du sollest aber wol vermercken / daß
nicht gnug ist einem inficierten einmal ein
schwitzende Artzney einzugeben / dann das
gifft wie das wütende Meer offt ab vnd zu-
laufft / vnd ob schon dich beduncken wur-
de /

de / du hättest mit deinem stattlichen widergifft die Kranckheit (außgenommen jhrer Zufälle) vberwunden / so trawe der Sach noch nicht / dann es mich selbsten zuweiln hinder das Liecht geführt / so mir mit schwerer Hülff vnd Arbeit zuergäntzen / zu verbessern / oder mit Noth in den rechten Stand widerumb zubringen / gefährlich vnd beschwerlich fürkommen ist.

Derowegen sollest du einem Schwitztrunck / Wasser / oder Pulfer / nicht für einmahl getrawen / dann solche arge haimdickische Kranckheitē / so kein Farb halten / das erste mahl zwar dein Medicament fliehen / vnnd sich daruor verbergen werden / aber widerumb gähling zu rugg lauffen / darumben must du die Antidota vnd Widergifft / so du erstmahls gegeben hast / oder dero gleichen / mit Nachsetzung zu 16. 18. 20. od 24 Stunden / nach Gelegenheit der Vmständen reiterieren vñ widerholen / so lang vnd sovil / biß du vermainest / daß deines lieben krancken Bruders / Spießgesellen / oder sonst guten Freundts Hertz / vō dem infectionalischen Gifft recht gesichert ist / vnd dir kein frembder gifftiger Soldat mehr in deinem lebhafften Quartier ligt.

Das gifft recht außzujagen.

Alßdann mußt oder sollest du deinen Patienten nach dem Schwaiß widerumb laben

laben vnd erquicken/ derowegen so du weil hast/ vnd Gelegenheit haben kanst/ so trückne jhn erstlich mit fleiß / vnnd gib jhme ein wenig Essig in einem Löffel zuuersuchen: Die Reichen möchten villeicht Zitronenschnitz darleihen / vonn wellichem Theopompus Chius geschriben hat / daß der grosse Tyrann Clearchus Heracleota, so in Ponto gewohnet / vielen Leuthen mit Gifft vergeben hat / biß man deß Zitronapffels Krafft erfunden / gib jhme etwan ein Schnitzlin daruon / oder auch von einem gemeinen Apffel/ weiln wir ohne das den Syrupum de Pomis in den Apotecken für ein Hertzstärckung / als er dann ist/ auffhalten/ vnd gebrauchen.

Clearchus vilen Leuthen vergeben.

Nun wirdet sich der Durst an disem nit begnügen lassen / so auff den Schwaiß zuvolgen pfleget / derowegen nimb 3. Theil Wasser / ein Theil Essig / vnnd so der Patient nicht gar hitzig ist / ein Theil Wein darzu / vermische etwas von Zucker darunder / vnd gibe jhme ein guten Trunck/ so kühlet er sich widerumb ab.

Labtränck.

Binde jhme Hünerdärm / Letten / oder Rättichschnitz / mit Essig vnnd Saltz besprengt/ an die Fußsohlen / so zeucht es die Hitz auß. Gedencke aber/ daß du den Rättich nicht zulang obligen lassest / dann es

Oberbinden.

sonst

sonst vblen Geruch gibt/vnd dardurch das Kopffwehe / mit wellichem ohne das dise Patienten gemeincklich behafftet seyn / verbittert wird.

Vber diß/so binde jhme etwan ein Rauten mit Essig zerstossen vber die Pulß.

Bestreich jhme seine Lenden/vnd Ruggradt mit Rosensalb / oder frischem Butter/ darmit er sich nicht aufflige/ so du aber Spräckelen oder Pedecken masen an jhme findest / so thue diß nicht / darmit sie nicht zuruck getriben werden. Ruggensalb.

Du möchtest wol etwan Epithemata von allen gutten Sachen / als von Rosenwasser vnd Holböressig / vber das Hertz legen / so mit Campfer vermischt werden solle / aber wa du ein einigen Außschlag von den Flecke fiebrischen Dupffen sihest/ so ist kein Nätze / oder nasse Sach zugebrauchen. Hertzvberschlag.

Beschmier jhme sein Hertz mit Scorpionöl / oder weiln wir Teutsche seyn/ vnd der Scorpionen durch Gottes Gnad vberhoben/ so nimme Seeblumen vnd Regenwürm öl/jedes 12. Loth/ S Johannsöl 4. Loth/frische Holderblüe / vnd Rauten/ jedes anderhalbe Händ voll / Ringelblumen vnd Roseneßig/ jedes ohngefährlich 6. Loth / lebendige Spinnen/ 45. an der Zahl/ Spinnen vnd Scorpionöl.

Zahl / lasse es miteinander sieden / biß der Essig verreucht / vnd das Fewr nicht mehr darnon bratzelt / so es ins Fewr geworffen wird / alsdann seyhe es ab / in dises abgesigne öl lege widerumb 25. Spinnen / die groß seyn / vnnd thue darein Campher in Spiritu Rosarum soluiert / ein halb Quintlein / lasse es 12. Stund in Balneo Mariæ stehen / oder in heisser Aschen / thue Theriack vnd Mithridath jedes ein Lot darzu / vnnd lasse es miteinander also vergören / mit disem öl bestreiche die 8. Pulsen / als an beyden Schläffen / hinder den Ohren / bey beyden Händen / vnd bey den Knoden / auch das Hertz / vnnd ist dises das Teutsche Scorpionöl.

Erquickung von Speisen.

Nun mußt du deinen Krancken auch mit gebührender Speiß vnd Tranck laben vnd erquicken / als etwan mit einem fleisch- oder Suppenbrühlein / oder von einem Ay angeschlagnen Süpplein / oder durchgeschlagner Gersten / mit Essig gesäwret / dann er ohne das nicht vil Lust haben würdet / etwas anders von Speisen zugeniessen / biß er widerumb deß Giffts vnd Lasts der Kranckheit entlidiget wird / alßdann wirdest du zuschaffen haben / jhme das vberflüssige Essen zu verbietten / dann in solchen Kranckheitten gibt es wol außzu-

nüch-

nüchtern gelegenheit / da aber die Krancke widerumb auffzukommen begünnen / pflegen sie sich bißweilen zuvberessen / darauß jhnen newer vngemach entstehet.

Schawe auch / daß dein Patient oder Krancker im Leib an Stülen offen seye / wa nicht / so kanst du ein Stulzäpfflin gebrauchen / Oder nimb Butter oder Schmaltz / thue ein wenig Saltz darunder / vnd wa du Mäußkot bekommen kanst / vermische was wenigs darunder / vnnd schieb es jhme inn den Mastgang. Die Artzneyen von oben ab / sein nicht allezeit sicher zugebrauchen. Da der Krancke deß Giffts entlediget / mag etwan ein Zwöspébrüe / darinn ein wenig Senetblättlein gesotten worden / passieren. Frischer Butter morgens früh genossen / oder inn warmer Brüe zerlassen vnd eingenommen / haltet auch den Leib offen. Der Leib an Stülen offen zuhalten.

Deß Kräncken Getränck mag sein / Wasser / darim gebäthes Brot ein weil gelegen / oder nimb diß gebäthen Brotswassers ein maß / vnd ohngefährlich ein quärtlein Essig / 2. oder 3. Löffel voll Kochzucker / vnnd mische es an einander / wann schon kein Zucker verhanden ist / so gebrauch dich deß Wassers vnd Essigs allein / diß gibt ein mächtig guts getranck in hitzigen Fie- Getränck für die Krancken Der Romanischen Soldaten Posca.

 bern /

bern/ nach notturfft zutrincken / so ich vilfaltig gebraucht. Zu der Römer zeiten haben es die Soldaten getruncken/vnd warde zu Latein Posca geheissen.

Getranck von Wegwartwurtzlen.

Du kanst auch ein Handvoll gesäuberte Wegwart wurtzlen etwan in 3. maß Wassers ein starcken sudt thun lassen/das Wasser abseyhen/vnd in Fiebern vnnd hitzigen Kranckheiten zutrincken geben/das Wasser wirdt zwar bitter/ aber es ist ein grosse Fieberartzney.

Gemachter Saurbrunnen.

Hast du dann Vitriolöl zubekommen/ so laß ein tröpfflein oder etliche in frisches Wasser fallen/vermische es wol/so hast du Sawrbrunnen / du sollest aber kein metallisch Geschirr darzu gebrauchen. Mit dergleichen Saurbrunnen ist einer grossen menge der Leuth / in allerhand Fiebern gedienet worden/ dann Vitriolöl in dergleichen Kranckheiten / da es recht gebraucht wirdt/den Preyß führet.

Vitriolöl.

Wann aber ein Person mit Brustkranckheit beynebens behafftet wäre / so must du saure Sachen vnderlassen/sonder dich deß Süßenholtz / Weinbörlin / oder gesottnen Gerstenwassers behelffen. Inn dem Pestilentzischen Seytenstechē sonderlich/ist nicht gut etwas saures zugebrauchen.

Vnd

Vnd weiln sich eben die gelegenheit begibt/an disen Zufall zugedencken/vnnd ich oben vermeldet/ daß nicht leicht ein Aderlåß fürzunemmen/vnnd in pestilenzischen Fiebern vntüchtig seye / so mag sie doch bißweiln in der Pleuresi, oder Seytenstich/ so es just im anfang geschicht/ vnnd die Person starck vnd Blutreich ist/ aber mit sonderem bedacht/ fürgenommen werden/ aber nicht das Geblüt zu mindern / sonder nur zuerlüfften/vnd solle dannoch vor der Aderlåß mit einem der obangezeigten Widergifften geschwitzet werden / etwan mag es ein halben tag zuvor geschehen. Pleuritis pestilens Pestilentzisches Seitenstechen.

Hat er grosses Kopffwehe / so lege jhme Weinlaub / oder nur frische Krautblåtter auff das Haupt / oder so du kein Alabastersalben hast/so nimb 2 theil Essig / vnd einen theil öll (Veyhel oder Seeblumenöl were das beste / wie auch der Holderessig) dauche ablange Tüchlein darein/ vnnd schlage selbige wol widerumb außgedruckt lawlachtig vber die Stirn vnnd Schlaff: Der Essig ist allein auch gut. Dern Vberschlågen kanst du vil von Rosen / Holderbluest Essig / vnnd dergleichen liquoribus, mit Campher vnd Rosenessig zuberaiten. Die außgezogne Milch von Pfersichkern vermag auch vil inn disem fall. Kopffweh

Augen-schmertzen

So dann sich nach der Vollsucht / oder abgehenden Kranckheit / ein hitziger fluß in die Augen setzet / so nimb Campher / vnd waiche ihn in Wasser / vnd benetze die Augen offt darmit: Wa es aber kalt windiges Wetter wirdt / wäre vonnöthen / sich deß Luffts zuenthalten / vnnd das Wasser an kaltē Windt nicht in den Augen vertröcknen zulassen. Oder binde zu Nachts Holderöhrlein inn Rosen / oder nur gemeinen Wasser gewaicht darüber.

Verfallnes gehör.

In dem verlohrnen Gehör / nimb deinen selbst eignen Harn warm / vnd wasch die Ohren darmit auß. Du sollest sie aber jederzeit fleissig außtrücknen / dann die nässe den Ohren sonst mächtig schädlich ist / vnd begibt sich gar vil / daß nach der Hungarischen Kranckheit die Leuth Gehörloß werdē. Sonst thut man Cardobenedicten Wasser mit Wein gedistilliert in die Ohrē / oder wo mans haben kan / bitter Mandelöl.

geschwulst deß Zäpfflins vnnd der Mandel.

So dir der Halß verschwillet / oder das Zäpflein herab fället / oder die Mandel aufflauffen / so gurgle dich mit warmer Millich / darinn Feygen gesotten / oder so mit Zucker süß gemacht worden ist. Die Blüe von Rheinwunder / so in den Heggen wachset / gesotten / vnnd sich darmit gegurglet /

gurglet / heylet die versehrungen deß Mundes. Das thut auch die mittel Rinden von Erbsich / oder Weinnäglen Stauden / so man sie seudt / vnnd in dem darvon abgesottnen Wasser ein wenig Alaun zergehn lasset / vnd den Mund darmit außwaschet. Hast du Maulbörsafft / oder Rob Nucum so vermische es mit Rosenhönig / vnnd schleck offt etwas darvon. Die Schlehen wurtzel in roten Wein gesotten / vnd den Mund mit solchem Wein gespület / ist auch gut. Versehrung deß Mundes.

Gehet Halßwehe vmb / Angina zu Latein genandt / so seude Scabiosenkraut in Möth / vnnd trinck den Möth darvon abgesigen warm. Stoß oder scharre weisse Ruben / röste sie in Butter oder Oel / vnd schlage sie eusserlich vmb den Halß herumb vber / mit einem Thuch. Halßwehe oder Angina.

Wirffest du Blut auß / so nimb Mäußöhrlen Kraut / Gundtreben / vnd Wallwurtzel / oder Benedictwurtzel / sonsten Nagelkraut geheissen / siede sie inn halb Wein vnd Wasser / oder Möth / vnd trincke offt darvon. So aber kein Pestilentz regiert / so lasse dir ehist zur Ader. Blut außwerffen.

Für starcken Husten / siede weisse Rubē / wol gesäubert in gemainem Wasser / auff ein sudt / dasselbig erste Wasser schütte hinwegk / Starcker Husten.

 wegk/

wegk / geuß anders daran / vnnd lasse die Ruben alßdann sieden / biß sie lind werden/dises Wasser seyhe hernach ab/mache es mit Zucker süß/oder lege geschaben süßholtz klein zerschnitten drein/vnnd thue jemals ein warmen trunck darvon / besonders morgens vnd abends. Oder siede S. Johannsbrot in Wasser/vnd trincke das/ vermeyde auch saure/rässe vnd hart gesaltzne Speysen

Nasenbluten in vergifften Kranckheiten nit gut.

Das Nasenbluten kompt auch die inficierte Personen an / so aber nicht ein gut / sondern sehr böses anzeigen ist / obwoln sonsten solches bey gesunden Menschen offtmaln die Kopffwehe benimbt/vnnd die Leber dardurch gekühlet wirdt. So diß Bluten zu hefftig sein wolt / mag man eyßkalt Wasser vber den Nacken schlagen/ Oder hencke ihme sein pudenda / mit reverentz zumelden/sein Geschröth/inn kalten Essig. Vnnd diß seye von disem Capittel genueg. Dann wie man die Pestilentzische Bubones, Trüsen/ Anthraces, vnd Carbunculos tractiern vnd curiern solle/wirdest du in den nachgehenden Capitlen von den Chirurgicalischen Artzneymittlen ordenlich beschriben finden. GOtt der Herr bewahre dich vnd mich / vnnd errette vns von allem hertzleyd/vnnd von der wolverdienten Straff vnserer Sünden / Amen.

Das V. Capitel.

Von der Bräune / jrem Vrsprung vnnd herkommen / auch dero vmbständlichen anhängen / vnd auff was mittel oder weg / selbige mit Gottes hülff zuwenden.

Die Bräune ist ein starcke entzündung der Zungen / so die Lateiner Inflammationem linguę nennen. Nun aber inflammiert vnnd entzündet sich allhie nicht allein die Zungen / sondern auch das gantze Speyßrohr / durch welches alle nahrung dem Magen zukommet / vnd diß zwar von vnden auff / weiln das Fewr der gifftigen Brunst jnnwendig glostet / vnd sein rauch gleichsamb durch ein Camin herauff gehend / sich an disen vnd dergleichen orten / als ein Rueß / anhenget / vnd neben grosser außdörrung also beschwärtzet. Vnd diß ist nur die gemeine Bräune. Bräune.

Die ander aber / so vil gefährlicher / nimbt jhren Vrsprung nahend bey dem Hertzen / darumb sie dann auch die Hertzbräune Hertzbräune.

bräune genandt wirdt / entstehet selbige auß grosser entzündung deß Magens-schlunds / nahe dem Hertzen gelegen / inn welchen das sechste par der Nerven / so auß dem Hirn selbst entspringen / implantiert wirdt / Dannenhero der besagte magenschlundt gantz empfindlich / sirig / vnnd wehelendig ist Die alte Griechen haben jne darumb καρδία als ein Hertz genandt / wie dann noch die Bauren gemeinigklich / so jhnen der Magen wehe thut / sich jhres Hertzens beklagen Da dann diser zarte Magenschlundt durch ein so grosse / vnnd zwar gifftige inflammation ergriffen vnd entzündet wirdt / welcher gantz kein heissen schubsuppen oder anderer zuvil warmer Speiß leyden kan / wie will er einer so grossen jnnerlichen Brunst widerstandt thuen / sondern muß gleichsamb erhärten / vnnd vor drückne zerschrunden / welche hitz den gantzen Schlundt auff vnd auff / mit stetem riechen vnnd rauchen also beflecket / Dann weiln die innere haut deß Magens / vnnd die eusserste haut der Zungen ain haut ist / volgt nothwendig darauß / daß was den Magen in disem fall widrigs zustehet / auch die Zunge empfunden müsse: Darumben dann auch / so einem die Gall in Magen laufft / die Zungen von

Magenschlundt dem Hertzen gleich beynahend

stundan

stundan bitter wird / oder schleimig / oder säulelet / oder vngeschmach / nach arth deß Humors / so sich im Magen auffhelt.

Nun ist noch die dritte Species der Bräune verhanden / vonn den Lateinern Prunella alba, von den Teutschen aber / die weisse Bräune geheissen : Dise ist mit den andern zwar in gleichem Geschlecht / aber nicht in gleichem Gradu / dann sie nit so trocken wird / als die andere / sondern mehrtheils feucht bleibt / Aber jedoch den gantzen Gaumen / Rachen vnd Schlundt / wie auch das Zäpfflein mit solchem zähen weissen Schleim / gleich einem Leder / vberzeucht / auch die Mandel dermassen mit solchem lentor, tenacitet, vnnd schleimerigkeit bedecket / daß man selbige bißweiln so gar mit Instrumenten nit / oder kaum / hat mögen hinweck bringen. Prunella alba. Weisse Bräune.

Die Zungen ist als ob sie mit Saurtaig vberzogen wäre / der Gaumen wie ein Bachofen / so sich von Hitz deß Fewrs weiß außgebrändt hat / die Mandel als mit weissem Leder vbersetzte Schuchlaist / das Zäpfflein als ein frembdes Meergewächß / dergleichen die Apotecker bißweiln für jre Officinas herauß zuhencken pflegen. So dann dein Patient oder lieber Bruder etwas reden wil / so lallet vnd statzlet er / vmb Dero anzeigen vnd Zustande.

willen / daß sein Zungen mit so schwerem Last deß Schleimbs beladen ist / vnd nidergetruckter Zungen halber sein Sprach nit formiern / oder was er wil / nit fürbringen kan: Oder so er sein Zungen lupffet / so spinnet er Schleimbfäden auff wie ein Zwirnsfaden / vnd belegt die Zän / als ob sie mit Fürneiß bestrichen wären. So nun diser Firneiß an den Zänen erschwartzet / so ich vilmaln obseruiert / vnd so er daran drecken wird / ist es ein tödtliches Zeichen: Dann Hippocrates geschriben: Quibus in febribus liuores circum dentes nascuntur, his fortes fiunt febres. 4. *Aphor.* 53. Welches ich offt gesehen / vñ gemeingklich ein Todtszeichen gewesen / also / daß ich wenig derselbigen habe sehen darnon kommen / oder bey Leben bleiben / seyn schier alle cespitanter vnd mit selzamen zittern / oder doch halb daub gestorben. Vnnd also seyn die drey Arthen der Bräune / so mir bekandt / meines Erachtens / klärlich fürgebracht / selbige vmb wissen der Curation vnd Hülffmittlen gelegenlich zu entschalden.

Lentores & liuores dentium.

Drey Arthen der Bräune.

Darmit wir aber vonn erstgemeldter weissen Bräune den Anfang machen / ist selbige mit Gurgelwasseren nit zubemächtigen / wa nit Handarbeit angelegt wird /

vnd mit einlaufft: Derowegen dann du geflissen seyn sollest/deines lieben Brudern vnnd Spießgesellen Mund zurainigen. Nimb derohalben Baumwoll / Flachs/ oder Werch/ winde es vmb ein Stäblein/ Görtlein / od starckes Besenreiß/ diß dauche in Essig/ vnnd fege jhme den Gaumen vnd Rachen darmit / Schawe aber / daß du jhne auff einmal nicht zu frat machest: Alsdann laß jhne darzwischen gurglen / vnnd den Mund außspülen oder waschen mit Wasser vnd Essig/ Maulbörsafft were wol gut / Rheinwunder so in den Heggen wachset / oder auch die mitle Rinden von Erbsich / oder Weinnägelenstauden inn Wasser mit einem klein wenig Essig gesotten / hernach abgesigen / vnd ein wenig Salmiar darin zertriben / ist inn disem fall ein köstlich Gurgelwasser: Im fall aber auff der Zungen vnnd sonsten kleine Blätterlein weren / so nimb an statt deß Salmiax/ vngebrändten Alaun/oder Galitzenstein/vnd schabe jhn darunder. Kanst du Rübensafft haben / oder den Safft von frischen Haußwurtzlen / so lasse auch ein wenig Salmiax darinnen zergehen / vnd gebrauche es / deinen Pembsel / darmit du deinem Gespahnen die Khelen säubverest / oder außraumest / darmit zu befeuchten/

Gurgelwasser.

ten/ duncke jhn offt darein / vnd fahre jhm bey dem Zäpfflein herumb/so werdē Klampen herfür fallen wie die Zisérärbiß groß/ die Haut ist vnder diser weissen Schwarten hüpsch frisch vnd roth / allein fitig / laß jhne offt enzwischen / weiln du jhne säuberst / gurglen mit obgemeldten Gurgelwassern / so wäschet es die von dir ledig gemachte Klumpen herauß / vnnd wird der Grund rein vnnd sauber. Kanst du es gehaben/ so streich jhme Maulbör oder Nußsafft mit Rosenhönig vermischt darüber/ so hailet es desto lieber / dann nach diser Arth der Bräune gern Mundtfäule entstehet / da du selbige verspüren wurdest / so nimb die saure Klee / sonsten Buchamfer genandt/weiln sie vnder den Buchbäumen wachsen / vnd vorgemelte mitle Rindē von Saurauch oder Erbsich/ siede sie in Wasser/ thue Alaun darein deines bedunckens/vnd gibe jme es offt zugurglen. Die Zähn magst du jhme säubern/so du nimbst ein wenig Wasser / vnd säurest es wol mit Vitriolöl/ vnd vberfährest jme selbige darmit/diß nimbt den Schleim hinweg/dann zu diser Art der Bräune gehört ein schärpffe/zu den andern etwas mehr Miltigkeit.

säubern.

Die gemeine vnnd schlechte Bräune wird mit vielfältiger Außwaschung deß

Mundts/

Mundts / mit einem Gurgelwasser vonn Haußwurtzen / Lattich / Nachtschatten / oder Braunellenwasser / darinn Rosenhonig vnd Maulbörsafft zertriben worden / wolgedemmet / vonn solchem Gurgelwasser soll der Krancke allezeit ein wenig hinab schlinden / daß auch die Khelen daruon befeuchtiget werde.

Etliche nemen Haußwurtzlen / zerstossen sie / vnd auff ein Pfund Haußwurtzel nehmen sie ein Loth Salmiax / vermischen diß / setzen es ein Tag etliche in einem irrdinen glasierten Hafen vnder die Erden / hernach distillieren sie ein Wasser darauß in Balneo, oder in der Aschen / diß ist sehr kostlich in disem Fall zutrincken / vnd auch zu gurglen. Der Salmiax ist gleichwol vnlieblich / als der von Rueß vnnd Roßharen gemacht wird / du must die Vnlieblichkeit nicht schewen / dann der Nutz bringet es widerumb herein. Haußwurtzlenwasser mit Salmiax.

Was sonsten die Bräune betrifft / ist nichts bessers / als der Salitter zu löschen / wa du recht weist darmit vmbzugehen / dann so gar die arme Soldaten erfahren / vnd in jhrer Wissenschafft tragen / daß der Salitter die Bräune löschet / Derowegen sie Büchsenpulfer einander eingeben. Die Kolen / so in dem Pulver sein / löschen den Bräu- Salitter.

Bräune Brandt nicht / viel weniger der Schweffel / der Salpetter aber thut das / dann auß disen 3. Stucken ist das Pulfer zugerichtet: Essen derowegen die arme Tropffen Kolen / vnnd allerhand Genist / oder Bözich darmit hineln / weilen sie das Warumb nicht wissen.

Beraitūg deß Salitters.

Hierumben haben die erfahrne Artzet vnnd Feldscherer sich vnderstanden vnnd vermöcht / den Salitter zu disem gebrauch zurainigen / vnd läuttern / darmit selbiger desto füglicher in Leib genommen werden möchte / mit mehrern beynebens Kräfften begabt / weiln er die von dem Bley Saturninische Qualiteten / als kältende art sich genommen / vmb willen sie dann jhne also wie volget / vnd noch seyn solle / zuberaitet.

Nimb Salitter deß rainesten / als du bekommen kanst / wievil du wilt / stosse jhn zu zartem Pulfer / lasse jhn alsdann in einer mössinen Pfannen / oder in einem weiten Tiegel fliessen / daß er wird wie Wasser / vnd weiln er auffseudt / faumet vnnd schaumet / wirff darein ein wenig gepülfferten Schwefel oder Schwöbel / laß es also mit einander kochen / biß der blawe Schwöbelflammen vergeht / alsdann wirff widerumb frischen Schwöbel als zu-

nor hineln/ diß thue zum öfftermal/ alß-dann giesse den Salitter auß inn ein Geschirr von Erden/ so glassiert seye: So du auch wilt / kanst du Zeltlein darauß machen/ wie die Manus Christi Zeltlin seyn/ deren eins lege inn ohngefährlich ein Maß frisches Wassers / zuvor gepülfert / das Wasser gibe deinem Patienten zutrincken nach Lust/Durst vnd Notturfft. Gibe auch deinem krancke Bruder/so mit der Bräune behafftet/ von disem geläuterten Salitter/jrgendt eines halben oder gantzen Ducaten schwer ein / in einem Brüelein / fürnemblich aber in einem Gerstenschleim/ oder rotziger / schleimiger / wol zerkochter/ durchgeschlagener Gerstenbrüe / so nimbt er es desto minder gewahr/ Diß thue mehr dann einmal/ biß du sihest/dz sich die Haut der Zungen feuchtet/ vnd schölfen wil. Salitter Zeltlein.

Dises eingeben deß also præparierten Salitters/ benimbt auch die Hertzbräune/ besonders so man jhne auff Bley fliessen last / vnd mit jhme einen weg handelt als den andern / wie oben gemeldt / dann der Saturnuß oder Bley hat mächtige Kälte in jhme/dern zeucht der Salitter/so er darob fleußt/nicht wenig in sich. Laß das Bley zerschmeltzen/ vñ als es geflossen/so schmeltze den Salitter darauff / also / daß er darob Hertzbräune.

ob fliesse / vnnd wirffe hernach zu seiner Reinigung den Schwebel darein / als obgemeldt / biß daß er sich wol läutert / vnnd von allem wuest vnnd vnsauberkeit purificiert / so hast du jhne gerecht / vnnd magst jhn sicher inn den Leib gebrauchen / nach deinem gedunckten daruon einzugeben / im Tag einmahl zway oder drey / wie es die Notthurfft erfordert / vnd die Gelegenheit erhatschet.

Krebs-artzney.

Sonsten nimb lebendige Krebs / vnnd frische Haußwurtzlen / stosse sie miteinander in einem Mörser / zwinge den Safft herauß / darunder thue ein wenig Salmiax / oder ein zimblichen Theil deines præparierten vnd geleutterten Saliters / mache ein Trunck darauß / vnnd gib jhne deinem krancken Bruder nur kalt ein: Diß thue zu acht oder 10. Stunden einmahl / jedoch muß es einmahl zway oder drey repetiert vnd widerholet werden / nach der Sachen oder Vmbständen Notthurfft.

Nimb einen frischen Speck / ist er dann gesaltzen / so ziehe jhne durch heiß Wasser / darmit das Saltz daruon komme / vnnd schneide ein Blattē daruon zwayer Finger brait / vnd eines Messerruckens dick / dise Speckblatten lege dē Krancken in Mund / daß sie die Zungen recht bedecke / diß ist ein kostli-

kostliche Artzney wider die Bräune/die vrsach wil ich dir hernach anzeigen. Jch habe wunder darvon gesehen.

So aber dein Spießgesell oder lieber Bruder tollisiert/ vnnd nicht bey der vernunfft ist/ so binde die Schweineschwarten oder Blatten an ein Faden oder Spagen/vnnd heffte sie jhme an sein Hemmet/ oder Wammes an/sonst möchte er sie inn Halß schlingen/ vnnd beynahend daran erworgẽ/sonst hast du ein gut Reutterstücklein für die Bräune an diser Speckschwarten.

Anderwerts nimb frischen Butter/vnd lege jhn in ein kaltes Wasser/darmit er nit schmerckelt werde/ vnnd gibe deinem Patienten oder Kranckbetrübten Mitbruder/ vnnd Rottgesellen jemahls ein Bröcklein zwayer Erbiß oder einer Haselnuß groß auff die zungen/daß es gemachsamb darauff zergehe vnnd zerschmeltze/ so bleibt die zungen jmmerdar feucht. So du aber vnder disen Butter den geleutterten Salitter reibest vnnd abböreſt/ wie man im Niderland gesaltzen Butter macht/ so würcket er wunderlich/ obwoln er nicht lieblich ist/ ligt nichts daran/ dann dein Patient hat ohne das nicht so vil vernunfft/ das böse vnnd gute von einander zuentschaiden/

Frischer Butter für die Bräune gut.

weiln er seines Sinns beraubt ist/vnd ob er schon so vil bey vernunfft wäre / so solle er sich zu seinem Hayl vnd nutzen / etwas weniges zugedulden nicht waigeren.

Ich habe dir oben versprochen die vrsachen der Bräune Cur anzuzeigen / dise sollest du also von mir vernemmen / wann du Gurgelwasser brauchest von Nachtschatten / Saurampffen / Braunellen / Weggraß / Endiven / Haußwurtzlen / vnnd dergleichen Wassern mit Essig vermischt / ist gar recht vnnd wolgethan / ist aber noch nicht genueg / dann die vrsach ist dise: [illegible]s du ein Leder netzest / du machest es zwar gelind: So es aber trücknet / so wirdt es härt vnd schrundächtig / wa du es aber mit einer fette beschmierest / so bleibt es geschlacht. Also auch gehet es mit der Zungen zu / ob du sie schon mit Gurgelwassern hüpsch säuberest / so wirdt jedoch die Zungen nach dem Wassergurglen gleich widerumb hart vnd vngeschlacht / wa du nicht jrgend ein faiste darzu gebrauchest / darumben dann habe ich dir die Speckschwarten / vnd den Nitrosischen Butter Fürgeschlagen / dein gewärb / in abtreibung der Bräune darmit zuüben.

Nitrosischer Butter.

Rübsafft.

Nimb weisse Ruben / scharre sie / vnnd gib jhme das schabet in den Mund / kan er

ob

es leyden / so strewe jhm was wenigs von deinem geläuterten Salitter / oder von Salmiax darauff / lasse jhne daran saugen vnd schlotzen.

So dann die Mandel geschwollen wåren / must du dich der sauren Sachen entmůssigen / sonder beraite dir ein Gurgelwasser von Feygen / S. Johannsbrot / Papelenblůe / Sůssem Holtz vnnd Holderöhrlein / vermische darunder Rosenhönig oder Nußsafft / oder das Rob. Diamorō, dann der Halß geschwillt alda / vnd ist ein schweres Symptoma in dem gantzē wesen verhanden / so ist es diß / dann wenig darvon kommen / so mit dergleichen Affecten behafftet / vn̄ ist Angina pestilens ein jåmmerliche Sucht / so die Leuth gåhling erstöcket. Ist es dann sach / dz sich die Geschwulst åusserlich auch erzeiget / so nimb Semelmehl / Millich vnnd Saffaran / mache ein Mueß darauß / vnnd darmit es nicht hart werde / thue Althea salb oder rote Hundßzungensalb / blaw Veyhel / Wullinkraut / weiß Jlgen / Gamillen / vnnd dergleichen Oel darunder / lasse ein wenig Scorpionöl darmit vnderlauffen / Diß schlage åusserlich vber / so hast du wol gehandelt / wiewol wenig / mit solchem Affect behaffte / mit dem Leben darvon kommen / jedoch

Angina.

Vberschlag.

muß man die Christenliche Lieb nicht verlieren / noch darinn wancken / sondern die Extrema tentiern, ob jrgēd was zu erhalten sein möchte.

Zungenschaber. Also hast du / was mit der Bräune zu handlen / von mir hiemit vernommen / mache dir ein Zungenschaber auß Erlinholtz / so du es gehaben magst / ein anders Holtz thut es gleichmässig / diß aber ist das beste / wirff jhne in kalt Wasser / laß jhn darinnen ligen / hernach gebrauch jhne so offt du seiner vonnöthen hast / mache aber die Zungen nicht gar zu fratt vnnd strig / sondern handle hierinn mit gelimpff vnnd bescheidenheit. Vnnd also solle diß Capittel mit disem beschlossen seyn. Wir wöllen aber im vbrigen forters schreitten / vnd vnseres Soldaten Bauch / Magen / Ingedärm / Leber / Miltz vnnd andere Ort auch bedencken.

Das VI. Capitel.

Vonn Magenfiebern / Bauchsuchten / Geschwulsten / Aufflauffen deß Leibs / Gilbe vnd Leberkranckheiten.

In

IN den Feldlägern begibt sich nichts mehrers/ als die Magenfieber / so von vngebührlichen Essen vnd Trincken jhrẽ vrsprung habẽ/ weiln die Soldaten offtermahlen hinein essen/ waß sie bekommen/ als Millich/ Käß/ Kraut / halb gekochtes Fleisch / offtermal verlegen Proviant / vnnd dergleichen vnnötig hie nach länge zuerzehlen/ auß disem vngebührlichẽ Essen/ kombt ein eingesamleter Kropff im Magẽ/ derselbige generiert ein Putredinem, oder Fäulung/ auß welcher die Magenfieber entstehn vnnd herkommen: Zu disem wesen must du dich purgiern. Nimb derowegen deinen Pulverem Solutivũ de tribus, so ich dir oben mitzunem̃en anbefohlen habe/ dessen magst du eines Ducaten oder anderhalben ohngefährlich schwär / in warmer Brühe einnemmen/ 2. oder 3. Stund darauff zu fasten Oder nimb bey dem Apotecker den Zucker/ einem Brustzucker gleich / Tabulatum Diaturbith cum Rhabarbaro genandt/ oder das Diaphænicon in tabulis, ein Loth für einmahl nüchtern darvon einzunemmen/ vnnd sich darauff innzuhaltẽ. Waiche Senetblätter in Wermutwein/ vnd trincke ein Stund vor dein morgenessen ein gläßlein voll auß / diß mag dir

Magenfieber.

Wermutwein.

dir auch gedeyen / besonders so Cardobenedictenkraut inn Wermutwein mit eingebaitzet worden ist.

Auffblähung deß Leibs.

Hast du drucken vnnd reissen / oder auffblähung inn dem Magen / so nimb Zitwan oder Angelicawurtzel / oder die gelbe Schölfen von Pomerantzen / schneide sie klein / vnnd nimb sie in warmer Brüe ein / eines Ducaten schwer für einmal zugebrauchen. Ist dann die auffblähung deß Leibs groß / so nimm jrgendts am Morgen ein Bröcklein Mithridat / einer Haselnuß groß ein / vnd faste ein stund darauff / vbernimbt sich dann der schmertzen im Magen / so siede Wermuth im Wein / vnnd trincke jhn also warm / als du jhne leyden kanst / der stillet den schmertzen / vnnd öffnet den Leib an Stuelgängen / vermeyde beynebens rohes Obß / Bier / Milch / Kraut / vnd was dergleichen Mißdäuwige sachen seyn.

Gschwulst

Bist du geschwollen / so nimb ein halb Quintlein Rhabarbara / vnnd gleich so vil oder was wenigers mehr Mechoaca / mache es zu Pulver / vnd nimme es im Wermutwein oder warmer Brüe morgens nüchter ein / darauff ein Stundt oder zwo zufasten. Befleisse dich daß du Theriack einnimmest morgens nüchter / du must

aber

aber zuvor gepurgiert seyn. Sonsten thun dir auch wol Ackermann/oder siede Alantwurtzel vnd Pimpinellwurtzel od' Schwalbenwurtzel im Wein/vnnd thue morgens früh ein warmen trunck darvon/so treibt es dir den Harn/kanstu Wermueth vnnd Cardobenedicten / oder Tausentgulden kraut / mit den rothen Blümblein darunder leyden / so siede sie auch mit / alßdann hastu gut Leber tranck.

Ein Kraut S. Kunigundenkraut genandt/ so an den Wasserbächen wachset/ sonsten zu Latein Eupatorium Avicennę genandt/thut grosse wirckung in geschwollenen Leuthen / gesotten inn Wein / vnnd darvon getruncken / deßgleichen auch Agrimonia, sonsten Odermänig genant. Lasse dir Petersilgen vnd Appich wurtzlen belieben / in deine Speisen zugebrauchen. Siede Morrättrich oder Krien/ vnd sauffe die Brüe Morgens warm / dein getränck solle seyn ein Wasser / darin ein guter theil Kümmel / Aniß / oder Fenchel gesotten / darffest wol ein Wein beynebens auch trincken / dann die geschwollene Leuth / ohne das nicht vil Hitz haben. Leberkräuter.

Auß disen obstructionibus vnnd verstopffungen der Leber vnnd Kreßadern/erfolget schwerer Athem vnnd druckner Hue-

sten/ so zu auffblähung deß Leibs vrsach gibt/vnd die Cruditates oder mißdäungen hilfft ziglen vnnd vnderhalten/ mitlerweil ervolget auch Gelbsucht darauß/ dise zu= Gelbsucht. wenden/sollest du nemen die Wurtzel Cyclamen, zu teutsch/ Schweinbrot oder Erdapffel/ zu Latein Panis porcinus genandt/mache sie zu Pulver/vnnd nimb eines halben Ducaten schwer in Möth/ oder in Wein mit wenig Honig vermischt ein/ darauff sollest du schwitzen/so werden deine Leylach gelb/ dann diß treibt gällingen Schwaiß auß. Gleicher gestalt handle mit Curcumwurtzel/vnnd Agleyensamen. Ich habe diese drey Stuck zu einem Pulver gemacht/miteinander vermischt/vnnd eines Ducaten schwer eingegeben/ darauff zuschwitzen/ hat mir wol mit Gottes hülff gelungen. Die Pomerantzen schölfen also gebraucht/ thuen eben wol gut. Das bittere Centaurium oder Tausentgulden kraut/in Möth gesotten/ vnd alle morgen ein warmen trunck darvon gethan/ thut auch recht: Deßgleichen der weisse Andorn mit Wegwartwurtzen gesotten vnnd also genossen. Dise sachen treiben dir auch die Würm auß/so sich jrgends eine bey dir auffhielten/ darzu können dir die Soldaten Pillnlen von Aloe gemacht/vnd Maro-

costinæ

costinæ genandt/ vil verholffen seyn. Der Meerzwifelessig ist auch in disem Fall ein Maisterstuck / dessen magst du morgens frůe nůchtern ein Löffel vol 2. oder 3. einnemmen / darauff dich mit gehn/ oder anderer Leibs Arbeit vnd exercitio bewegen/ so gibt es Außwurff/ vnnd lůfftert sich die Brust/ gehn die Phlegmata vnd Schleimknollen herfůr / vnnd werden durch den Mund/ mit Husten / råuspl︠en vnnd råxen außgeschůttet. Brust-raumen.

So du dann dein Darmgebånde mit vilen Blåsten belåstiget befindest/ so nimb Achtung / daß du an Stůlen offen seyest / siede Calmuß/ klein geschnittē in Suppenbrůe/ solche trincke warm / vnnd nimb ein wenig geschnitzelte Angelica / oder Maisterwurtz darinn ein / diß thue Morgens vnnd Abendts / vermeide inmittelst kalte Trůnck / vnd Millichspeisen/ vnd halt dich so warm als du kanst / besonders an den Schenckeln / so du wårmen magst mit einem Fußwasser / darinn Haselwurtz/ Gamillen/ Steinklee vnd Wolgemuth / oder das wolriechende Killenkraut/ Serpillum genandt / gesotten worden / wirff ein wenig Saltz darein/ so hast du wol gehandelt. Siede Kůmmich / Aniß oder Fenckelsamen in Wasser/ diß mag dein Tranck seyn/ Blåst vnd Grimmen

ist dir ein Trunck Wein beynebens nicht verbotten.

Artzneyen wider die Grimmen

Die Grimmen vertreibet auch ein sehr bitterer Wermutwein/also warm als man jhne gedulden kan/getruncken: Diser öffnet auch den Leib an Stülen. So du Alantwurtzel oder Pomerantzenschölfen zu sampt dem Wermut siedest / so wird die Artzney desto kräfftiger. So du das Kraut Lachen Knoblauch darunder siedest / so hast du ein perfecte Medicin. Ich hab dir erst kurtz zuuor Meldung daruon gethan/ ist nicht schad/ solches herrlich Remedium zuwiderholen. Dergleichen Mittel hab ich selbst an meinem Leib gebraucht/ vnnd augenscheinliche Ringerung vnd Linderung deß Schmertzens daruon befunden / als ich im grim̃kalten Winter auff einer Raiß von den Grim̃en ergriffen ward. Es ist aber ein erbärmlich Tranck / wegen seiner Bitterkeit / vnnd zwar warm zutrincken gantz vnlieblich vnd arg oder handig. Mañ muß aber böses / wie man im Sprichwort sagt/ mit bösem vertreiben. So der schmertzen noch dannoch nicht nachlassen wil / so zertreibe einer zimblichen Haselnuß groß Theriack oder Mithridat darinn / vnnd trincke solches miteinander hinein.

Kanst du Maluasier vberkommen / so ver-

vermische etliche Löffel voll Baumöl darunder/ vnd trincke solches warm / es solte gleichwol Süßmandelöl seyn/ halb/ vnnd halb Maluasier / dann diß führet in Abstillung der Grimmen den Preiß / aber in dem Läger wirdest du selbiges / besonders frisch / nicht wol gehaben können / halte dich warm darauff. Diß thut auch frischer Butter.

Sonsten siede Wachholderbör / oder Lorbör/ Alantwurtzel/ Calmuß/ oder Kümmich in starckem Wein / dessen thue Morgens vnd Abendts ein warmen Trunck.

Cardobenedictenkraut gepulfert/ vnnd eines Ducaten schwär in warmen Malvasier oder starcken Wein eingenommen/ stillet die Grimmen auch / besonders so gepülferter Zitwan darunder vermischt wird. Diß thut auch ein wenig Bibergall im Wein gesotten / hernach Angelica wurtzel/ oder Pomerantzenschölfen Pulfer ein Fingerhut voll / darmit warm eingenommen.

Nimb ein Lerchen/ so es vmb die Zeit ist/ die Gugellerchen seyn die beste / waidne sie auß / vnd fülle jr den Leib mit Knoblauch/ lasse sie also braten / für dein Speiß zugeniessen. Allerley remedia für Bauchschmertzl.

Siede Lorbör / Pimpinell / oder Mat-

ster

sterwurtzel in Bier sampt wenigem Kümmich/seyhe es ab/zerlasse ein wenig Butter darinn/ vnnd thue ein klein wenig Pfeffer darzu/ diß trincke also warm.

Lege Rautten vnnd Wermutöl mit Baumöl / oder mit einem darinn eingedunckten Bäuschlein warm vber den Nabel / Oder stosse Zwifel / röste sie in Dillen oder Gamillenöl / schlage selbige in ein leinen Tuch ein/vnd lege es vber den Bauch/ Reihin oder Nabel / wo sich der Schmertzen am hefftigsten erzeigt / wärme es offt also vber.

Eusserliche Mittel wider die Grimmē.

Lohröl mit wenig Kramerböröl vermischt / oder ein klein wenig Mußcatnußöl darunder gethan/mag mit grossem Nutz in den Nabel gestrichen werden / darauff lege hernach ein warm truckens Säcklein von Kleyen vnnd gestoßnem Kümmich/ oder Gamillenblumen. Oder röste Kühmist in Dillen / gelb Veyhelen / Mayenblümlein / Gamillen oder weissen Ilgenöl / schlage jhn also warm vber den Nabel/ vnnd halte dich an den Schencklen wol warm.

Wassersucht.

Ist dann ein Wassersucht bey dir zuvermercken / so siede Wermut vnnd Kramerbör in Wein / trinck täglich Morgens nüchter ein warmen Trunck daruon. Du

magst auch zu deinem grossen Nutzen Schwalbenwurtzel / Pimpinell oder auch Wegwartwurtzel darmit sieden / auch Kümmich / Aniß / oder Fenckelsamen darmit underlauffen lassen / sonsten solle dein Ordinari Tranck seyn ein Kůmichwasser mit Petersilgenwurtzlen gesotten. Du must dich aber / als ich oben vermeldt / mit Mechoaca und Rhebarbarn / zuvor / unnd entzwischen mehr als einmahl purgiern / Millich / Bier / Obß / unnd stopffende rohe Speisen vermeiden. Wüstest du mit dem Holder zuhandlen / so hättest du ein edle Purgation / das Gewässer auß deinem Leib zutreiben / dann der Safft vonn Holderwurtzlen purgiert die Wassersüchtigen ůber diemassen / Es ist aber nicht sicher darmit zuhandlen / da man nit gar geschmeidig und behutsamb darmit umbgehet / ein klein wenig daruon genossen / treibt unden unnd oben wie Antimonium / ein halbe Nußschalen vol möchte bißweilen genug seyn. Diß thuen auch die junge Sprißling oder Geschoß von Holder gesotten / hernach mit Oel und Essig als ein Salat angemacht / unnd ein gar wenig daruon genossen. Ich wil dich aber gewarnet haben / daß du der Sachen nicht zu vil thůest / sonsten fällest du in Ohnmacht / daß man

Mit dem Holder gefährlich umbzugehen.

an dir zu laben hat. Der Safft auß der blawe Ilgenwurtzel hat gleichmässige Krafft/aber eben so wol / als jetztgemeldt/ auffmercksig darmit zuhandlen.

Regenwürm.

Sonsten dörre/sauber mit Wein gewaschene Regenwürm / mache sie zu Pulfer/ vnd nimb sie ein Morgen oder etliche nach einander auff ein halb Quintlein schwär ein / in warmer Brüh oder Wein/ Da du ein wenig Rhebarbarn darunder vermischest/ ist es so vil desto nutzlicher.

Geschwulsten der vndern Glider.

Die Geschwulst der Schencklen kanst du mit drucknem Dampff vnnd warmen Bähungen vertreiben / so du Ziegelstain haiß machest daß sie zischen/besprängest sie mit Wein/ vnnd lassest die Schenckel wol vmbmacht darüber erschwitzen. Dem geschwollnen Geschröt bekommet am besten warme Milch / darinn Küminich gesotten worden/ mit Zucker wol süß gemacht/ vnd warm vbergeschlagen: Gehe der faißten Sachen müssig / dan̄ es mästet sich nur die Geschwulst darvon. Kleyen mit Küm̄ich vnd Wein vbergeschlagen / als ein Müßlein/mag auch passieren. Das vbrige weisen dir der Sachen Vmbständ / GOTT der Herr behütte dich vnnd vns alle/ mit seinem gnädigen Schutz.

Das

Das VII. Capitel.

Von allerhand Durchbrüchen/ Bauchflüssen/ Außlauffen/ weisser vnnd rother Ruhr/ auch dem Zwang Tenasmo, Guldenader/ vnnd Feigwartzen.

IN den Kriegs- vnnd Heerlägern/ begibt sich gar vil vnnd offt/ daß vnderschiedliche Durchfälligkeit deß Leibs/ ja so gar weisse vn̄ rothe Ruhr/ mehrtheils auß vnordenlichē Leben in Speyß vnnd Tranck häuffig einreisset/ an welchen Suchten/ besonders aber an der Rotenruhr die Soldaten vnd Knecht mit mänge dahin sterben. Hierumben dan̄ in disem fall gut achtung zugeben/ dann die rote Ruhr auch mehrtheils erblich ist/ vnd mag sie einer von dem andern bekommen. Die rotte Ruhr ist offt erblich

Die gemeine Durchbrüch vnd Bauchfälligkeiten seyn offt mit schlechtem zustillen/ dann dise magst du stellen mit gebrändtem Hirschhorn/ so du es offt in einer Suppenbrüh einnimbst/ Oder stoß Nespelenkörner zu Pulfer/ vnd nimb das Pulfer

Stellende Artzney für gemeine Durchbrüch.

Pulfer ein. Die Quittenen vnd Schlehen da man ein Latwergen oder Sältzen darauß machet / stillen auch den Bauchfluß. Item / Mußcatnuß vnd Tormentillwurtzel / Naterwurtz / oder die Wurtzel vonn Fünfffingerkraut / in einem Ay gebachen / vnnd genossen / stillet die Bauchflüß. Diß thut auch der Saamen võ Saurampffen / Lapatio acuto, vnnd braiten Wegerich: Item / Terra sigillata oder Bolus Armenus, vnnd Waitzenbrot also warm wie es auß dem Ofen kompt / inn rothen Wein gedunckt / vnnd darauß geessen. Mastix gepülfert in einer Mandelmilch / rothen Wein / oder sonsten in einer Brüh / eines Quintleins schwer genossen / stillet die Durchfälligkeit / besonders wann sie vonn Mißdäwung deß Magens herkomet / da man ein wenig Muscatnuß oder Galgant darzu thut / wird es so vil desto kräfftiger. Eychinlaub / oder Birnbäumine Rinden mit wenig Muscatblüh in Wein gesotten / den Wein getruncken / stillet die gemeine Durchbrüch. Täschelkraut in gestählrem Wasser mit Coriander gesotten / das Wasser getruncken / gibt gutte Stellung. Siede Krebß in Weinessig / vnd stoß die Schalen zu Pulfer / daruon gib morgens vñ abends ein Quintlein beym weilichen in rothem

Wein

wein / oder sonsten in einer Brůe / darinn ein Stahel etlich mal abgelöschet worden / ein. Die Hagenbutzen vnnd Dürlitzen haben auch hierin grosse krafft / so man ein Latwergen darauß macht / als ein Kirsch- oder Holdersältzen / man muß sie sieden / vnnd durch ein Sieb treiben als ein Muß / hernach bey gelindem Fewr mehr kochen / biß sie die rechte dickne eines Rosenzuckers bekommen / darvon morgens nüchter / vnd abendt ein Stunde vor dem Nachtessen / ein brocken einer guten welschen Nuß groß einzunemmen. Der Theriack so er nit alt ist / einer Haselnuß groß genossen / stellet auch / benimbt beyneben die auffblähung vnd Bauch schmertzen. Schlehen Hagenbutzen / vnnd Dürzlitzen Latwergen.

Wann du wißtest mit der Millich recht vmbzugehn / dörfftest du dich nicht viler Artzneyen bedienen / Dann erstlich kanst du in der roten Ruhr den vberauß grossen schmertzen darmit also stillen. Millich Artzney.

Nimb frisch gemolckne Milch / da der Rhaum noch bey ist / lösche heisse Kißlingstein darinn etlichmal ab / daß die Millich wol erhitzige / hernach thue darunder 2. oder 3. wol zerklopffte frische Ayrdotter / 4. oder 5. Loth Zucker / Hirschin oder Böckin vnschlit absonderlich zerlassen / bey 2. oder 3. Loth / weissen Hundßkot gepulvert / Millich-Clistier.

ohngefährlich ein Loth/gebrauche es zu einer Clistier/ diß waschet die Därm auß/ mildtert die schärpffe deß gesaltznen Geblüts/vnnd der Corrosiuischen humorn/ so die Därm verletzen/ dannenhero benimbt es die schmertzen/ stillet das fliessende Bluet/vnd heylet das Gedärm.

Warnung

Du sollest aber die rothe Rhur / auch andere Bauchflüß nicht zugählingen stellen oder hinderhalten/ dann sonsten helt sich der vnrath im Leib auff/ vnnd macht Apostemata / Brustänginen/ Blutäyß/ Rauden vnnd andere vngelegenheit/nicht ohne gefahr. Derowegen du dann achtung geben sollest auff die Kräfften/ so du dieselbe noch bestandthafft findest/ so lasse der Rhur was wenigs platz / jedoch reite sie inn dem Zaumb vmb so vill/ darmit du stellen könnest wann du wilt/ vnnd es in deiner willkhur stehet.

Milch mit Steinen gestählet.

Sonsten da kein Fieber oder Hitz darbey verhanden/ kanst du mit Milch vil verrichten / dero gestalt/ daß du frische Kühmillich mit heissen Stainen gleichsamb stählest/ selbige darinn abzulöschen/ thue ein wenig Zucker darein/ darmit sie nicht bey dir im Leib gerinne/ vnnd trincke sie warm morgens nüchtern vnd abends ein Stund vor dem Nachtessen. Diß Stuck haben

haben gewißt die berümbte alte Artzet vnder den Griechē/ Aëtius, Alexander Trallianus vnd Galenus selbstē. 10. De Simpl. Med. Fac. so du ein wenig weiß gepülvertes Hundßkot darmit eingibst/ hast du wol gehandelt. Die Millich ist mein experiment auch / mit deren ich vil guts außgerichtet/ allein muß kein Fieber darbey seyn/ Diß kanst du auß grossem durst / schnellem pulß/ hitzigem Angriff/ wenigem Schlaff/ vnd dergleichen dijudiciern vnd ermessen/ dann kein schüttendes Fieber / sondern hitzige glostende Fieber sich zu der Ruhr zugesellen pflegen / so mehr Kräfften in einer Stundt verzehren/ als ein schüttendes Fieber in etlichen Tagen/ darumben dann gib achtung darauff/ als ich dir getrewlich hiemit anmelde.

So du Ayr in Essig hart seudest / vnnd gibst sie dem Patienten zuessen / so stellen sie rothe vnd weisse Ruhr/ auch allerhandt Bauchflüß. Harte Ayr

Tormentill oder Natterwurtzel gepülfert / eines quintleins schwer für einmahl eingenommen / vnnd diß zum öfftermal/ ist eins auß den fürnembsten experimentē/ dann die Tormentillwurtzel nicht allein krafft hat die Ruhr zustillen/ oder zubestellen/ sondern sie benimbt auch das Gifft der Tormentill

besagten Sucht / so darunder einlauffe / als woln sie ein experiment ist wider die pestilentzische Seuchen / hat also inn disem fall zween nutzen.

Rosenstauden oder Schleben Gemüß. Das harige oder haráchte Gemüß / so an den wilden Rosenstauden wáchset / mit rothem Wein oder anderm Wein / darin die Hülsen von Aichlen / oder die zarteste Gipffel vom Aichbaum gesotten worden / gepulferisiert eingenommen / ist ein schöne wolbewehrte Artzney.

Rötelstein Schabe Röttelstein / wie jhn die Zimmerleuth zu jrem Riß vnd Zaichen gebrauchen / nimb selbigen ein in Wein oder brüh darinn Weggraß oder braiter Wegerich sampt Tormentillwurtzel gesotten worden / oder auch in einem Ay.

Hasenschwaiß. Ein Hasenschwaiß oder Blut gedörret vnd eingenommen / ist ein Experiment.

Blutstein. Thue ein frisch Ay auff / oben am spitz / thue das weisse herauß / fülle es mit Muscatnuß vnnd Tormentill / oder gepülferter Natterwurtz / lasse es in der Aschen braten / vnd gib es jhme zu essen. Oder thue gepülferten Blutstein darein / der ist gar gut.

Hirschbrüsten. Die Hirschbrunsten gedörret vnnd eingegeben / sein vber die massen gut / oder der Hirschzain selbsten.

Ich habe den Samen von braitem

Wege-

Wegerich/gröblächt zerknirschet/vnnd in ein Ay gebachen/ inn der weissen Rhur warhafft befunden/weiß auch/daß es also genutzet inn der roten Rhur vor anderen mittlen den preyß getragen. Braitwegerich samen.

Nimb Mumia vnd ein wenig Mastix/ Bolarmen, Augstein/Drachenblut/oder etwas dergleichen/mische es vndereinander/mache ein Pulver darauß/vnd gibe es quintleinweiß ein/wie du kanst/ein oder zway mal im Tag. Mumia.

Nimb zwygebachne Rinden von Roggenbrot/siede sie mit Coriander vnnd Tormentill/oder Birtwurtz in Wasser/ stähle dasselbig einmal oder zwey/gib deinem Krancken darvon zutrincken. Getränck für rothe Ruhr.

Siede Täschelkraut/Gänserich/Potentilla genandt/vnd Aichenkünpff in Wasser vnd Wein/trinck jemals darvon.

Brenne lebendige Krebs in einem wolvermachten Hafen/ biß sie zu dörre gebrandt seyn/daß du sie zu Pulfer machen kanst/von disem Pulfer gib Abends vnnd Morgens nach deinem geduncken/ 1. oder 2. Fingerhüt voll ein. Krebßpulfer.

Ein gedörrte Leber von einem Säuglamb/oder einem andern Thier gepülfert/ vnd eingegeben/ist sehr gut: So die Leber ehe man sie dörret/zuvor in Essig gesotten Lebern võ den Thiern

 wirdt/

wirdt/ist es vil besser/ein quintlein ohn gefahr darvon zunemmen/im Tag 2 mal.

Der Thier geblüt.

Item/das Geblüt von einem frischgefangnen Rehe gedörret/vnnd eines halben Goldguldens schwer eingegeben. Diß thut auch ein Blut von einem Lamb / von welchem in den folgenden Capittlen von der Chirurgia bey den Blutstellungen soll gehandelt werden. Ich achte vnnd halte darfür / daß ein jedes gedörrtes Geblüt/ Blut widerumb hingegen stelle / wie bey dem Menschenblut / so man es dörret/inn vnd ausser deß Leibs vilfältig erfahren vnd verspühret wirdt.

Sonderliche nutzliche artzneyen.

So du nimbst ein Tauben / Krametsvogel/oder Repphun/vnnd füllest Mastix vnnd ein wenig geriebne Muscatnuß/inn seinen Bauch / vnd bratest es an einem Spiß/vnd in wehrendem braten beträufest du selbiges mit rothem Wein/vnd lassest es so braten biß es so hart wirdt/daß es sich pulverisiern last / alßdann mache es zu pulver / Von disem gib nahend für einmal ein Löffel voll in warmer Brüe ein.

Crocus Martis,

Das höchste Experiment ist Crocus Martis, mit Braitwegerichsafft / oder inn Gemüß von rothen Bohnen / oder Reißsuppen eingenommen/dessen Dosis ist ein halb quintlein/Wann aber der schmertzen

gar

gar groß ist / magst du ein wenig von einem Opiato medicamento, als nemblich von den Trochiscis de Carabe darzu thun / daß der Schmertzen gestillet werde / Oder ein einiges Granum Laudani Opiati. Gib dem Krancken frischen Theriack / oder vermische ein granū oder etliche Confectionis Archigenis darunder / dann mit disen vnnd dergleichen Artzneyen / ein jede / wiewol schlechte Feldtapotecker; solle staffiert seyn / wöllen jetzmal von höhern Sachen nichts vermelden / so den Reichen bekandt / vnnd jhnen allein vor andern brauchsamb seyn. Opiati.

Siede jhme Trinckwasser von Corlander / dürren Schlehen / außgedörrtē Quittenschnitzen / gebrendten Hirschhorn / Mastix / Muscatnuß / oder deren einem / kanst wol Natterwurtzel / Tormentill / vnnd dergleichen anziehender Wurtzlen etwas mit vnderlauffen lassen / dann selten ein rothe Wurtzel gefunden wirdt / so nicht zu dem Blutstellen taugenlich were. Vnnd mag dein Patient solches gesottne Wasser nach lust vnd notturfft trincken. Trinckwasser.

Die süsse Haydelbör / so in den Wälden wachsen / geben auch / so sie gesotten werden / nutzbar Getranck / müssen aber / ehe man sie seudt / zuvor gedörret werden. Haidelbör.

Roher Quittensafft.

Der rohe Quittensafft/so ohne Zucker abgesotten worden ist / führet sonsten vnder andern den Preyß/dann da man jhne auff ein Löffel voll 2 oder 3. für einmal einnimbt/vnd diß im Tag zweymal thut/bevestiget die Därm/vnd zeucht sie zusammen wie Holbörsafft / du kanst jhne auch mit Wasser / darin Coriander / oder gebrändt Hirschhorn gesotten worden/ vermischen/ vnd als ein Juleb anmachen/so gibt es dir lieblich vnd nutzlich Getranck.

Schlehentranck.

An vilen Orten macht man Getranck von Schlehen / Erbsich / oder Saurachbörlein / sonsten Weinnäglein genandt/ vnnd Kramerbören / Dises wirdt nur mit gemeinem Wasser angesetzt/so man darüber vergären last. Dises gibt ein sehr lieblich saurlächtes trincken / so die scharpffe Bauchflüß vnd Ruhren miltert / vnd den Durst beynebens löschet.

Margranten vnnd Quittenwein.

Bey den Reichen kan man Margrantenwein/vnd Quittenwein gehaben / aber du armer Soldat must dich mit einem schlechteren behelffen. Vnd ob ich schon vil stattlicher Artzneyen zu disen obgemelten vnd andern Affecten vnd Anligen wißte / so mit hauffen verhanden wären : So habe ich doch allein allhie für den gemeinen Soldaten / auch gemeine Handtgewärbige/

wärbige / jedoch außerlesen vnnd wol erfahrne Künstlein anzeigen vnnd lehren wöllen/deren er sich im fall der Noth/ inn freyem Feld bedienen möchte/sonst möchte ich dafür angesehen werden / als hette ich Lufftreden gethan/ so nicht müglich einem gemeinen Soldaten inn das Werck zusetzen / oder zu vollführen.

Vnd ob du wol auch nicht jederzeit alle Stuck/ so ich dir benennet / gehaben kanst/ so behilff dich eines oder zweyen / welche dir Gott der Herr eben so wol segnen kan/ als ob du ein grossen Apparat/ vnd grossen Schein mit Vermischung viler artzneyischen Sachen zurichten wurdest. Es sättiget offt ein Bawren ein Stuck Brodt / da ein Reicher von seinen Pasteten nicht satt wird/oder mit stattlichem Gesottenem vnd Gebrattenem nicht content ist: Die Armuth hat neben jhrer Trübseligkeit/ auch jhre vilfältige vortheil/ deren sie sich durch GOttes Gnaden zugetrösten.

Mit vil helt man Hauß/ mit wenig kompt man auch auß.

Vnder anderm betrübet mich diß / daß es in dem Läger nicht Gelegenheit gibt mit Clistieren zuhandlen / dann ob ich schon ohne Drangsal grosser Noth/ nit leichtlich Clistiren verordne/oder dem Patienten zu gebrauchen fürschreibe / so haben jedoch die Clistieren in den Gedärmkranckheiten/

Gedärmsuchten mit Clistiern zuhailen.

dahin sie würcklich gelangen mögen/ grosse operation, effect vnd Verrichtung / in deme sie die versehrte Orth selbsten berühren mögen / als ob sie Pflasterweiß auffgelegt wurden. Dannenhero habe ich vilfältiglich / mit Gottes Hülff/ grossen Nutz geschafft mit den Clistieren von Millich/ darinnen heisse Kißlingstein etliche mahl abgelöscht worden seyn/ mit wenig Zucker vnd Hirschinem oder Böckinem Vnschlit (so besonders zerlassen / vnnd hernach erst vnder dise Millich vermischet werden soll) ohne einiges Oel oder andere Faiste zuberaittet. Ich waiß mich zuerinnern / daß ich einsmahls ein fürnemme Person inn meiner Chur gehabt / so inner 24. Stunden bey hundert Stulgängen oder Sedes gehabt/ so mit gebrauch einer / oder auffs maiste 2. mahl gebrauchter solcher Clistier restituiert worden/ vnd zu voriger Gesundheit gelanget.

Ratio Enematis das Warumb oder Vrsach.

Die Vrsach ist dise / die Millich spület die Därm / vnnd wäschet sie auß von den scharpffen humoribus, so das Gedärm verletzen / Zu deme / so ist sie hailsamb/ vnd stellet / weiln die Kißlingstain darinn abgelöschet worden seyn. Der Zucker abstergiert vnd hilfft die versehrte schadhaffte Ort reinigen/ das Vnschlit henckt sich

zu

zu Beschützung der jenigen Orten/ so von Versehrung frat vnd verletzt worden seyn/ inwendig an/ also dz die scharpffe hernach raisende vnnd reissende Flüß darůber abschleiffen vnd abtrischen/ vnnd kein Hafft nicht haben/ noch einige Belaidigung wegen jhrer Schärpffe thun können.

Dannoch sollestu kein schmirbige Faißte oder Oel hierinn gebrauchen/ dann dz Oel die Hailung verhinderet/ wie du sihest an den gesprängten Aderen inn den Lässinen/ so man sie nachmittag widerumb öffnen oder sprängen wil/ so thut man Oel darauff/ alßdann wachset die von der Flitten oder Lanzeten gemachte Wunden so bald nicht zu. Diß geschicht auch in dem beißlen oder schröpffen. Zu disem so hat dz Oel ausser Lein/ Magsamen/ Hanff/ vnnd Mandelöl alles ein schärpffe. Vnd mercke diß wol auff von meinetwegen/ so dir ohngefährlich ein Tröpfflein Baumöl in ein Aug spritzet/ so ist kein Pomeranzen oder Limonensafft so starck/ welcher deß Baumöls schärpffe köndte vbertreffen. Diß wissen noch vil tausent nit/ ich aber habe dich dessen vermahnen wöllen/ du kanst es stündtlich an dir selbst versuchen/ dann die Erfahrung wird dir den Glauben in die Händ geben. Vom Baumöl aber wird mehr

Oel verhindert Heylung wegen der Fette.

Experiment von Schärpffe deß Baumöls.

mehr in nachgehenden Capitlen gehandlet werden / dahin ich dich verweise. Wilt du dein Clistier mehr zur Milterung vnd hailsamb haben / magst du ein frischen Ayrdotter oder 2. zerklopffen / vnd darunder vermischen. Ich habe mich mit obgesagtem auffs geringste beholffen / vnd vor andern mit GOttes Hülff wol darbey befunden.

Gersten-schleim zur Clistier.

Sonsten ist auch zu einer Clistier zugebrauchen / in disen fällen sehr nutzlich / der rotzige Gerstenschleim / von den alten Cremor hordei gehaissen / mit angeschlagnen Ayrdöttern vermischt / gleichsamb für ein Lanament / vnd Außwäschung der Därmen gebraucht.

Alhie lasset sich nicht vil Apothekisiern / ist weder zeit / wahr / noch Gelegenheit darzu / sonsten möchte man dir besondere Vberschläg zum Bauch vnd Nabel / fomenta vnd böhungen / allerley sorten Bauch- vnd Magensalben / &c. verordnen / so dir (ob sie schon wol gemaindt) mehr verdruß als nutz geben wurden. Behilff dich derowegen mit diesen einfältigen geringen

Eines armen Soldaten Contento.

Stücklein / vnd sage Gott danck darumb / daß er deiner auch in dem geringsten nicht vergessen / also daß auch die excrementa animalium vnnd gezürch der Pferdt vnd Esel /

Esel/ auch anderer Thier/ deiner Gesundheit dienstlich vnd behülfflich seyn mögen/ von welchen ich allhie nichts melden will/ weiln reinere vnd säuberere sachen (so eben disen Effect vnd Würckung laisten) verhanden. Begnüge dich an disem für dißmahl/ biß ich dir etwas bessers anzeige/ es hat nit alles auff einen Tag oder Zeit/ in so grossen geschäfften/ mühe/ raisen/ sorgen/ arbeit/ vnnd Confusion der vnrühwigen medicinalischen Practick/ besonders zu diser Frülingszeit/ geschehen mögen/ möchte aber ein andermahl besser werden/ vnd findest du den außgeblibnen Vberräst/ so lang mich Gott der Herr lebē last/ bey mir. Gott der Herr gebe vns sammentlich sein Gnad.

Nun must u den Zufällen diser Kranckheit auch wissen zubegegnen/ als nemblich dem Durst/ so die Krancken in diser Sucht sehr peiniget. Die saure Sachen löschen zwar denselben/ seyn aber wegen der innerlichen Verwundung vnd Versehrung nit tecklich/ sondern mit grosser Bescheidenheit zugebrauchen: Dargegen mehren die süsse Sachen den Durst/ vnd werden bald corrumpiert/ vnd in Gallen verkehret. — Durst.

Gib derowegen deinem Patienten etwan was von eingemachten Erbsich/ oder von Sanct Johannsträublin/ oder mach — Artzney wider den Durst.

ihme

jhme auß den frischen mit Hönig oder Zucker / weissem Brodt vnnd Butter / ein Schmärtzlein oder Geröscht / vnd gib jhme jemahlen daruon zuessen.

Artzney wider den Durst.

Waiche jhme gedörrte Weichßlen oder Spänling in halb Wein vnd halb Wasser / daß sie auffgeschwällen / gib jhme etliche zu zeitten daruon in Mund.

So es in deinem Vermögen ist / so ziehe jhme mit gestähltem Wasser ein Mandelmilch auß / vnd gib jhme jemahlen ein gutten Trunck / Dise ist Speiß vnnd Artzney miteinander.

Sonsten weiß ich kein bessere Kunst dē Durst zulöschen / als trincken / Vnd weiln du ohne daß andere Sachen von Granaten / Pomerantzen / Zitronen / Limonien / Quittenen / vnd dergleichen nit bey solcher deiner Vnmuß haben kanst / so gibe halt in GOTtes Namen deinem Patienten zutrincken Wasser von Coriander vnd Tormentillwurtzlen gesotten / oder so du diß haben kanst / nim̄ gedörrte Quittenschnitz / Natterwurtzel vnnd gebrändtes Hirschhorn / vnnd siede ein Wasser daruon / lege hernach ein gebähte Rinden von Roggenbrodt darein / lasse sie aber vber ein Viertelstund nicht darinn ligen / dann das Wasser wird sonst zäch vnnd schleimig / Du

magst

magst die Rinden Brodts mit Muscatnuß vberreiben. Dergleichen Wasser habe ich dir erst kurtz zuuor angezeigt.

Du möchtest wol etwan QuittenLattwergen/ oder Weichsel/ Erbsich/ Eisperbörlein vnnd SchlehenLatwergen bekommen/ gib jhme je ein Schnitzlein daruon auff die Zungen/ vnd daß er es volgendts hinab schlinde/ Oder zwöre sie mit gestählem Wasser ab/ vnnd gib jhme daruon zutrincken. Der alte Kohlrosenzucker offt trucken genossen/ ist sehr gut/ so man jhne aber zertreibet/ stellet er nicht mehr also wie zuvor. Allerhand Lattwergen.

Nun must du dem Zwang Tenasmo zubegegnen wissen/ dann diser dem Patienten offt mehr Schmertzen vberlaßt/ vnnd Betrangnuß zufüget/ auch dem Medico mehr Mühe machet/ dann die rote Rhur selbsten/ in deme er den armen Krancken mit vergebner Raitzung/ schmertzlich Tags vnd Nachts zu Stul treibet/ tringet vnd zwinget/ Dahero er auch den Namen deß Zwangs bekommen vonn den Medicis, sonsten so wol Griechen als Lateineren/ Tenasmus oder Tenesmus gehaissen. Zwang oder Tenasmus.

Zu diesem hab ich vielfältig gebraucht vn̄ schier nie nichts hülfflichers befunden/ als die fomenta oder bähungen/ so du also

Kräuter-bähungen.

sollest anstellen: Nimb Gänserichkraut / zu Latein Potentilla genandt / Weggraß Wullinkraut / vnd Aichinlaub / jedes sovil du wilt / mache sie in 2. leinine Säcklin ein / dise siede in Löschwasser von einẽ Schmid auß seinem Löschtrög / darin vil Eysen ist abgelöscht worden / Dise Säcklein trucke zwischen 2. Bretlein auß / vnd laß jhne je eins vmb das ander / so warm er es leiden kan / für den Maßgang halten.

Bech / Hartz vnd Terpentinrauch.

Schwartzes Beech oder Kübelhartz / so du an den Lerchen- vnd Dannenbäumen findest / auff ein Glut gelegt / vnnd sich vber selbigem Rauch gebähet / daß er warm zu dem Afftern gehe / thut auch gut / Deßgleichẽ auch Terpentin oder Gloreth / also genutzet.

Aetij Kunst mit dem verbrandten Ziegelstein.

Schlage ein schwartzen wolvberbrändten gantz ruessigen Maur- oder Ziegelstein auß einer Fewrstatt / mache jhn gantz heiß daß er zischet / besprenge jhne mit dem schärpffesten Essig / schlag ein Tuch darumb / vnd sitze drauff / Diß ist deß altẽ Aetij Kunststuck vnd Experiment gewesen / Er hat aber den Stein zu Pulfer gestossen / vñ jhne mit siedigem Essig als ein Brey angemacht / in ein Tüchlein eingeschlagen / vnnd für den Maßgang gelegt / du magst hierinn thuen was du wilt / dann es gehet doch auff eines auß.

Bähe

Bähe jhn mit Kleyen/Eysenkraut/Rauten/ vnnd Schaffhäute. Die Milch Clistieren/ darvon oben meldung geschehen/ theten zwar wol/ man darff aber allhie den Affterdarm mit ein- vnnd außziehung deß ClistierRöhrleins/weiln er ohne das verletzt/vnd sirig gemacht ist/ nicht mehr molestiern vnnd belaydigen. Sonsten köndte man Hirschin oder Böckin vnschlit absonderlich zerlassen/ mit der Millich vermischen vnnd also beybringen/ dann diß haffret an dem Gedärm/vnd helt jhme vor schärpffe der Flüssen schutz. Diß kanst du aber thuen/ daß du Stulzäpfflein mit wenigem Wullinöl darauß machest/ doch ohne Saltz/vnd sie jhme beybringest. Das Nixsälblin/wie auch das grawe Diapompholygos, vnd auch das weisse Camphersälblein/oder dern eins darund vermischt/ wurde der sachen nicht vbel anstehn.

Stulzäpflein auß Böckin vnschlit.

Gehet dir dann der Affterdarm oder Maßgang herauß/ so bähe jhn mit obgesagten Kräutern gar offt/ vnnd thue noch darzu Schlehenstauden Gemüß/oder rote Rosen sampt jren Stihlen/so man sonst hinwegk wirfft/Meußöhrlein vnnd Beyfuß/die eussere Holder rinden stehet auch wol darbey/ oder Teschelkraut/ halte dich aber vor allen dingen warm/ besonders

Außgang deß Afters.

lasse die bähung/oder die darvon raichende nässe vnnd Feuchtigkeit nicht daran erkalten/ Derowegen so du dich ein Stund lang gebähet hast/ so beräuchere ein dicken leinenen bausch mit Augstein/ Mastix/ oder Weyrauch vnnd hebe jhn also trocken vnd warm für den Leib. Judenbech ist auch gut hierzu zugebrauchen/ Nimb Knobloch/ seude jhne in Wasser/ vnnd giesse es haiß in den Gemachstuel/ laß den Krancken darüber sitzen/ daß er den warmen Dampff darvon empfahe/ Bestrewe jhme den Afterdarm mit gebrandtē Hirschhorn/ so durch ein Thuch/ darmit es zart seye/gebäutelt worden/vnd laß jhne ligend den Darm gemachsamb hinein schieben. Oder mache ein Eychin Bret gantz wol warm/ bestreiche es mit Hirschinem vnschlit/vnd laß den Krancken/weiln er gantz warm ist/darauff sitzen. Lege Geigenhartz auff ein Gluet/ laß jhne den hindern Leib vber selbigen Rauch heben/vnnd laß jhne den Affter salben mit Butter/darinn zwifel gesotten worden/vnd bestrăwe jhn mit weissem Hundßkot/ auff das zärteste gepülfert. Du kanst jhme etwan auch ein Salbe machen von Bleyweiß/ Bol Armen/ Drachenblut/ Böcklnem oder Hirschinem Vnschlit/ Blutstein/ Myrrenöl/ oder

Rauch võ Augstein.

Vnderschiedliche Artzneyen zu außgăg deß Maßgangs.

Geigẽhartz

Salbe zu dẽ Afftern.

oder Butter / darinn brait Wegerich / Wulltinkraut/oder Gänserich zuvor gesotten worden dergleichen Salb lege jhme vber Vnd diß von dem Zwang vnd Affter- oder Maßdarm / so bißweiln zu tagen gehet/vnnd durch das hefftige offt vilfaltige trucken sich sencket / vnd für den Leib herauß fället.

Es plagen die Leuth auch/besonders aber die Mannßpersonen/die Feigwartzen / mit grossem vnerträglichem Schmertzen. Disen kanst du stillen mit Ayröl / rother Hundßzungesalb/auch mit dem Vnguento Populeo, oder mit Butter in einem bleyenen Mörscher abgeriben / so lang biß er graw oder schwartz wirdt. Item/mit der Faiste an den Mühlräderen/da der eysine Zapff innen gehet / die Feigwartzen darmit bestrichen: Trincke ab Braunwurtz ein zeitlang / dann diese wurtzel ist diser Sucht Maister/vnnd hat sie jhr die Natur gantz zugeeignet vnnd vnderwürffig gemacht. Das Wullinkraut/Holderblüe / Seeblumen/Veyhel vnd weiß Gilgenöl / ist stattlich hieher zugebrauchen/vnd mit darinn eingedunckten lümplein vberzulegen.

Feigwartzen.

Braunwurtzel sonsten Serophulacia genandt.

Deßgleichen dienet inn disem fall der Hutflattich auff allerhandt weiß genutzet: Bähe dich mit Wullinkraut / von Stain-

Klee / Mildtenkraut / vnnd Eybisch / oder Papelen / vnnd dergleichen linderenden Kräutern: Oder lasse dir ein grossen Schröpffkopff auffsetzen / hinden zu vnderst an dem Ruggradt / vnnd lasse dir also schröpffen / Es thut gleichwol an selbigem Ort mächtig wehe / es hilfft aber wol / wie ich dann erfahren habe.

Guthein rich vnnd Millen-kräuter.

So aber die Ruggader geöffnet were / vnd zu starck fliessen wolte / so must du beynahend darmit handlen / als wie mit dem Zwang / vnnd wol achtung geben / daß es dir deine Kräfften nichts benemme / oder schweche. Sonsten so einem die Gulden- oder zu rechter zeit vnd nicht zuvil fleußt / ist es vber die massen gut / dann ein solcher Mensch vor vilen Kranckheiten befreyet ist / als nemblich / vor entzündung der Lungen / vor Seitenstechen / offnen Geschwären / Außsatz / Melancholey / viertägigem Fieber / vnd dergleichen. Da auch solche Gold oder Ruggader einem fleußt oder zu fliessen anfangt / Welcher vnsinnig / oder nicht bey seiner Vernunfft ist / oder verwirreten Verstandt hat / oder mit hitziger Nierenkranckheit behafftet wäre / so mildtert sich selbiger Affect von solchem fliessen der Ruggader. So aber

Besihe Hippo. 6. Aphor. 11. vnd Galenum im dem Buch von Aderlassen / wider Erasistratum cap. 7. Item 6. Epidemiorum in Comment

aber die Ruggadern zu hefftig gehn oder fliessen / hat man verlust der kräfften / böse Farb / Wassersucht / vnnd eben die jenige kranckheiten zugewarten / welche zuvor dardurch verhütet worden. Ich vnd meine liebe Herren Collegæ haben sie bey vilen mit ansetzung der Aüglein eröffnet / vnnd offtmal grossen nutz also geschafft. Da aber / wie obgemeldt ist worden / solche Adern sich für sich selbst starck ergiessen theten / so must du eben dergleichen sachen gebrauchen / als in der rothen Rhur / Gib jme Terra Sigillata, Bol. Armen, gebrant Hirschhorn / vnd dergleichen sachen ein / so anziehende krafft haben. Wann du haben köndtest ein stücklein von einem Meerroß Zahn / diß were gut / mache es zu Pulfer mit einer Feyhlen oder Raspel / nimb hernach das Pulfer ein in rotem oder weissem Wein / oder sonsten wie du kanst / dann diß pulfer stillet alles Bluten waher es geher / auß Nasen / Mund / Gedärm / Stulgang / Ruggader / oder auch auß der Mutter bey Weiberen in vbrigem fliessen / besonders nach dem gebähren / wann der Hertzfluß fürdringen will / zugebrauchen.

Schaden deß vberflüssigen fliessens der Goldader.

Hirudines oder äuglein.

Dens Hypopotami oder Meerroßzahn.

S. Hildegardis rühmet für ein Experiment / so einer ein Kräutergemüß von Gamänderleinkraut essen wurde.

S. Hildegardis artzney zur Goldader.

 Es

Stellende Säfft.

Es tauget auch hieher wol/ so man den außgepräßten Safft von Wegerich/ Täschelkraut/ Myrthenbören/ vnd von den zarten Blättern oder Gipfflen der Hinbör/ braunbör/ oder Holbörstauden/ in Wein trincket. Im vbrigen gehabe dich durch die Gnaden Gottes wol/ wie ich dir vnd mir von hertzen wünsche.

Das VIII. Capitel.

Vonn Pestilentzischen Bäulen vnd Drüsen/ *Anthracibus*, Heinischen Blatteren/ Carbuncklen/ vergifften Aissen/ Lähmdüpplen/ vnd alten offnen Schäden/ rc.

Chirurgische mittel zu den Pestilentzischen Drüsen eusserlich zugebrauchen.

ICh habe dir zwar oben/ etliche so wol præservatif als heilsame Curatifmittel zu den Pestilentzischen Seuchten angezeigt/ was aber die Chirurgicalische mittel betrifft/ habe ich sie biß hiehero/ gewiser vrsachen halber/ verschoben/ fürnemblich aber dißwegen/ darmit die Chirurgica/ vnd solche Sachen/ so ausser deß Leibs appliciert vnd gebraucht werden

den müssen / an einem ort bey einander stünden / vnd zufinden wären.

Was nun die Bubones Pestilentes, vñ Pestilenzdrüsen / so hinder den Ohren / vnder den Vchsen / besonders aber an den Schlichten bey den Gemächten / herfür dringen / ist die maiste Chur an deme gelegen / daß man sie mit ehestem mache zeitigen / vnnd zu Anter ziehen / Darumben dann lauter waichende linderende sachen vnnd Suppurantia herzu zugebrauchen. Du sollest aber den vnderschid darunder wissen zuhaben / dann es begibt sich offt / daß sich dergleichen Bäulen / so gar nicht vergiffter seyn / sehen lassen / als die Ohrnüzel / vnnd Wachßdrüsen / besonders bey Jungen Leuthen / Dise thuen am angriff nicht wehe / die Pestilenzische aber seyn sehr Schmerzhafft / vnnd verräth sie das darmit kommende vergiffte Fieber / vnnd andere Zufäll so der bösen Kranckheit anhängig seyn. Befleisse dich derowegen / daß solche Bäulen also bald wol herfür kommen / dann die jenige so inn der tieffe sitzen vnnd stecken / seyn gar gefährlich.

Suppuratoria vnnd Anterzigende mittel.

Wachßdrüsen.

Nun sein ihr etliche gewesen / so schröpfoder Laßköpff / auch vesicatoria darauff gesezt haben / in meinung / das Gifft also her-

Vnderschiedliche tentierte mittel.

herauß zu locken: Andere haben ohngefährlich einer zwerchen Hand breit vnder der Drůsen die Haut durchstochen / vnnd schwartze Nießwurtzel darein gesteckt / darmit selbige gleichsamb durch ein Fontanell / die giffrige matery herauß ziehen möchte. Vnnd seynd dergleichen mittel sehr vil gebraucht worden / so aber mehrer theils den Schaden selbst erzůrnet / grossen Schmertzen erweckt / vnnd die Patienten noch mehr behelliget haben.

Waich vnd Linderungen.

Hierumben ist nichts nutzlichers / als wie ich dir angedeutet / dann mit lind vnnd waichenden mittlen zu handlen. Nimb derowegen nur das gemeine Diachylon / vnnd lege es vber die veraiffte Bäulen / vnnd mache ein Kräuter gemůß von Gamillen / Papelen / Stainklee / Dillenkraut / Leinsamen / Fœnu græco, Eybisch / vnnd Weißgilgenwurtzlen / Altheasalb / Gamillenöl / Gilgenöl / vnnd dergleichen / thue ein wenig Saffaran darunder / vnnd lasse etwas von Scorpionöl mitlauffen / von disem oder dergleichen Můßlein mache ein theil warm / vnd so du das Diachylon vbergelegt hast / so schlage noch dannoch diß Můßlein oben darauff.

Gleicher gestalt kanst du ein Můßlein auß der musel von Waitzenbrot machen

so du selbige inn Papelen oder Gamillen-brüe siedest/ biß sie lind wird/ alßdann gilbe es mit Saffran/ thue Altheasalb darunder/ vnd lege es vber. Mache ein Pflaster von Feigen vnnd gebratnen Zwiflen/ diß lege vber. Oder schlage vber/ ein Müßlein von Saurteig/ Honig/ Ayerdotter/ vnd Safft von gebratnen Zwiflen/ magst wol ein wenig Terpentin darunder thuen. So das gemeine schlechte Dyachilum nicht genugsamb ist/ so nimb das Pflaster Dyachilon cum Gum: vel de mucilaginibus, oder vermische ein Melisorenpflaster mit dem gemeinen Dyachilo/ mache mit Gilgenöl ein Müßlein darauß/ thue ein wenig Scorpionöl darunder/ vnd schlag es vber. Ich habe meines theils mit Vberlegung deß Theriacks diß bedencken/ weiln der Theriack die Fäulung verhindert/ so alhie einig erwünscht wird/ dann ein jede Zeitigung/ so zu Ayter werden soll oder muß/ ein art ist einer Fäulung. Es dienet auch hierzu das Pflaster/ so Basilicon genandt wird/ wie auch das Ceratum Oësipi Phylagrij, vnd Mesuæ, welche Cerata von Gummi Ammoniaco, Bdellio, Terpentin/ Styrace liquidâ, Gänßschmaltz/ Marck auß den Kühbeinern vnd Oesypo/ auch Saffaran gemacht werden.

Allerley Müßlein zur Zeittigũg taugich.

Vnderschidliche Waichũg pflaster.

Krotten. Etliche nehmen ein außgedörrte Krotten / vnnd legen sie vber die Beulen oder Pestilentzdrüsen / darmit sie das Gifft herauß ziehe.

Oeffnung der Pestilentzdrüsen. So dann der Schaden gelindert vnnd gezeitiget ist / vnnd für sich selbst nicht brechen wil / so must du jhn mit einer Flieten oder Lanzeten öffnen. Du kanst auch bey den Zärtlingen / so die öffnung von Eysen scheuhen / den Schaden mit dem Lapide Septico, oder Corrosifstain ohne Schmertzen öffnen / es gehet aber langsamb zu. Hütte dich aber / daß du die Pestilentzbeulen nicht zu frůe öffnest / dann sonsten werden sie zu einem harten Maser / vnnd muß manncher selbige Härte sein lebenlang tragen.

Versetzne Beulen. Es seyn auch vil Pestilentzdrůsen / so sich gar nicht öffnen / sondern durch den Schwaiß oder sonsten sich verzöhren: Im fall sie aber noch ein Härte hinder jhnen verliessen / so mag man nach außgestandner Gefahr / vnd vberwundner Kranckheit / etliche Kräuterböhungen gebrauchen / von Stainklee / Gamillen / Eybisch / Wullinkraut / vnd dergleichen / auch magst du jhme das Gummi Taccamahacca genant / vnder ein Melilotum oder Diachylonpflaster vermischen / vnd solches vberlegen.

So

So dann die Drüesen geöffnet vnnd auffgebrochen seyn / so halte sie offen mit kleinen Quellmaisselen / die sollest du eintauchen in ein Aytersälblein / so du behend machen kanst auß frischem Butter / Ayerdotter vnd Terpentin / nur kalt vndereinander vermischt vnnd miteinander abgeriben. Aytersälblein.

Es begibt sich aber offt wegen der gifftigen Materi / daß die Schäden vnrain werden vnd anlauffen / oder sich zu Fistlen ziehen / auch Aytersäck machen / darein sich das Ayter versencket. Alsdann must du gebrauchen das vnguentum Fuscum, Apostolicum, oder auch letstlich das Ægyptiacum. Oder mach dir ein leuament so du einspritzen kanst: Siede derowegen Schölkraut / Scordium oder Lechenknoblauch / darvon oben gehandlet worden ist / Cardobenedicten / Centauren vnd dergleichen Kräutter mit Tormentill vnd Benedict oder Nägelkrautwurzel in Wein / disen spritze ein / gehet es den bösesten Weeg / so kanst du lebendigen Schwöbel vnd Myrrhen darmit sieden / vnd da es vonnöthen was wenigs von geläutertem Grienspahn darunder vermengen. Fistulierte Bubones. Reinigungs Artzney.

Sonsten nimb Honig / 9. Loth / ein halb Loth Aloëpatici, ein Quintlein Saltz / Schöl-

Schölkrautsafft 3. Loth / mische es alles vndereinander / vnnd behalte es zu seiner Zeit / alsdann zertreibe ein wenig daruon im Wein / vnnd sprize es jhme ein: Kanst du Gundräben haben / so siede sie zuuor in selbigem Wein.

Vnder disem erweittere die öffnung der Drüesen mit Quellmaißlen / darmit das Ayter Lufft habe / vnnd vnuerhindert herauß möge kommen.

Vnguentum de Succis, Vlyssis Aldroandi.

Sonsten ist das Vnguentum Vlyssis Aldroandi sehr gut / zu dergleichen Schäden Rainigung: Diß wird auß Rosenöl / Braitwegerich Safft / Strüpffwurtzen / Centauren vnnd Nachtschattensafft / mit Silberglet / Nippuluer gebrandtem Bley / vnd wenig Campher berayttet / du kanst aber an statt deß Nachtschattēsaffts Gundträben oder Wallwurtzelsafft nemmen.

Anthraces zuuertreiben.

Was die Anthraces vnd heinische blatern / auch die Carbunckel betrifft / so kehre fleiß an / daß du sie bald brechen machest / vnd langsamb lassest zuheilen / darmit der giftige Schaden wol außaytere. Sie brechen aber vnnd zeittigen am aller ehisten / von faißten nicht hitzigen Pflasteren vnnd Salben / sonderlich von Butter / Saurtaig / Ayrdotter vnd Hönig gemachter mixtur / oder so man Terpentin Vnguentum

Popu-

Populeum, oder Rosensälblein mit Ayr-dotter vermischet / oder das Vnguentum. Anodymum, oder rote Hundßzungensalb gelegenlich miteinander vermischet / vnd es vberlegt. Es muß offt alle das Gebändt reiteriert vnnd widerholet werden / weiln dergleichen hitzige Schäden / ehe sie brechen / nicht allein dergleichen vbergelegte Sachen stracks verzöhren / Ja so gar die Faißte an sich schlicken / daß bißweiln von den auffgelegten Pflastern nur der Lumpen / darauff sie gestrichen waren / gefunden worden / also daß die Hitz deß Schadens deß gantzen Pflasters Substantz verschlicket / außgetrücknet / vnnd in sich gezogen hat. Das Emplastrum Basilicon, oder das gemeine gelbe Tractif / ist allhie am brauchsambsten.

Wol war zuuermmen vnd verwunderlich zuhören.

Du sollest auch mit guten Defensivis den Schaden vmbziehen / dann so ein Anthrax ansetzet als ein Hanff oder Sänffkörnlein groß / so machet er vmb sich ein Randt vñ Circkel / oder hitzigen Halonem als ein Tischteller / so ferr er Ort vñ Fleisch bekommet / selbiges wirdt endtlich vonn dem Gesunden abgescheiden / vnd fält als ein Eschara, oder faules Fleisch herauß / so sihet der Schaden als ob die Wölffe darauß gefressen hetten. Mit den Defen-

Defensiva.

siuis aber kanst du vil erlangen / gebrauch das Album Camphoratum , oder das Vnguentum de Liquiritiâ, von dem gemeinen Mann / Doctor Minderers Süßholtzsälblein geheissen / vnnd vnder disem Namen in den Apotecken bekandt. Item / das Vnguentum de Lithargyrio , oder

Vng. Iouis.

das Vnguentum Iqvis, auß Butter mit frischem Bilsenkraut / Storckenschnabel / Holder / Oelmagen / Veyhelen / Haußwurtzen / vñ Eysenkraut / auch geschabnem süssem Holtz zugerichtet. Etliche nemmen nur Eysenkraut / vnd die Blätter von Bilsen / frisch zerstossen es miteinander / lassen es hernach auß / seyhen es durch / vnd ge-

NB.

brauchens. Gibe kecklich wol achtung auff dise Salb / dann sie dir in vilen fällen für hitzige Entzündungen dienen kan / besonders so das Geschröt vñ Pudenda auffgeloffen.

Vnder die bewehrte vnd erfahrne artzneyen / wird auch gezehlet nicht vnbillich / das Pflaster von Rueß gemacht : Diß kanst du also zuberaitten.

Pflaster zu den vergifften Blattern.

Nimb Rueß deß zärtesten / auß einem Camin oder Rauchfang / dritthalb Loth / Saurteig oder Höfel / Terpentin vnd Butter / jedes zwey Loth / Venedische Saiffen drey Loth / zway Ayrdotter / Thertack vnd Mithridat / jedes ein halb Loth / stosse dise

Stuck

Stuck miteinander in einem Mörser an/ als ein Taig/ disen gebrauche Pflasterweiß.

Wann der Anthrax oder Carbunckhel auffgebrochen / must du jhne miltiglich vnd sittsamb tractieren / vnd gar beschaiden vnnd glimpflich mit jhme vmbgehen: Bediene derowegen dich nur deß obgemelten linden Aytersälbleins / diß lege in die öffnung / vnd bedecke den Schaden darüber nur mit dem gemainem gelben Tractls/ oder Pflaster von Oel/ Wachs/ vnd Hartz oder Terpentin zugerichtet. Lasse jhn wol außaytern / vnnd so du vermainest er habe das Gifft vnnd Ayter wol von sich außgesayfert / vnnd du zu der Consolidation vnnd Schliessung greiffen oder schreitten wilt/ so bediene dich nur deß Triapharmaci so die gemaine Leut den braunen Diachylon haissen / oder deß Galmeypflasters/ wie auch deß Zeltenpflasters vnd Albi cocti, lege beyhebens Vnguentum de Tutiæ, vnd Diapompholygos in den Schaden/ vnd dern Pflastern eins darüber: Das Vlmerpflaster auß Oel vnnd Bleyweiß gemacht schliesset auch wol. Sihe aber/ daß sich kein heimblich Ayter in den Schaden verstecke / sondern daß er vmb den Randt/ vnd aller Orthen gehäb vnd theiff seye. Consolidancia vnd schliessende Artzneyen.

So noch etwas von Vnsauberkeit/ hin

vnd

Rainigende Pflaster so zumahl auch schliessen.

hin vnnd wider in Schaden (als sich offt begibt) verhanden wäre / so gebrauch das Emplastrum Apostolorum. Wann du das Diapalmæ sonsten Diacalcithros gehaissen præpariren kanst / so gebrauch dich dessen / ich pflege es Fontanellpflaster zunennen / weiln es die Fontanell nit leichtlich ersticken läßt / sondern selbige sauber hilfft vnderhalten / deßgleichen ist ein Pflaster Isis genandt bey Galeno zufinden / so gleichen effect thut / seyn beede im Augspurgischen Dispensatorio mit jhrer zugehör vnd beraittung zufinden. Vnder den schliessenden Artzneymittlen / ist auch das Mänigpflaster mit Campher gemacht / nicht das geringste. Behilffe dich mit disem biß daß ich etwas bessers erfahre / solle dir zu gemainem Nutz vnverborgen bleiben. GOtt der HErr gebe dir vnnd mir glückselige Händ / ohne dessen Genad wir nichts vermögen.

Alte Schäden.

Was nun die alte Schäden betrifft / weiln in so grosser Mänge deß Volcks / vil seyn / so jhre alte Scherben auch daran wagen wöllen / vnd nicht lautterer außgeklaubter Khern / deme gar nichts mangelt oder abgehet / seyn kan / sondern vil gefunden werden / so etwan mit alten Schäden behafftet / besonders an den Schencklen /

weiln

weiln sich die Feuchtigkeit auß dem Leib am meisten vndersich vnd dahin setzet / also mag vnnd soll ein jeder achtung geben / seinem Gesundt / vnd zu erhaltung seines wolstādts zū bōstē / sich selbstē / sovil er kan / zu fristen. Die Sāuberkeit ist ein grosser theil der heylung / derowegē du dañ deinen Schaden auff das wenigst einmal im tag sāuberen sollest mit Laugen / oder mit deinem selbst eignen Vrin oder Harn. Sonsten siede Cardobenedictenkraut / Odermānig / spitzigen Wegerich / vnd Tormentillwurtzel in Wein / oder inn halb ringem Meth vnnd Wein / vnd wasche den schaden darmit auß / so offt du jhn verbindest. Vnder den gemeinen Pflastern / so zu dergleichen schāden dienlich seyn / ist beynahend das braune Diachylum / vnnd das grawe Zeltenpflaster das beste. Sonsten aber mache dir ein schadensālblein / so du mit fāßlen einlegen kanst. Nimb die mittle Rinden von Hōlder vnd S. Johannis kraut / siede es in ōl / thue ein wenig Wein darzu / laß sieden biß der Wein versotten / hernach thue es vom Fewr hindan / vnd so es erkaltet / rūhre darunder Terpentin deines gefallens / vnnd ein Ayrdotter oder 2. nach dem du vil oder wenig salb machest / thue ein wenig Grūnspon darein / Alaun / vnd

Sāuberkeit ein grosser theil der hailung.

Schadensālblein.

M

vnnd ein wenig Vitriol (der weisse ist der beste) rühre es vndereinander/ vnd lege es in den Schaden / darüber binde den schaden zu/vnd bedecke jhn mit dem gemeinen gelben Zug oder Tractif/ darmit das schadensälblein nicht hinweck fellt. So du haben köndest die Gillam Vitrioli, oder sein Saltz / so auß seinem Todtenkopff gezogen wirdt / so köndest du ein wenig nur mit einem gemeinen Aytersälblein einlegen/diß reiniget vnd machet den schaden frisch/vnd befreyet jhn vor Fäulung. Item/ mache dir ein Pflaster von Hartz / War / vnnd Baumöl / wirdt schön gelb / deß Hartzes muß nur halb so vil seyn/als deß War/laß es miteinander zergehn/vnd rühre darein Weinstein auff das zärteste gepülfert/ deines gefallens: Diß gibt dir ein guttes Zugpflaster. Gebrauche nicht vil faißte Sachen darzu / dann selbige dergleichen Schäden mösten / vnd gayl machen : Ich habe vnder meinen Händen dergleichen Schäden gehabt / so nur mit trucknen Sachen zur Haylung seyn zubringen gewesen/ als mit Einsträwung deß Nirpulfers/oder Croci Martis, vnd der roten Erden vom Vitriol/ von welcher hernach solle gehandelt werden.

Gilla/ vñ Saltz von Vitriol.

Gemeins Schaden-Tractif.

Faißte Sachen in Schäden nicht nutzlich.

Diser Vrsachen halber / haben die alte

erfahrne Artzt vnnd Chirurgi einen Tru-ckenstein erfunden / welchen sie also geheimb gehalten / daß sie jhne den Lapidem Philosophorum haben pflegen zunennen. Diser wird also mit geringer Mühe zube-raittet. Lapis Philosophorum.

Nimb Alaun / sonsten Galitzenstain genandt / vnnd Hungerischen vitriol / jedes ein Pfund / stosse sie zu Pulfer / vermische sie beede miteinander / thue sie in ein glasierten Hafen / vnnd geusse daran 2. maß Wasser / siede es mit einander / vnd rühre es stettigs mit einer hültzinē Spattel vmb / vnd thue den schaum darvon / da es schier eingesotten / so thue darzu 3. Loth Bolt Armeni / Bleyweiß 2. loth / Campher ein halb loth. alles klein gepülfert / vnd rühre es alles mit fleiß vmb / Endtlich thue darzu ein quärtlein scharpffen Weinessig / vnd koche es mit einander zu einem Stein / Diesen mache zu Pulfer / vnnd strewe ein wenig darvon in den Schaden / Oder laß etwas darvon inn Wasser / oder einem Wundtranck / so ohne das villeicht bey der Hand seyn mag / zergehn / vnnd wasche den schaden damit auß / Oder netze lümplein oder bäuschlein darinn / vnd lege es vber. Stein Beraitung.

Anderst vnd auff andere weiß wirdt er also præpariert.

Lapis Philosophorū oder trückneder schadenstein/ auff ein andere weiß zubereiten.

Nimb grünen vnnd weissen Vitriol/ jedes ein Vierling/ Galmerstein/ Bleyweiß Boli Armeni/ jedes 5. Loth/ Salmiax 2. Loth/ stosse dise stuck zu Pulver/ vnd rühre es in einem Hafen mit Essig an/ als ein dickes Mueß/ setze den Hafen inn ein starckes Kolfewr/ daß er glühendt werde/ vnd brenne die matery also zu einem stain/ von selbigem zerlasse nach augen/ vnnd du es starck haben wilt/ etwann ein Loth in einem quärtl wasser/ netze leinine Thüchlein darinn/ vnnd lege sie deß Tags 2. mal vber den schadē/ es heilet wol in Oelschencklen/ vnd in den zerschwornen ayterächten Brüsten.

Fernere instruction von den Lavamenten.

Oben hab ich dir von Lavamenten andeutung gethan/ die kanst du deines gefallens von allerhandt Wundtkräuteren/ als Synnaw/ Heydnischen Wundkraut/ Guldenguntzel/ Sanickel/ Gundräben/ Persicaria, Ehrenpreyß/ Gärbelenkraut/ Natter vnd Benedictwurtzel/ nach deiner gelegenheit sieden. Du magst auch wider die fäulung vñ aysernäster/ bißweiln Myrrhen/ Aloepatick/ Weyrauch Mastix/ lebendige schwefel/ Campher/ Salitter/ Alaun Vitriol/ vnd dergleichē sachē mit vndermischen/ dann du an keines darffst noch sollest gebundē sein/ handle nach gelegēheit der vmbständ/ vnd sihe wz dir wol geziemē

wölle/

wölle / du must ohne das die remedia offt verwechßlen / weiln du nicht jederzeit was du wilt bey der Hand wirdest haben mögen / sondern mit dem jenigen so bey handen / dich behelffen müssen.

Ich habe ein besonderbare Schadsalb im gebrauch / so ich Vnguentum Decameron nenne / weiln es von 10. Säfften gemacht wirdt / vnder disen ist der fürnembste / vnd deßwegen in mehrer quantitet darzu zunemmen / der Safft von Persicariâ so man Wasserpfeffer nennet: Hernach kommen darzu noch die Säfft von Creutzwurtzel / Senecio genandt / Tabaca / Gärbelenkraut / oder Millefolio, Strupffwurtzel / Storckenschnabel / brait oder spitzig Wegerich / Tausentgulden oder Centauren / S. Johanniskraut / vnd Schölkraut. Dise Kräutersäfft müssen zuvor wol sauber abgeseyhet / vnd ein tag etliche inn gläserem oder glasiertem Geschirr gehalten werden / darmit sich das trübe darvon an boden setze / von selbigem wuest solle man das lautere vnd saubere gemachsamb abseyhen. Dise Säfft soll man mit frischem Butter abkochen / vnnd noch frisch geschaben Süßholtz / gesäuberte Tormentill / vnd grosse Wallwurtz oder Schwartzwurtz darmit sieden / auch darzu thuen etwas

Schadensalb von Persicaria Vng. Decameron genandt.

von rother Hundßzungen Salb vnd Myrrhenöl/ auch Hirschin Vnschlit / laß es alles aneinander kochen / biß es nicht mehr braßlet/ vnd die Säfft versotten seyn/ hernach seyhe es durch ein Tuch / vnnd thue darzu Venedischen Terpentin / Gummi / Elemi/ vnd ein wenig War / beede absonderlich zerlassen / deß War darff nicht mehr seyn/ dann daß es der Salb die rechte Dickne vnnd Consistenß gebe / so ist die Salbe beraitet/ darein magst du thuen ein wenig geläuterten Grünspon / so ist sie recht perfect. Dise Salbe thut grosse operation in vnreinen Schäden / beydes inn der Reinigung/ als in der Haylung / wie du im Werck selbsten erfahren wirdest. GOtt der HErr gebe dir Gnad darzu.

Lehr wegen der Schäden für ein Chirurgum.

So du dann ein Chirurgus oder Feldscherer bist / vnd dir dergleichen Schäden vnder die Hand kommen / so gib Achtung auff das Ayter/ so auß dem Schaden gehet/ dann auß disem kanst du deß Schadens Manier vnd Sitten lehrnen vnd erkeñen/ ob er von faulem Geblüt/ Gallen/ verdorbnem Schleim / oder verbrändter Melancholey herkommen. So auch der Schaden starcken Zugang hat/ vñ die humores auß dem Leib mit gewalt dahin tringen / so gib Achtung/ vnd ermahne den Krancken/ daß

er

er sich durch ordenliche Mittel/ als es von nöthen/ purgieren laß/ oder gibt es die Gelegenheit / so mache ihn etliche mahl mit Holtzwasser schwitzen / oder auch mit Sassefraß vnd dergleichen.

Gute vnd böse Ayterung zu entschaiden.

Das jenige Ayter/ so dick ist/ weiß/ vnd wolgekocht/ das ist das beste: Wann aber nur scharpffes Wasser auß dem Schaden laufft/ als ein Saurkrautbrüe/ so ist es nit gut / vnnd seyn solche Schäden gemeingklich mächtig sirig vnd schmertzhafft. Alda must du wöhren mit Silberglet / Bleyweiß / vnnd allem dem jenigen / so darmit verwandt ist/ vnd in deß Bleyes Arth oder Stand gehöret / auch dünn geschlagen Bley vber den Schaden legen / so wol als du die fistulierte Löcher mit Bleyöl reinigen/ säuberen vnd heylen sollest: Weiln es aber für sich selbst allein zuscharpff ist / magst du es mit Ayröl / oder anderen bequämmen Sachen vermischen. Dessen machet man zweyerley / eines auß dem Bleyweiß/ vñ diß wird grün: Das andere/ auß dem Silberglet oder Lithargyrio, vnd diß wird gelb oder röthlächt / werden beede mit Essig gemacht.

Bleyöl.

Siede Schelwurtz in Wein / mit disem Wein säubere den Schaden / vermische hernach ein Quintlein Spongrün mit sie-

Gundräbensäfft. ben oder acht Loth Gundräbenkrauts saffe/ gebrauch es mit Wicken/oder darinn eingedunckten lümplen vnd maißlen zu den faulen Schadenlöchern.

Gepülferte Ostrienschalen. Brenne Ostrienschalen zu Pulfer/diß gebrauch zu den alten Schäden/so rainigens bedürfftig seyn/ dann diß mundificiert wol/wegen deß Saltzes/so die Ostrienschalen in sich haben. Du wirdest noch wol zu zeiten deß Mercurij præcipitati von nöthen haben/ oder deß Mercurij dulcis Cosmetici, da du disen bereiten kanst/ stehet die Sach wol.

Angeloffen Gebein. So ein Bein angeloffen ist/ so schabe es/so gut du mit deiner Schabkrucken beykommen kanst/vnnd bestreiche es mit Nägelnöl fein sittlich/vnnd verwahre es vor dem Lufft/ ich weiß meins theils sonsten für dißmahl kein anders remedium darzu.

Lähmdüppel. Die Lähmdüppel vnd harte knollen/bützel vnd Bäulen/ weiln sie gemeinigklich von Frantzosen herrühren/ gehören in die Blatter vnd Holtzhäuser/ man hat allhie nicht vil Weyl mit jhnen vmbzugehen. Allein mache ein Knüpfelpflaster auß dem

Knüpfel Pflaster. Altheaschleim/ Gummi Amoniaco/ Galbano/Terpentin/Myrrhē/ Aichin/ Mispel

saff-

safft/ so siber wie ein Sultz/ thue ein wenig Wax darunder / vnnd Regenwürmöl: Wiltu es stärcker haben / so thue Gummi/ Elemi / Tackemahacka oder Carana darunder. Diß vermögen aber nur die Reichen/ die Arme werden sich mit dem Melilotenpflaster / darunder Saffran / mit Wullin oder Dillenöl darunder abgeböhrer/ behelffen müssen. Mach deinem Patienten ein Salb auß Fuchßöl/ Lorol/ Dillenöl/ Terpentin/ Menschenschmaltz/ Wildemkuderschmaltz/ vnd dergleichen/ besonders thue darunder Regenwürmöl / wie auch die Oel von Wullinkrautblumen/ Gamillen/ vnd weissen Gilgen. Im vbrigen führe dir vnd mir Gott die Hand/

Habe mit Schäden fleissig acht /
Vnder GOttes Obacht.

Also soll diß Capittel beschlossen seyn/ Wir wöllen ferrers zu den Chirurgischen Mittlen schreitten.

Das IX. Capitel.

Von Chirurgischen Mitlen / die Wundartzney betreffende Handstuck/ als Blutstellungen/ Wundtbalsam / Stichpflaster / Wundtrancke / vnd allerhand Brandlöschungen begreiffende.

DIß ist das nothwendigste Capitel/so ich inn dise meine Kriegß-Artzney billich zusetzen vonnöthen zuseyn geachtet vnd erwogen habe / dann ob schon ein jedes Feldtläger/ ja ein jedes Regiment/ oder das noch mehr ist / ein jedes Fähnlein mit einem oder mehr Feldscherern fürsehen ist / oder doch fürsehen seyn solle / so ist jedoch bey einem scharpffen Treffen / Scharmützel/ Sturm oder Schlacht / allda vil Knecht mit Hauffen beschädiget werden / gleichsamb vnmöglich/daß vor vile der Geschäften/ein jeder einen Feldscherer oder Artzet bekommen könde: Derowegen dann/je ein guter Bruder / Spieß- oder Rottgesell/ dem andern beyzuspringen schuldig ist.

In der Noth einander beyzuspringen.

Hierumben du ehrlicher Soldat / deinen Mitbruder inn solcher Noth nicht verlassen sollest / dann ist es heut an jhme/ möchte es villeicht morgen/oder ein andermal / an dich kommen / da er dir auch dergleichen Liebung erweisen / vnd deine von dir gelaiste Wolthaten mit Erkandtnuß in gebührender Christlicher Liebe wirdt erwidern mögen / zu welchem er sich billich schuldig vnd willig solle erkennen.

Mir ist zwar wol bewußt / daß du weder mit Pflaster noch Salben oder Wundtbalsam

balsam fürsehen / so thue derhalben nur so vil du kanst / vnd dein Geringfügigkeit mit sich bringt. Fürnämblich aber schawe daß du jn mit Wein / kaltē Wasser / Essich / oder dergleichen labest / hernach lege jhn recht: Dann so die Wunden vnd Verletzungen / im Haupt / oder bey der Brust seyn / must du jhne mit dem Kopff vnnd Schultern hoch legen / darmit sich das Geblüth / von den verletzten Orthen vndersich sencken möge. Ist dann der Schaden an einem Schenckel / so vnderlege jhne jhme / daß er nicht abwartz hange / vnnd auß dem Leib desto weniger Zufluß sich darein begebe / so etwan einer zugefälligen Geschwulst Vrsach geben möchte. Seyn die Verletzungen mitten in dem Leib / so accommodier, vnd lege jhn / daß er / wa müglich / etwas hol mit dem Ruggen lige / darmit selbiger rasten / vnnd den Last deß schweren ligens nicht allein tragen müsse. Glaube mir darumb / an dem legen eines Patienten ist vil gelegen.

Labung.

Vortheil mit dem legen.

Alsdann wasche jhme den Schaden gantz gelimpffig auß / darmit du jhne nicht erzürnest / mit lauterem Wein / oder nur mit einem Wasser / darein ein klein wenig Saltz / so vil als nichts geworffen / oder mit seinem selbst aignen Harn / vnnd drück ne

Die wunden schon zuhalten.

jhne mit linzlgen setzen/ von wolabgetragner vnd zerschlißner Leinwath / gehe nicht viel darinn vmbstüren / grüblen oder wischen / du möchtest sonst etwan das weisse Geäder berühren/auß welchem schmertzen vnnd vngemach erfolgen würde/ oder du möchtest/ die verlezte Adern widerum angehendt / vnd bluetend machen / so gantz gefährlich. Ja ob schon das Blut inn der Wunden allberait gestockt wäre / so löse nicht mehr daruon herauß / als was von sich selbsten gern gehet / das vbrige lasse hangen / dann es zur fertigen Ayterung wird verhilfflich seyn/weiln es selbsten anfänglich/vnd vor allem/herauß schwühren muß / zu deme ist es gleichsamb ein Blutstellung/weiln es an den orificijs venarū, vnd zuforderst an den Schwebadern klebet / vnd selbige gleichsamb / als ob sie mit Leim beschlossen vnd verhäfftet / oder aneinander gefüget wären/starck zuschleußt/ also daß nicht bald / ein newer Angang vberflüssiges blüten mehr zubesorgen.

Gestocktes Blut nicht allzeit auß den wunden zuwaschen.

Diß magst du aber auß disem Handtstuck abnemmen/ vnnd besser verstehen/ so du betrachtest/daß / wa ein Person so verwundet/ also hefftig schwaisset oder bluetet / daß man es nicht wol verstellen kan/ vnd man deß verblütens halber in Gefahr stehet/

Blutstellung von eignem Bluet.

stehet / vnd du fatzest sein Geblůt in ein eysine Pfannen / lassest es darinn herumb lauffen / vnnd röstest es auff dem Fewer / biß das Blut gantz důrr wird / vnnd sich zwischen den Fingern zu Pulver reiben låßt / vnd strȧwest diß Pulver von dem gedörrten Geblůt in die Wunden / welche so hefftig blutet / so verstehet das Blut. Du wirdest aber hernach was mehrers auff disen Schlag lauttendt vernemmen.

So die Wunden gereiniget / vnnd das Bluet verstanden / so nimb zarte Lumpen / brenne sie als ob du zundel brennen woltest / vnd lösche sie in Baumöl ab / dise verbrȧndte Fȧtzen oder Fasen / lege jhme in die Wunden: Hast du kein Pflaster / so lege jhme ein vngesaltzne Speckschwarten darauff: Da es auch ermangelt / tauche einen Bausch von Leinwat inn warmen Wein / trucke jhn wol widerumb auß / vnd lege jhne auff diß der Wunden vber / vnd ein trucknen Bausch darauff / damit der nasse lang warm bleibe. Wiewol in den jenigen Wunden / so zu starckem Bluten geneigt / die warme Gebȧndt offt můssen vermitten bleiben / vnd zu zeiten (aber mit sonderbahrem auffmercken vnnd bescheidenheit) kalte Gebandt gebraucht werden / da der Schaden das Hirn / Brust / oder Gedårm

Einfȧltiges armes Band.

NB.

därm nit berüeret. Darumben hat der vhr-alte Hippocrates in seinen Aphorismis geschriben. Frigido verò ijs in locis vtendum, vnde sanguis aut fluit, aut fluxurus est. Das ist/ man solle die jenige Orth kälten / auß welchen vberflüssig Geblüeth eintweders allberait fleußt / oder fliessen will. Jedoch muß man recht mit der Sachen vmbgehn / daß nicht etwan das Orth zu hart erschröcket werde / vnnd kalter Brandt darauß erfolge.

Cautela.

Hernach so nimb Baumöl vnd Wein/ mische es aneinander / vnnd schüttel oder rhüere es starck / mache dises warm / duncke leinine Bäusch darein/ drucke sie widerumb wol auß / vnd lege jhme dise Bäusch warm vber mit drocknem Gebändt darüber zuversorgen / diß muß alle Stund oder zwo geschehen / vnnd lasse dich dise Mühe vnd Arbeit so du an deinem Brudern anwendest / nicht gerewen / es wird dich die darnach folgende Würckung / vnd glückliche operation, ja der effectus selbsten/ ob GOtt will/ erfrewen.

Dises Bandts gebrauchen sich schier einig vnd allein die Maltheser Ritter auff dem Meer/ vnd haylen sich darmit/ dann das Oel miltert den Schmertzen/ vnd legt die Geschwulst / der Wein aber rainiget

vnd säubert / vnnd dise baide miteinander haylen.

Samaritterische Gebände deß Verwundten.

Darumb hat der Samaritan / dessen im heiligen Evangelio meldung geschicht / dem armen Verwundten / so er an dem Weeg fande / vnnd vnder die Mörder gefallen ware / als die Schrifft sagt / Oel vnd Wein in seine Wunden gegossen. Auß disen zweyen Stucken / kanst du ein Wundöl machen / so beynahendt einem jedlichen gemainen Wundbalsam gleichen mag.

Samaritters Oel oder Wundbalsam.

Nim̃ 1. Theil Baumöl / vñ 2 Theil Wein / siede es miteinander / so lang biß der Wein versendt / vnd das Oel / da es in das Fewr getraufft wird / nicht mehr bratzelt / so hast du ein Wundöl nach allem Wunsch / lege es mit zarten Fasen in die Stich vnd Wunden / du kanst wunder darmit / für ein schlechte Artzney / als sie anzusehen / verrichten. Du must dich nur schlechter Sachen bedienen / weilen du stattlichere nicht beyhanden hast.

Köstlich gute / doch schlechte Wundtbalsam.

Laß einen Speck auß / so nicht gesaltzen / vermische jhne mit Honig / vnd Roggenmehl / mache es zu einer Salben / dise lege vber die Wunden / ist wol so gut / als maniches Pflaster / so im gar hohem Werth vñ estimation gehalten wird.

Wilt du dann ein kostlich Haylsälblein haben / so nimb eines Ducaten schwer deß schöne-

schönesten Aloës rain gepülvert/diß rhüe-re in geläutteretes Honig / dessen ein Loth seyn solle / zerlaß hernach absönderlich auch ein Loth Hirschenunschlit/ vnd rhüe-re es darunder / so hast du ein gut Sälb-lein so der Fäulung der Wunden wider-strebet / deroselben Schmertzen demul-ciert; lindert vnnd stillet/auch benebens heylet/so du es mit Fäßlein in die Wunden legest: Wilt du dann ein wenig Cyprioti-schen Terpentin mit frischem Ayrdotter / vmb so vil/ daß er nicht mehr klebet / ver-mischt darzu thun/ stehet es dir frey.

Wagen-schmier. Die schwartze Wagenschmier/ so von den Rädern fält / gibt in Zeit der Noth auch ein gute Wundsalben/ ist allein vmb jhrer Schlächtigkeit willen verachtet. Lege das Kraut von Naterwurtz / oder vonn Spitzigemwegerich die Blätter darüber.

NB. Halte aber die Wunden vor allen Din-gen sauber/ vnd lasse nicht vil Leuth darein schawen / oder sich darüber heben / darmit sie nicht darein schnaufen oder kauchen/ dann der eine ist nüchter / der ander hat diß oder jenes geessen: Besonders lasse nit vil Weibsbilder darzu/ so du die Wunden zum rainigen vnd verbinden offen hast.

Lasse dir aber höchlich angelegen seyn/ dz du dē Lufft/so vil müglich ist/ verhüetest/ dar-

darmit/so der Schaden offen stehet/vnnd zum verbindē gerüstet wirdt/nicht vil Lufft darein gehe/besonders so etwas von dem weissen Geäder/oder Senaderen verletzet ist: Gedencke daß die Schreiner vnd Kistler so sie sich verletzen/vnnd die Zim̃erleut/ so sich mit jhren Arten vnnd Beyhel offt hart beschädigen/sich gleichsamb durch diß einige Mittel/ durch beschliessung der Wunden vnnd verhütung deß Luffts also heylen: Sie nemmen einen dünnen zarten Hobelspohn/ disen bestreichen sie mit Leimb/so sie zu füegung jhrer Formen/Leisten/Däferung/vnnd anderer dergleichen jhrer Arbeit das Holtz aneinander zuhefften gebrauchen/legen disen Spon vber die zuvor wolgesäuberte Wunden/leimen sie also zu/vnd thun den Spon offt nicht hinwegk/biß daß er selbst herab fället/ so ist die Wunden hayl. Wann aber die Wunden Glidsüchtig/ oder Bainschröttig wäre/wurde solches nicht genugsamb seyn.

Schreiner Artzney.

Honig vnd Staubmeel auß der Mühlen/frisches Butterschmaltz/vnnd Bolarmen/vnder einander geknetten ohne einigen Fewrszwang/daß es wirdt so dick als ein Pflaster/dises vbergelegt/ ist sehr gut.

Ein gemain hädstuck zu Wunden.

Nimb die grosse Wallwurtz rain gesäubert/schneide sie klein/ thue ein Wundt-

Under Wundsalb.

kraut oder 2. darzu / als du im Felde gehaben kanst / es seye gleich Wintergrün oder Waldmangold / Gerbenkraut / Wegerich / Ehrenpreyß / faißtes Wundtkraut / sonsten Telephium genandt / Sinna / Sanichel / oder die Guldene Guntzel / nicht vergebens also genandt / diß siede in Leinöl mit wenig Wein / biß der Wein versendt / darzu thue hernach / so du es abgesigen / rohes Honig / wol zerklopffte Ayr / ains oder mehr / nach dem du vil machen wilt / vnnd ein wenig Terpentin / stosse es mit Henff oder Flachs darinn eingedunckt in die Wunden.

Wasser von vngelöschtem Kalch.

Das Kalchwasser ist das schlechteste remedium, so dannoch gleichsamb augenscheinlich heylet. So du vngelöschten Kalch mit frischem Wasser begeußt / lassest das Wasser daran stehn biß der Kalch gen Boden fällt / diß Wasser vbergeschlagen / oder die Wunden darmit gewaschen / hailet wunderbahrlich / fürnemblich fliessende alte Schäden.

Nun aber weilen du die Feldtscherer-Kunst / vnd Chirurgiam nicht gelehrnet / wirdest du in disen Sachen zwar inn die länge zugering seyn / sondern du sollest dise oberzehlte Handstücklein allein für ein Anfall auffs künfftig zu einem Anstande

gebrau-

gebrauchen / vnnd in eylender Noth nutzen / biß du ein erfahrnen Feldtscherer erraichen magst / so dir mit wundt vnd bandt beyspringet / erhalte nur allein deinen Spießgesellen / vnd interteniere jhne / mit deinen schlechten erst angezaigten Mitteln (so gleichwol da sie recht gebraucht werden / wol andern stattlichen Artzneyen an die seyten stehn mögen) so lang / biß du ein wolerfahrnen vnnd mit guten Artzneyen staffierten Feldtartzet erwartest / diser wirdt der Sachen schon wissen mit Gottes Hilff ferrers vorzustehn / vnd rath zuschaffen.

Intertenimenta vñ anstandt oder interims Mittel.

Da mir derselbige Feldscherer / nichts verargen / vnd meine gute erfahrne Handgrifflein / nicht auß Hochmuth außschlagen / vnd zu seinem selbs aignen Schaden verachten / sondern mit danckbarkeit annemmen will / so bin ich berait jhne etliche Stücklein hiemit zulehrnen / so ich theils bißhero gehaimb gehalten / aber anjetzo inn Zeit der Noth / ferrers zuverbergen mir zu gemüth führen / vnnd zu gewissen ziehen müßte.

Der Autor verspricht seine Kunststücklein an tag zugeben.

Derowegen mein lieber Feldtscherer / darmit du nicht vermainen möchtest / daß sich ein Medicus nichts auff die Chirurgia verstehe / so wisse von mir dieses / daß die

Medicina Therapeutica, die ein jeder Medicus können/vnd dern erfahren/auch derselben satte wissenschafft tragen solle/ inn drey Theil abgetheilet ist/als nemblich in die Pharmaceuticam, so die Artzneyen mehrertheil im Leib gehörig zurichtet/vnd zuberaiten lehret. Der ander Theil Diætetica genandt/ wartet allein den Krancken auß mit Speiß vnd Tranck/auch andern nothwendigen Sachen. Der dritte Theil Chirurgia genandt/so zu Wunden/ schäden/Bainbrüchen/ vnd dero zufällen zugehörig/ist schier der Medicin complement, vnnd ist ein Medicus ein vnganzer vnvollkommener Artzet/ deme das Glidt der Chirurgiæ abgehawen/darumben er dann für keinen perfecten Medicum zuhalten/wann ihme beynahendt der dritte Theil seiner Kunst fählen oder abgehen solte. Er solle sich auch nicht schämen die beschädigte/verwundte/schadhaffte/ vnnd sonsten mit bösen Geschwöhren betrangte Leut selbsten zuverbinden/dann diß ist seines Ampts ein Theil/ vnd ist ein Feldscherer gegen einem Medico anderst nicht zuschetzen oder zuvergleichen/als ein Handlanger gegen einem Büchsenmaister/oder ein Apotecker gegen einem Doctor.

3. Theil der Medicin.

Ein Medicus so kein Chirurgus, ist ein vnvolkommener Artzt.

Ich habe vil schadhaffte/Cancrosische/

Frisch-

frischbeschädigte vnd dergleichen Leut/ die Zeit vber/ weiln ich Medicinam exerciere vnd übe/ mit aigner Händt gebunden/ wie ich dann schier mehrtheils meine Bindtbüchsen/ Salben vnd Pflaster/ so ich raise/ mit mir führe/ besonders jetziger Zeit/ da ich vnder so vil tausent Soldaten vilfältig vmbwandere/ vnd hat mir solches im Abgang der Feldtscherer oder anderer Wundtartzten mehr Lob vnnd ruhm/ als Scham vnd Schand gebracht. Dann sich auch Podalyrius vnd Machaon, so zween auß den fürnembsten alten Medicis gewesen/ inn dem Läger vor Troja sich die Chirurgiam zugebrauchen/ vnnd den Verwundten abzuwarten/ nicht geschämet haben.

Es solle sich ein Medicus keiner Chirurgische Arbeit schämen.

Derowegen dann mein vertrauter lieber Freundt/ der du dem Läger abwartest/ vnd für ein Chirurgum dienest/ oder dich für einen Feldtscherer gebrauchen läßt/ wirdest du mir nicht verargen/ so ich dir neben andern bewerthen guten Handstucken/ auch meine selbst aigne Secreta, so manicher nicht vmb vil Gelt oder Geltswerth dargebe/ offenbar mache. So vermercke mich nur inn disem wie ich meinem Proceß nach/ dich inn das Feldt staffiert zuseyn sollen vermaine.

Allerley Binden einem Feldscherer võnöthen.

Erstlich must du dich fürsehen mit allerhandt Binden / so zu Vmbschlägen / Einrollen / Bainzwingen / Aderlassen / Einfåtschen/Fontanell vnd Fistelbändungen/auch dergleichen sachen mehr taugenlich seyn. Item mit fasen / zarten lümplein/zopfetlein/abschabendt/klein vnd grossen bäuschen/schlingen/2c. tauglich seyn / beynebens zarte Hundtshäutlein / so bißweiln gebrauchsam / vnnd offt erfordert werden / mit dir nemmen. Diß solle alles geschmeidig/vnd die Leinwath lintzig vnd abgetragen seyn / von alten zerlumpten Hemmetern oder Leinlachen / dann diese sich satter vnnd milter anlegen/als die von newer Leinwath gemacht werden / so keinen Saumb oder Geprämwerck / an dem randt / durchauß haben sollen / dann sie sonsten inn die Haut einschneiden/vnd vil vngelegenheit dardurch verursachen.

Da du mit deinen Wundt vnd Zwingbanden auch andern binden mancher arts Sorten/auch besonderes namens (vnnötig hie alles zuerzehlen) fürsehen / so bedencke den gantzen Proceß deines vorhabenden Geschäffts vnnd verrichtung also.

Erstlich bedencke vnd nimb wahr ob die Wunden tödtlich oder nicht seye. Zum andern welches Glidt verletzung genommen/

men / dann hierin grosser vnderschid ist / die Hauptwunden sein beynahendt die gefährlichste / wegen der einfallenden symptomatum, vnd kräncklichen Zuständen / als da sein Apoplexia oder der Schlag / Epilepsia, vnd Convulsio oder Fraiß vnd Vergicht / Paralysis oder Gichtbrüchtigkeit / vnd erlahmung der Glider wegen der beschädigten Nerven / Dollsucht / verfallung deß Gehörs vnnd der Sprach / oder dergleichen / so sich / nach art deß beschädigten Orts / nach deme ein oder mehr Nerven getroffen / vnderschiedlich erzaigen.

Sonderbare bedencken bey di Verwunndungen zu haben.

Ist dann die Brust beschädiget / so must du achtung geben / daß dieselbige wol inn observanz genommen werde / vnd die mittel dahin gerichtet seyen / daß nicht etwan anterung (so sich gern wegen wärme deß Orths daselbsten begibt) erfolge / sondern die zarte Rippenfehl / Pleuræ genandt / widerumb versöhnet vnnd ergänzet werden / oder daß das Diaphragma, Zwerchnetz oder Hertzblat / nicht mit verstöcktem Anter beschwäret / zur fäulung vnd Lungensucht vrsach gebe. Diß zu einem Exempel / vnd also fortan.

Verletzungen der Brust.

Du sollest auch achtung geben / was art die Wunden oder beschädigung seye / ob sie jrgendt inn einem gelaich angangen / ob

Vnderschiedliche Arth der Verwundungen.

ob sie Beinschröttig / ob die Nerven vnnd weisses Geäder verletzet/ob sie nur ein blosse Fleischwunden seye / oder ob sie verstauchte Orth vmb sich habe. Ist sie dann ein Schlampwunden / so must du sie / so ferr sie vom Lufft erkaltet wäre / mit warmen Wein bähen/vnnd auff das leichtest häfften/ sonsten gehe deß häfften müessig/ dann die geitzige Balbierer disen bösen gebrauch eingeführt / daß man sie nach vile oder zahl der Häfften hat müssen bezahlen/ so vil Häfft/so vil ort eines Thalers/minder oder auch mehr/nach sittsambkeit vnnd Landtsgebrauch / darinnen sie jhre Sattlerarbeit vnnd Schusterische dräthknöpff vollbracht/da sie kleine änge Stichlein gemacht / als die Kürschner / darmit es vil zunähen vnd vil Häfft gebe: Vil Häfft/ vil Gelt.

Deß häfftens mäglich zuverschonē.

Gehe deß häfftens müessig/wa du kanst/ dann du etwan das weisse Geäder betreffen/ vnd spasmum, Wundsucht/ oder auf das wenigste/grossen schmertzen erwecken möchtest / behilffe dich allezeit der miltigkeit / vnnd bediene dich der starcken Hefftpflaster / von Hartz / Gummi Elemi/ Terpentin/Judenbäch/ Fürneiß vnd dergleichen/mit Mastix/Weyrauch/ Sarcocolla oder Fleischleim zuberaitet/darunder Blut- vnd

Hefftpflaster wol in acht zunemmen.

vnd Augstain/ etwan auch Mumia vnnd Crocus Martis zuuermischen/ vnnd hilffe solchem Pflaster mit (nach gelegenheit der Sachen) vnderlegten Bäuschen / oder künstlichem Gebändt / dann das Binden ist der fürnembsten Stucken eins/ dern ein Chirurgus beflissen vnnd erfahren seyn solle/ daß er mit Schrenckung der Binden recht/ vnd zu gebürlichem Orth wisse vmbzugehen/ dann man mit dem Binden vil zuwegen bringen kan.

Ich habe vor wenig Monaten ein Patienten vnder meiner Cur gehabt/ deme ist die Hirnschalen oben wa sie inneinander gezäpfft/ vnd eingezahnet ist/ voneinander gewichen / also / daß ein grosse Höle darzwischen zubegreiffen wäre/ deme habe ich die Hirnschalen durch einen meiner bekandten Wundartzten starck vnd fest mit Zwingbanden zusamenziehen/ vnnd also verfestigen lassen/ immittelst habe ich jhme das Haar auff dem Haupt abschören lassen/vnd ein Emplastrum astringens oder zusamenziehendes Pflaster beynahe den Bruchpflasteren gleich vbergelegt: Diser ist in drey oder vier Wochen mit GOttes Hilff/ mit Verwunderūg der Leut perfect vnd vollkommenlich gesund worden. Das Pflaster ware dz Ceratum ex Pelle Arie- Exempel.

einâ mit Gummi Elemi vermischt / vnnd ein wenig Cerati de Betonica darzugethon. Vnd diß seye von dē binden geredet.

Gemaine Bluestellungen.

Anjetzo aber must du zum ersten verfasset seyn mit gutten Blutstellungen. Die gemaine seyn Bolarmen / Schafröttel / Blutstain / Tragant Terrâ sigillata, Mühlstaub / Hasenhar / besonders die weisse / Buben oder Pfawfischt / Baumwollen vnd dergleichen

Die Corrosiva vnd Caustica im Blutstellen zu vermeidē.

Vermeide bey deinen Ehren alle Caustica, besonders giffrige Artzneyen / als Mercuri Sublimath / Arsenick / Colcothar, mit welchen Sachen du die Wunden vil mehr erzürnest / deren die gemaine Tortores vnd Strengfrägler mit erbärmlicher Noth vnnd Gefahr der Patienten / sich gebrauchen / allerhand Vnheyl / ja die symptomata mortis, vnd den Todt selbsten verursachen / weiln sie durch jhre Corrosifische Arth die Adern zwar anfangs erschröcken / zusamenziehen / vnd einstrupffen machen / hernach aber dermassen ötzen vnd fretzen / daß man vermainen möchte / es wäre das höllische Fewr inn der Wunden / so man mit Schonung hätte sollen befridigen vnd zurecht ziehen.

So meide auch glühendes Eisen / so du

zu Cauterisiern zugebrauchen villeicht / als ein grosses Maisterstuck vnnd extremum remedium gelehrnet hast. Fürwahr wann du kein andere Blutstellung hast / als glühendes Eysen / so kommest du mir für ein Feldscherer seltzamb für.

Cauterisirung zu vnderlassen.

Vnder den fürnemen Blutstellungen / ist nicht die geringste der Froschlaich / derowegen sollest du dich zu rechter Zeit darmit verfasset machen / daß du jhne das Jahr vber mögest geniessen. Derowegen nimb im Frühling / so die Frösch den Laich von sich geben / einen Lumpen / disen tauche in ein Löschwasser / vonn eines Schmidts Löschtrog / darin du zuvor rohen Alaun / oder Galitzenstain sollest zerlassen haben / disen Lumpen lasse widerumb drocken werden / hernach ziehe jhne durch ein Froschlaich / also daß der Laich allenthalben daran behange / alsdann trückne jhne an dem Lufft / vnnd so er getrücknet / ziehe jhne abermahl durch besagten Froschlaich / lasse jhn widerumb trücknen / vnd so er trucken worden / ziehe jhne widerumb auffs newe durch den Laich / diß thue so offt du kanst / vnnd die Zeit deß Froschlaichs wehret / dann je öffter du den Lumpen also eintauchest / je

Froschlaich.

mehr bekommet er Krafft. Diser Lumpen stillet das Blut / so die Wunden zuuor nur schlechtlich mit gemainem Gebandt/ als Pfaw-oder Bubenfischt versorget ist/ daruber gelegt wird. Ich habe das vonn Fröschlaich außgebrändte Wasser/ Aqua Spermatis Ranarum genandt / offt vnnd vil in dem Nasenbluten gebraucht / selbiges mit rohem Alaun vermischt/offt in die Nasen hinauff schnupffen vnd ziehen lassen/welches recht gethan. Die Frösch seyn einer sehr kalten Natur / darumb auß disem Fundament diß Experiment her-

Laub-frosch.

fleußt. Nimb ein grünen Laubfrosch / brenne jhn in einem Hafen / daß er zwar nicht zu Aschen werde / sondern sich zu Puluer stossen lasse / diß Puluer thue inn ein klein tafferen Säcklein / vnnd hencke es einer Frawen / so zuvil fliesset / an den Halß / du wirdest grosse Hülff daruon spühren vnd sehen.

Dieweil wir aber deß Alauns / der inn Blutstellen / sich ein Maister schreiben darff / offtmahl bißhero gedacht / so

Magisterium Aluminis.

will ich dir das Magisterium Aluminis kundtbar machen / so ich meines wissens / wenigen offenbaret habe / sondern es inn gehaime bißhero behalten. Weiln aber

inn

inn dem Krieg alles preiß ist / so seye diß gleich auch darmit / vnnd bezwingen mich die Soldaten / vnder deren etlich tausent / als ich dises schribe / im Läger waren / durch jhre Freundtschafft / so sie mir erwiesen / nichts zuhinderhalten / so jhnen zur Gesundheit dienen / vnnd nutzlich zugebrauchen seyn mag.

Derowegen nimb deß schönsten durchsichtigesten Alauns so vil du wilt / disen stosse zu Puluer / vnd thue jhn in ein Oxen- oder Schweinblatter / knüpffe die Blatter oben wol fest zu / vnd wirffe sie in ein Kössel haisses Wassers / oder so es Winter ist in deinen Höllhafen / so wird der Alaun zu wasser / diß distillier vber den Helm auß einem nidern Kholben / biß der Alaun ein Caput mortuum setzt / alsdann höre auff weitter zuführen / dann du sonsten Corrosiuische Spiritus (zu vnserem jetzigen intento vntaugenlich /) darauß erzwingen wurdest / disen Todtenkopff thue widerumb in ein Blatter / vnnd resoluier jhne wie zuuor / distillier hernach widerumb biß auff die druckne / nimb das caput mortuū abermahls herauß / vnd resoluiere es wie zuuor / diß treibe so lang / biß du die gantze substantiam deß Alauns / vnd sein gantzes

Cor-

Corpus vber den Helm bringest. Die erste resolution aber / so du jhne anfänglich zerlassen hast / must du seyhen oder sauber coliern vnd Filtriern / dann es nicht lähr schlägt / daß nicht etwan Staub / vnnd anders Genischt darinn ist.

Jetzt hast du das Magisterium Aluminis ohne Corosif die Adern zusamen zuziehen mächtig / diß magst du vberschlagen vnd in die Wunden gebrauchen / oder wo Blut fliesset / oder fliessen wil / du magst wol Tragandt Gummi Arabicum, Drachenblut / vnnd wol zerklopfftes Ayerklar darunder vermischen.

Gibe vnder andern Achtung ob der Verwundte vom Sturm / oder anderer Kriegsarbeit sich sehr erhitzigt habe / oder ob er noch mit Grimmigen Zorn behafftet seye. Dann so lang diß wehret / so wütet das geblüt / vnd ist schwerlich zustellen. Stopffe jhme die Wunden mit Pfawenfischt / vnd nimb Essig vnd Ayerklar wol zerklopfft / ein wenig Alaun / vnd præparierten oder geleuterten Salitter / thue so vil Froschlaich / Teschelkraut / Braitwegerich / oder anders bequemmes Wasser darzu als du bedürfftig bist / also daß 3. Theil Wasser / vnd ein Theil Essig seye / netze Bäusch darinnen

Bluetstellung.

[...]innen / vnnd schlage sie jhme kalt vber / so stillet sich das Blut / beydes vonn Kälte deß Vberschlags / vnd deß sehr kältenden Salitters.

Der Crocus Martis ist ein treffenliche Blutstellung innerlich vnnd eusserlich zugebrauchen. Dann innerlich stillet er die rothe Ruhr / vnnd gefährliche Diarrhæas oder Bauchflüß / eusserlich aber inn die Wunden gestrewet / vestiget er die Adern zu. Er muß aber nicht mit Schaidtwasser / distilliertem Essig / vnnd Corrosiuischen Sachen gemacht werden / sonder allein durch die Hitz deß reuerberier Ofens / hernach vilfältig abgeriben / mit bequemem Wasser / als Rosen / Ehrenpreiß / Braunellen / oder Braitwegerich Wasser / vnd nach diser præparation offtmahl widerumb reuerberiert, so lang biß daß er so leicht wird / als ein Pflaumfeder / alsdann ist er gerecht / dann so er starck / schwer / vnd ponderos ist / so ist sein corpus vnnd substanz nicht recht gebrochen. Crocus Martis.

Vnder anderm aber / behelffe dich der rothen Erden vom Vitriol / so du also zuberaiten sollest. Nimb Vitriol wie vil du wilt / thue jhne in ein newen vnglasierten Hafen / vnd setze jhne in ein Circkelfewr / Rothe Erden von Vitriol.

oder

oder in eines Hafners oder Zieglers Ofen / daß jhme sein Feuchtigkeit benommen werde / vnnd er zu einem rothgrauwen Stain / so man Colcothar haist / verbrinne / alsdann nimb disen also gebranten Vitriol / stosse jhne zu Puluer / vnnd giesse in einem weiten glasierten Geschirr / haiß Wasser daran / lasse das Wasser 4. oder 5. Stundt daran stehen / alsdann seyhe es nur schlechtlich per inclinationem, oder Naigung deß Geschirrs daruon ab / vnnd giesse widerumb haiß Wasser darauff als zuuor / diß thue 3. 4. oder 5. mahl / biß sich das Saltz alles auß dem gebrandten Vitriol / oder Colcothar herauß begibt / so du an deß Wassers / so du daran gegossen hast / Geschmack auff der Zungen finden kanst / alsdann trückne dise rothe außgesüßte Erden / so hast du gut Medicin zum Blutstellen / vnnd anderwerths vilfältig zugebrauchen / wie du dann diser in meinem Stichpflaster / daruon hernach gehandelt werden solle / wurdest fürnemblich vonnöthen haben.

Sal Vitrioli, oder Saltz vom Vitriol.

Das Wasser so du an disen Colcothar gegossen / schütte nicht vnnützlich hinweg / sondern hebe es auff / vnd siede es zu

deiner

deiner Gelegenheit gantz ein / so setzet sich ein Saltz / diß ist schneeweiß / mit disem kanst du Wunderwerck in faulen Schäden verrichten.

Ich habe es nutzlich gebraucht in faulen vnrainen Schäden / es säubert / vnd macht vesten Grundt / frisches Fleisch darauff zuziglen oder zubawen / dann ob schon vil Sachen seyn / so zwar die Schäden säubern / lassen sie jedoch das Fleisch luck vnnd schwammächtig / dieses aber zeucht zusammen / vnd bevestiget mit anziehender Drückung den Grundt / also daß sich darauff zuverlassen / dann es die Schwättigkeit/vnd moßächte Feüchte deß Schadens auß dem Grundt drücknet / ist derowegen in fistullierten Schäden zugebrauchen.

Wir seyen aber allhie durch dise occasion vonn den Blutstellungen gewichen/ derowegen dann sich gebühren will / ordenlich in seine Stelle sich widerumb einzulaisten.

Die fürnembste Blutstellung ist dise. Nimb Blut von einem Lamb od' Schaaff/ lasse es in einem rainen Geschirr stehen/ biß sich das Wasser daruon schaidet / alsdann giesse das Wasser ab / vnd dörre das

Fürnehme Blutstellung.

Geblüt/in einem newglasierten Hafen/in haisser Aschen / oder auff warmen Herdt/ oder in einem Circkelfewr/daß es wol drocken vñ dürr werde/reibe es zu Pulver vnd vermische darunder den vierten theil raingepulverten Tragaganth/vnd strewe es in die Wunden / ist der Blutschuß so hefftig daß er dir es erstmahls hinweg wascher/so drückne die Wunden noch einmahl auß/ vnd strewe es abermahls darein.

Emplastrũ Incognitũ.

Thust du dann Alaun / Crocum Martis, oder die rothe Erden von Vitriol / deines bedunckens darunder / so hast du wol gehandelt / bevestige darüber die Wunden mit dem Emplastro Santalino, so die Barbierer Incognitum nennen / oder mit dem Cerato ex pelle Arietina Arnoldi de Villa noua. Du darffst nichts nach der Farb fragen / dann die gemaine Barbierer Ehr dardurch suchen / vnd gebrauchen zu dem kühlenden Sandelpflaster / Brandtwein / wider alle Vernunfft / allein daß sie die Farb auß dem Sandelholtz gelegenlicher herauß ziehen / machen also ein Pflaster das kühlen solle/mit fewrigem Brandtwein an/auß welchen zwar grosser Schaden erfolgen wurde/wo nicht denselben der Brandtwein inn Kochung

deß

deß Pflasters auff dem Fewr widerumb expirierte, vnd darvon wiche. Diß die Experientia bey disen Leuthen zuvernemmen gibt/so ohne die ration fundiert ist.

So du nun das Blut bestillet/vnnd die Wunden gesäubert hast / so must du sie mit Wundtölen oder Balsamen / vnnd dann mit guten Pflastern versorgen. Die Oel als ich zuvor vermeldet habe/sein alle faist/darumb lassen sie die Wunden nicht gern zuhaylen / man thue dann was darunder / so ein hab macht / als geleuterten Mastix / Sarcocolla oder Flaischleim/ Drachenblut/Sandaraca, oder etwas dergleichen.

Darmit ich dir aber vertrauter weiß offenbar mache/was ich gutes in meinem Hertzen habe / so ist mein Wundtbalsam / mit deme ich nechst Gottes Hülff vil gutes außgerichtet habe/also beschaffen.

Doctor Minderers Wundbalsam.

Nimb Cypriotischen Terpentin / so vber Venedig kommet/vnd in Leib genommen wirdt/so vil du wilt / vnd gleich so vil S. Johannes öl deß rothen / zerlasse es miteinander / hernach nimb Gummi Elemi / zerlasse es besonder / vnd giesse es darunder / hernach lasse es erkalten / vnd so es halb kalt worden/so giesse ein wenig

distilliert Waröl darunder/ so ist der Balsam gerecht. Ich kan dir das gewisse pondus oder Gewicht nicht anzeigen / dann so offt ich jhne præpariert oder gemacht habe/ so habe ich jhne nur nach Augen vnd gutem Geduncken gemacht / diß ist allein wahrzunemmen / daß deß Gummi Elemi so vil solle seyn / daß es die consistenz geben möge / so du mit einem Tropffen oder 2. in kaltes Wasser geworffen / probieren kanst / also daß der Balsam dünner seye als ein Salb / vnnd doch dicker als ein Oel.

Fertige Haylung von disem Balsam.

Diser Balsam haylet gleichsamb augenscheinlich / besonders da er zur Wunden gebraucht wird / so noch vonn frischer Verletzung warm ist / mit Fäßlein eingelegt / vnd nur ein gelbes Tractif darüber gebunden.

Das schwartze Stichpflaster oder Opoteldoch.

Verfasse dich mit gutten Stichpflasteren / als da ist das Opoteldoch Theophrasti / oder das gutte schwartze Stichpflaster / so du also machen sollest. Nimb Rosenöl 14. Loth / Geigenhartz / schwartzes Pech/ gemaines Hartz/ weisses Wax/ Römischē Vitriol/ Bleyweiß/ Weyrauch/ Myrrhen/ jedes 16. Loth/ Mastix 2. Loth/ Ayeröl 4. Loth/ Spicaöl 2. Loth/ Krametböröl 6. Loth/ Mumia 4. Loth/ Terra sigillata,

lata, Drachenblut / jedes 2. Loth / weissen Vitriol / vnnd rothe Corallen / jedes 4. Loth / Raigerschmaltz 2. Loth / Aschenschmaltz 6. Loth / Magnerstain 4 Loth / wol gesäuberte Regenwürm wol gepülnert / Campher jedes 2. Loth / mache mit Kunst ein Pflaster darauß.

Mein Oppoteldoch dessen ich mich gebrauche / diß ist beynahendt disem gleich / allein daß ich die rothe Erden vom Vitriol / dauon ich oben in den Blutstellungen Meldung gethan / darunder vermische / ich thue auch Terpentin vnnd Gummi Elemi darein / wie auch Tutiam, Aloepatick / Galmey / so wol præpariert ist / vnd Crocum Martis, so wird das Pflaster roth vnnd hart / als ein Spanisch Sigelwachs / ich nimb auch darzu Gummi Ammoniacum, Galbanum vnd Opopanax / S. Johannes vnd Myrrenöl / diß Pflaster ziehet auß der Tieffe / vnd raichet weit / mag als ein Zeltenpflaster gebraucht werden / dann so es ein Soldat bey sich hat / vnnd böhret es zu einem flachen Zelten / so groß sein Wunden ist / vnd legt es vber / nimbt es Morgens vnd Abends herab / vnd wischet es sauber ab / böhret es widerumb durcheinander / vnnd legt es vber wie zuuor / so kan er sich mit heylen / das Pflaster mache

Rothes Oppoteldoch Doctor Minderers.

er sauber/vnd wickle es in ein Blatter ein/ so kan er es andere mahl widerumb gebrauchen/weiln vnvonnöthen solches auf ein Tuch zustreichen.

Gummi Elemi.

Ich habe von dem Gummi Elemi/allein gebraucht/schöne Wirckung gesehen/ nun für sich selbsten auff ein Leder gestrichen/vnd vber ein Stich gelegt/jedoch solle man den Stich mit einem Maissel / daß er nicht zufalle/beyneben offen halten.

Defensiva.

Die Defensiva so du für zufällige Hitz vnd Entzündungen der Wunden gebrauchen magst / die kanst du auß Rosenöl / Bolarmen / Ayerdotter oder auch klar / Campher vnd dergleichen præpariern vnd beraiten / darmit du aber nicht so vil mühe darmit habest / so findest du in den Apotecken das Vnguentū Album, dz Vnguentum de Minio Camphoratum, de Liquiritia, de Lithargyrio, das Santalinū vnd dergleichen mehr / die du vmb den Schaden herumb / nach deme er verbunden/ schmieren kanst / auch zu zeiten das Vnguentum Iovis, oder das Populeon, wo nicht schon etwas von Glochfewr / Rothlauff/oder gesegnet verhanden / dann allda sein die faiste Sachen schädlich / die oberzehlte Salben aber schaden nichts/weiln

Bley.

Bleyweiß / Silberglöt / vnd andere trücknende sachen darein gehen.

Du magst mit grossem Nutzen / vnd sollest es auch thun / besonders in Hauptwunden / da anderst kein Gefahr deß verblutens verhanden ist / vber dein Gebandt / warme Bäusch mit Wein genetzt / vnnd wol widerumb außgedruckt / vberlegen / diß thut der Wunden wol / vnd legt den Schmertzen / neben deme daß dardurch die Geschwulsten gestillet oder verhütet werden. Vberschlag von Wein

Wo du recht fertig bist / vnd der Sachen zu geben vnd zu nemen waist / so kanst du auch / ob der Schaden auffgeloffen vnd geschwollen wäre / mit fotibus, fomentis, vnnd Bähungen vil verrichten / darzu magst du gebrauchen Wullenkraut / mit sampt den Blumen / Bethonien / Odermänig / Schlüsselblümlein / Gamillen / Stainkle / Gundräben / rothe Rosen / Guldenguntzel vnnd dergleichen / allein enthalte dich von allen hitzigen Sachen / sie seyen gleich Kräutter / Stammen / oder Wurtzlen / sonsten siede die andere Kräuter / oder jhres gleichens in halb Wein vnd Wasser. Da der Schaden aber nicht hitzig ist / so nimb 2. theil Wein / vnnd ein theil Wasser. Mit der- Fotus vnd Bähungen.

gleichen Bähungen / habe ich vil guttes verrichtet / besonders aber einem fürnemmen Fechter von Nürnberg / so Kammeysen gehaissen / welcher auff offner Fechtschul in beyde Augen / mit der Stangen gestossen warde / also daß er wegen der grossen Geschwulst / so darauß erfolgte / gantz erblindet / disem habe ich dergleichen Bähungen gebraucht / vnnd GOTt der HERr hat jhne durch seinen gnädigen Segen widerumb gesund gemacht. Diß ist nur ein Exempel / dergleichen mir mehr durch die Hand geloffen. GOTt gebe ferrner Gnad.

Exempel.

Bainbrüch.

Die Bainbrüch stosse fleissig auffeinander / vnd vernestige sie starck / lege Oxycroceum oder Emplastrum de Pelle Arietina darauff / vnnd versorge sie mit Schindelgebandt / wo es vonnöthen ist / magst auch dem Schaden / wo du vermainest / mit dergleichen Bähungen consolieren / vnd jhme sein Vberrang benemmen.

Lapis Sabulosus Bainbruchstain.

An dem Rheinstrom wirdt ein Stain im Sandt gefunden / vonn vns Lapis Sabulosus gehaissen / diser lößt sich leichtlich Pulverisieren / dann er sehr rüherig ist / dessen gibe dem Bainbrüchigen täglich Morgens ein Quintlein in warmer Brühe ein / der thut grosse Wirckung:

Solte

Solte derowegen billich der Bainbruchstain genennet werden.

Wo ein Glid zerstaucht ist / so schlage Kleyen mit Wein gesotten vber / thue bißweiln nach Gelegenheit der sachen ein wenig Saltz / Althea oder rothe Hundszungensalb darunder. Ist kein Hitz darbey / so kanst du etwan Schwöffel in Wein sieden / Tücher darinn netzen vnd vberschlagen. So es schon lang angestanden ist / so mache ein Müßlein von Semmelmehl / Millich / vnnd Gamillen oder Wullenöl / thue ein wenig Saffaran darunder / vnnd schlage es warm vber. Ist es mit Blut vnderloffen / so thut die Hundszungensalb wol / besonders da noch darüber ein warmer Bausch mit Wein gelegt wird.

Zerstauchte Glider.

Du must auch mit gutten Wundtränken dich wissen zuversorgen / die must du aber nit auff einerley weiß zurichten / sondern das Wundtranck / nach Arth deß Orths da die Wunden ist / verändern: Als inn Hauptwunden die Bethonien neben andern Wundtkräuttern fürringen lassen / in den Wunden der Seyten das Cardobenedictenkraut / in den Wunden der Brust den Ehrenpreiß / ist die Beschädigung vmb die Nieren das Erdtbörkraut / ist sie nahe bey der Leber / Odermänig / vnd

Wundtträncker / wie sie zumachen.

also fortan / nicht auff einer Leyren jederzeit zugeigen. Sonsten sein die Wundtkräuter / dise so ich hie auffgezaichnet. Sanickel / Wintergrün oder Waldtmangoldt / Sinnaw / Ehrenpreiß / Haydnisch Wundtkraut / Wundtkraut auff den Pfrimmen / rothe Bucken / Gundräben / Erdtbörkraut / Odermänig / S. Johanns Kraut / Fünfffingerkraut / Guldengunzel / Waldtmaister / Tormentill / Nater vnd Benedictwurtzlen / oder dergleichen.

Schönes Wundtranck leichtlich zuzurichten.

Ein stattliches Wundtranck kanst du machen auß disen 4. Stucken / als nemblich von Wintergrün oder Waldtmangolt / Haydnischem Wundtkraut / Rothbucken vnnd Natterwurtz / in halb Wein vnd Wasser gesotten / wo aber grosse Hitz verhanden wäre / so solle der Wein außgelassen / oder geschmeidig darmit gehandelt werden.

Spälten vnd Schifergebain in Wunden.

So dann ein Gebain schiferig ist / vnd Spälten hat / oder zerschmettert worden / so reisse die Schifern oder Spälten nicht mit Gewalt herauß / sondern löse sie mit gutten Aytersalben / desto reichlicher gebraucht / ab / daß sie ledig werden / vnd halte die Wunden desto länger offen. Die Natur leydet selbsten nicht / daß ein Schifer / oder Bainschroth darinnen bleibe.

Jetzt

Jetzt must du auch verfasset seyn mit Artzneyen / wider das gerunnen Geblüth / da einer geworffen / gedruckt / geschlagen / hoch gefallen / vonn einer Maur oder Sturmlayter gestürtz worden. Das rechte Pulver wird also gemacht Nimb Terra sigillata oder Bolarmen / Drachenblut / Mumia jedes ein halb Loth / Wallradt ein Quintlein / so Sperma Ceti genandt / Rhebarbarn ein halb Quintlein / mache es zu einem Pulver / dessen gibe eines Goldguldens schwär ein / in Wein oder Körbelkraut Wasser.

Gerunnen Geblüth.

Sperma Ceti.

Oder nimb Körbelkraut ein guten Theil / siede diß in Möth / oder Flaischbrüh / lasse den Patienten täglich 3 mahl daruon ein warmen Trunck thun. Sauffe Wallradt oder Sperma Ceti ein Fingerhut voll inn warmem Bier / thue ein wenig Butter darzu.

Sonsten nimb Mumia ein Loth / Sperma Ceti oder Wallradt ein halb Loth / Krebsaugen oder Krebsstain (die blawen so sie selbst fallen lassen / seyn die besten) 3. Quintlein / thue ein wenig Süßholtz vnd Zimmet darzu / auch etwas von Tormentillwurtzel / von disem Pulver gibe deinem Patienten täglich / als Morgens vnnd Abendts eines halben Goldguldens schwär ein /

ein/ vnd ob er schon verwundet/ vnnd die Wunden scheutzlich wäre/ so treibest du darmit Ayter vnd Blut/ Bainschrötten/ allerley Vnrath/ ja bißweilen eingeschloßne Kuglen darmit herauß/ beynebens die gute Wundtranck ordenlich vnnd recht/ wie auch Wundtbalsamb/ Pflaster/ Salben/ Bähungen/ vnd was sonsten vonnöthen/ einen als den andern weg zugebrauchen/ vnd keines wegs zuvnderlassen.

Rothe Salb.

Nimb die rothe Hundszungensalb/ so vil als ein starcke welsche Nuß groß ist/ zerlasse sie in warmer Brüh/ so treibet sie/ da man sie also einnimbt/ das gerunnen Geblüth herauß/ vilmehr aber so man etwas von Spermate Ceti oder Wallradt darunder vermänget.

Dorn/ Pfeyl/ vnd Kuglen in den Wunden.

Nun must du auch wissen Spreussen/ Dorn/ Kuglen/ Schröth/ vnnd andern Vnrath auß der Wunden zuziehen/ da du mit Instrumenten villeicht nicht beykommen magst. Röste derowegen oder dörr lebendige Krebs in einem newen Hafen/ biß daß sie sich zu Pulfer stossen lassen/ du sollest sie nicht gar zu Aschen brennen Diß Pulner vermische mit Hasenschmaltz/ vnd lege es vber/ dan̄ gleich wie der Krebs seinē Gang hindersich bißweilen hat/ so kreucht auch der Pfeyl zuruck auß der Wunden.

Nimb

Nimb die Wurtzel von dem grossen gerhörich/ so in den moßächten Weyern/ oder Pfützen wachsen/ dise dörre/ vnd vermische sie mit Jungfrawhonig/ lege sie vber den Schaden/ vñ gibe von disem Pulver dem Patienten täglich 2. mahl/ eines halben Ducaten schwär in Wein/ oder in einer Brüh/ auch in einem Wundtranck/ so du eines bey handen hast/ ein. Das erste Fundament diser Kunst/ hat mich auff ein zeit der Edle vnnd Hochgelehrte Herr Doctor Schleer von Costantz gelehret.

Wurtzel von gerötzrich.

Der Dreck von einem Ganser oder masculo inter Anseres vbergelegt/ zeucht auch Eysen herfür.

Quittenwein mit wenig Essig vermischet/ Saffaran vnnd Büchsenpulver darunder gethan/ vnnd einem so geschossen worden zutrincken gegebẽ/ thut auch recht.

Sonsten macht man ein Pflaster von Wallwurtz/ so etliche Schwartzwurtz vnd Schmörwurtz haissen/ Aron vnnd Engelsüß Wurtzlen/ Wachholderbörn vnd gedörrten Rettich/ diß Pulver von disen Wurtzlen vermänget man mit Hasenschmaltz/ vnd grawen Diachylo, macht ein dicke Salb gleich einem Pflaster darauß/ streicht solches auff einen Hasenbalg vber das haarächte orth/ vnd legt es vber/ diß

Hasenbalg vnd sein Nutzung.

hat

hat grosses Lob / besonders so man mit Wundtränckern eyfferig vnd recht beysetzet / darunddr aber etwas von Maisterwurtzel gesotten werden solle.

Hast du diß nicht / so nimb Mangolt/ vnd siede jhn in Wein/vnnd lege jhne wol warm vber die Wunden. Die junge Schwalben / so noch nicht abgeflogen / zu Pulver gebrandt/solches Pulver mit Rosenessig angemacht / als ein dickes Müßlein vnd vbergelegt / thut deßgleichen. So hast du mein oben beschribenes Stichpflaster darin Magnet / Augstain / vnnd dergleichen auch zu dem besten / kanst wol ein wenig Hasenschmaltz darunder vermängen. Vnd diß für dises mahl.

Glid-Wasser.

Für das Glidwasser must du auch fürsehen seyn: Da du recht mit meinẽ Wundbalsam / so ich oben beschriben / handlest/ vnd die Wunden warm haltest / kanstu vil darmit außrichten / vermische zum Vberfluß die rothe Erden vom Vitriol / so ich zuvor beschriben habe / darunder. Theophrastus nennet das Glidwasser Synouiam, vnd ist grosse Gefahr darbey / auch zu zeiten schier vnleydenlicher Schmertzen/ so man nit recht mit vmbgehet. Das Erdtbörkraut vnnd sein Safft / haben grosse Tugendt hierinn. Etliche brauchen Ayerweiß/

weiß / Bolarmen / vnd dergleichen. Das Magisterium Aluminis, gehöret auch zu solchen Sachen / dann der Alaun mit Essig vermischt / vnd wol warm vbergeschlagen / stillet es auch. Holderblüh auff alle Manier gebraucht / thut gantz recht. Befleisse dich der gutten defensif Pflastern / so nicht faißt seyn / dann an die Faißte nimbt das Wasser nicht an

Jetzunder must du wissen den Brandt zulöschen / ich waiß beynahendt kein bessere Brandsalb als dise Nimb ein Schlein / Rotaugen / Häßling / oder nur ein Alath / oder gemainen Bachfisch / disen / oder diser Fisch etliche / röste in gemainem Schmaltz oder Butter / giesse die Fette oder Schmaltz auff tißkaltes Wasser / in ein weites irrdines Geschirr / so hast du schon gute Brandsalb. Als allhie die Pulvermühl vor etlichen Jahren angienge / vnnd die Pulverknecht verbrandt waren als ob sie gebratten wären / hat man sie mit diser Salben gehaylet / allein ein zart gepulverten Salbey darunder gerühret. Brandtsalb. Exempel.

Millichraumb vnd Leinöl vndereinander vermischt / Tücher oder Rollbinden darin genetzt vnd vbergeschlagen / löschet auch den Brandt / da er schon vonn Schaidwasser geschehen vnd widerfahren ist. Als

Andere vnder. schädliche Brandt. löschungē.

ich wol waiß / daß einem Alchymisten / so sich also beschädiget hatte / darmit an einem gantzen Armb / mit GOttes Hülff / glückliche Hülff vnd Rath geschafft / auch geholffen worden.

Nimb Holderöl / oder altes öl / so in einer brinnenden Ampel gewesen / klopffe Ayerklar auff halben theil darunder / streiche es vber den Brandt / hast du nit Holderöl / so nimb ein anders kühlendes öl / als von den Seeblumen / Magsamen / Veyhelen / oder Rosen / oder öl von den Alberbrosen / oder von den gelben Nockien Blumen Calthæ palustris, so man an die Fahnen vnd Himmelstangen bindet / vnd selbige darmit zieret / wann man mit dem hochwürdigsten allerheiligstē Sacramento Corporis Christi, an vnsers liebē Herren Fronleichnambstag procesion halter / oder den heyligen Vmbgang / altem Catholischen gebrauch nach / begehet / vnd celebrieret.

Quitten-wein.

Quittenwein wo du jhne gehaben möchtest / löschet vber die massen wol / so einer durchschossen wirdt / ein leinen Fetzen darinn genetzt / vnd mit einem Durchzug in die Wunden gezogen / aber darin̄ stecken bleiben lassen / diß alle 18. Stundt gethan. Der Quittenwein oder Safft muß ohne Zucker

cker lauter / als wie er von den Quittinen außgepresset worden ist / also gebraucht werden. Dises Stuck habe ich von einem Hochwolgebornen Herrn/stattlichen Soldaten/ vnd Ritter/ so in Franckreich/ Niderlandt / vnnd Hungarn Krieg versucht/ vnnd hohe Befelch bedienet/auch Gott lob noch bey Leben ist/erlernet.

Das Vnguentum Iovis, so von Bilsen / Eysenkraut / vnnd Butter gemacht wirdt / ist auch nutzlich: So wol auch das Vnguentum ex calce viva/ oder von vngelöschtem Kalck / so aber zuvor 6. oder 7. mahl/wol mit frischem Wasser solle erst gelöschet vnd außgesüsset werden / also daß man alle 12 oder 16. Stundt widerumb frisches Wasser darauff/vnd daß vorige / so daran gestanden/ abgiesse/ den Kalck aber jederzeit zu boden fallen/ vnnd gesitzen lasse/solchen Kalck vermischet man hernach vnder ein Rosenöl / oder anderes kühlendes öl zu einer Salben. Vng. Iovis. Artzney von Kalck.

Sawrekraut oder Kumpist Brüh / löschet auch den Brandt. Ich halte aber inn den Brandtlöschungen / zu druckenem Brandt / als Pulver / vnnd Fewr mit sich bringen / mehr auff die faiste / dañ auff die nasse Sachen / so nit allezeit sicherlich mögen gebraucht werden.

Holder löschet auch den Brand

Wann du den Holder recht kennest/ vnd mit jhme zuhandlen waist/so kanst du der grösten Brandlöschungen eine oder mehr / besonders auß seiner mittlern grünen Rinden darauß erzwingen.

Ayerdotter vnd Leinöl / eines so vil als deß andern vndereinander vermischt/vnd vber den Brandt gestrichen/thut auch gut. Das Ayeröl für sich selbst gebraucht /ist auch gut/ so wol als ein Fürneyß/ so die Schreiner gebrauchen/im Fall er aber mit Spicanardi öl/oder hitzigem Petroleo vermischet wäre/ must du jhne vnder Leinöl vermischen. Etliche rathen Weinheffen vberzuschlagen/ich habe es nie gebraucht.

Bestreiche Köhl oder Krautblätter mit frischem Butter / darinn zuvor Holderblüh/ oder die mittle grünne Rinden von Holder geröstet worden / vnd lege sie vber den Brandt/das miltert vnd kühlet/dann der Holder sich deß Brandts Maister schreiben darff/wie er dann die sehr hitzige Entzündungen vonn Rothlauff oder Glochfewr stattlich vnd fertig abstillet/ da seine mittle grüne Rinden frisch von den Holderstauden abgezogen / darüber gelegt wirdt/jedoch ohne Benetzung.

Rothlauff vnd Glochfewr.

Sonsten pflegt man auch für das Rothlauff/ Mehl mit Süßholtz Pulver vermischt

mischt / mit einem rothen Zendel vberzuschlagen. Da kein Zendel verhanden / ist ein anders Tuch von Leinwath gut gnug.

Ich lasse frisches safftiges Süßholtz / sauber geschaben / vnd klein zerschnitten / in frischem Butter rösten / das erste mit Absey hung deß Butters hinweg werffen / vnd aber frisches widerumb in disem Butter also kochen vnd rösten / abermahls abseyhen vnd frisches Süßholtz darinnē sieden / diß muß bey 5. oder 6. mahl geschehē / vnder disen also beraiten Butter / lasse ich zartes vnd raines Bleyweiß / Ayerklar / vnd ein wenig Campher rühren / mit diser Salben habe ich inn solchen Entzündungen / vermög Göttliches Beystands / grossen Nutz vnnd Frommen geschafft / also daß auch auff dise Stundt der gemaine Mann / dise Salben / anderst nit als Doctor Minderers Süßholtzsälblein nennet. Vnd diß zwar vom Rothlauff oder Glochfewr. Wir kommen widerumb zu den Brandtlöschungen. Deß Auctors Süßholtzsalb.

Wo du Millichraum haben kanst / so vermische jhne vnder frisches Kühkoth / vnd schlage das Kühkoth also vber / wiewol das frische Kühkoth / für sich selbst den Brand löschet. Krebs lebendig zerstossen / vnnd in frischem Butter oder nur

gemainen Schmaltz geröstet / den Butter darvon abgezigen / ist ein gute Brandtsalb.

Allerley für den Brandt kühlende Sachen.

Der vngesaltzne Speck mit einem Warliecht/ od' haissem Eysen zerschmeltzt daß er tropffnet / auff ein frisch kaltes Wasser / hernach vom Wasser abgenommen/vnd fleissig abgeriben/daß kein Wasser mehr darbey seye / thut gleiche Würckung vnd operation.

Nimb eines auß den kühlenden Oelen/ die ich dir oben benennet habe/vnd frischen Butter/siede die mittel Rinden von Holder darinn / mache mit Wax/ so vil genug ist / ein Salben darauß / diß löschet auch den Brandt.

Item nimb Schmer / thue frisches Gänßkoth darunder/zerlasse es miteinander/vnd giesse es auff kalt Wasser/so hastu es recht.

Durchzüg vñ schwöbtücher.

Du must auch mit guten Durchzügen/ vnnd Schwöbtüchern fürsehen seyn/ die kanst du auß Hirschinem Vnschlith/ Rosen / oder Holderöl mit weissem Wax machen/die Tücher/so dise Stuck auff dem Fewr zerschmoltzen seyn/darein tauchen / widerumb glat außstrecken / vnnd an dem Lufft lassen drucken werden. Hierzu gehöret aber diser Handtgriff / daß du das

Wax

Wax besonder zergehn lassest/vnnd nicht mehr darunder thust/ als daß es wie ein sehr dünnes Pflaster werden möge. Dise Schwöbrücher mögen dir zu den erzürneten Gliedern dienlich seyn / auch wo 2. Glider einander drucken / oder eines das andere beschwährt / als inn Wassersüchtigen vnnd geschwollnen Leuthen geschicht / welchen der Bauch auff das Gediech hinab sincket vnd liget / dardurch der Schenckel Noth leyden muß / so kanst du der Schwöbtücher eines entzwischen legen / daß sie einander nit bloß berühren / vnnd eines das andere betrange.

Den kalten Brande löschet Salmiax in Harn/besonders aber in deß Patienten Harn gesotten/vnd den Harn vbergeschlagen; Du magst deß Salmiax auff ein Augspurger oder Bayrische Maß anderthalbe Loth nemmen. Kalter Brande.

Für die erfrörte Füß gebrauch dich deß Gänßschmaltz / dann die Natur bringt es mit sich vnnd gibt es zuerkennen/ ex signatura & proprietate rerum, daß du nicht leicht ein Ganß würdest finden / so die Füß erfröret/ ob sie schon stättigs in kaltem Wasser ist / vnd in dem grimkalten Winter auff dem Eyß wandert vnnd spacieren gehet. Gänß-schmaltz.

Aber die rechte Salb zu den erfrörten Gliedern/mache also: Nimb Hirschinvnschlit vnnd Gänßschmaltz/zerlasse es miteinander/vnd giesse es in ein weisse außgeholte Ruben/lasse es an Regen/Windt/Wetter/Lufft/Reiffen/Schnee/oder wie es die zeit gibt ein zeitlang stehen/hernach zerhacke selbige Ruben/vnnd röste sie inn der jenigen faiste/so du darein gegossen hattest/drucke sie hernach auß/vnnnd lasse die faiste auff das kalt Wasser fallen/nach deme es gestehet/so hebe es ab/vnnd böhre oder treibe dise faiste ab mit gebrandtem Wein/disen lasse fleissig widerumb darvon ablauffen/so ist es gerecht. Die zerfrörte Füß vnnd Schrunden/haylen die faule weisse Ruben/mit Schmer oder Butter zerstossen vnd vbergelegt. Also endet sich diß Capitel/so mehrertheils die Feldscherer/so sich mit dergleichen oberzehlten Sachen zu Hauß fürsehen/vnnd jederzeit in guter Beraitschafft halten sollen/angehet. GOtt der Herr gebe mir vnd jnnen zur Curirung/vnnd getreuwer Dienstlaistung aller nothürfftigen/glückliche Hand.

Salb zu den erfrörten Glidern.

Das

Das X. Capitel.

Von allerley vermischten / vnd ohne Gefahr durcheinander gemängten Handtstücklein / so manchen Ehrlichen Soldaten dienen mögen.

DJß Capitel habe ich an dieses Soldaten- oder Kriegsartzney-büchlein / für ein Nachtrab oder Troß angehenckt / vnnd den zuvor erzehlten Artzney mittlen nachfolgen lassen wöllen / in deme allerley gute Sachen begriffen / darunder wol Stücklein zufinden / so den zuvor erzehlten nichts bevor geben. Sie seyn aber nicht in Ordnung gestellet / sondern durcheinander vermischt erzehlet / vnnd getrewlich dargegeben / also / daß / wo etwas oben vergessen worden / solches hierauß ergäntzet werden mag. Ein weil zum Haupt / dann zu den Füssen / vnd vice versa zurathen.

Hast du dann Zahnwehe / so von Kälte im Winter kommen mag / so nimb die Wurtzel Bertram / siede sie in Essig / vnnd Zahnwehe

halte den Essig warm gemacht inn dem Mundt/ so zeucht es den Schleim herauß.

Holderwurtzel in halb Wein vnnd Essig gesotten/ diß abgesigen/ vnd warm auff den schmertzhafften Zähnen/ im Mundt gehalten/ thut strenge vnd behende Hülff. Man muß aber diß Decoctum offt außspürtzen/ vnd den Schleim herauß lassen/ vnd widerumb ein anders gleicher gestalt in Mund nemmen. Ich habe wunder darvon gesehen.

Eruca oder Hayden.

Die Wurtzel von dem Kraut Eruca, zu Teutsch Hayden genant/ in Wein sampt dem Kraut gesotten/ vnd vbergelegt/ solle Dorn vnd Spränssen außziehen.

Grindtsalb.

Auß Sevenbaum/ altem Schmer/ Schwöfel/ vnnd wenig Krametböröl/ magst du gutte Grindtsalb machen.

Matte Glider.

So die Glider nach langwiriger Kranckheit schwach seyn/ so siede Baldrian Wurtzel in Gamillenöl/ vnd salbe die Glider darmit. Mayenblümlein vnnd gelbes Veyelöl/ ist auch gut darzu zugebrauchen.

Für den Wurm an dem Finger/ zerknirsche Persicariam, das Kraut Wasserpfeffer sonsten genandt/ vnd lege es vber/ oder zeuhe ein Gallenblätterlein vonn einem Schwein/ als ein Fingerling daran.

So

So gestocktes Blut inn deiner Brust ist / so nimb Scabiosen / Körffelkraut vnd Gamänderlein / siede sie in 2. Theil Wein / vnd einem Thei Wasser / seyhe es ab / vnd trincke daruon Morgens vnnd Abendts warm. Gestocktes Blut.

Für die Mundfäule / gebrauch Rheinwunder / so eines auß den fürnembsten Höggengesäudt ist / siede es in Wasser / thue hernach Alaun darzu / vnnd gurgle dich darmit / oder spühle den Mund darmit auß. Mundtfäule.

Die mittle Rinden vonn Erbsig oder Saurauchstauden daran / die von etlichen also genandt / die Weinnägelein wachsen / thut inn der Mundtfäule / also als erstgemeldt / mit Alaun oder Galitzenstain gebraucht / grossen nutzen.

Kappes vnd Köhlblätter zu Aschen gebrandt / vnd ein Laugen daruon gegossen / vbergeschlagen / löschet den kalten Brandt vnd wildes Fewr / besonders so du ein wenig von Holderöl / so du jederzeit machen kanst / darunder vermängest / wie die guldine Millich / von den Wundtärtzten genandt / zugerichtet wirdt. Ist kein Holderblüh zu dem Oel zuzurichten verhanden / so nimb die grüne mittle Rinden / vnd siede sie in Oel / giesse das Oel daruon ab / Kaltes Brandts Löschung. Holderöl.

vnnd seyhe es durch / nimb widerumb frische grüne Holderschölfen / vnnd handle darmit wie zuuor / biß 3. oder 4. mahl / so wird das Oel desto stärcker / vnnd bekommet mehr Krafft / magst wol ein wenig Wein im sieden zugiessen / lasse jhne aber versieden / biß das Oel im Fewr nicht mehr bratzelt. Der Holder ist ein seltzamer Gesell.

Görtelkraut. Abrotonum oder Stabwurtz / Görtelkraut genandt / mit Schmer gestossen vnd vbergelegt / zeucht die Spreussen auß.

Rände vnd Krätzen. So du räudig vnd krätzig bist / vnnd findest ein Wasser in einer holen Buchen / so wasche dich darmit / oder seude die braune Rinden von Faulbaum / so vnder der grawen stehet / in Butter / vnd bestreiche dich darmit / wilt du dann gern / so magst du ein wenig Schwöfel darunder vermischen.

Schertzensälblein. Für die Zitrachen / Geslächt / vnd impetigines, lege Lithargyrium oder Silberglöt vber Nacht in starcken Weinessig / oder siede es darin / aber die Pfannen muß von Mössing seyn / disen Essig vermische mit Holderöl / Rosenöl oder dergleichen / so wird ein zartes grawes Sälblein darauß / das haylet solche schwebende Zitrachen vnd Geslächt / kühlet auch hitzige entzündungen.

So

So du verstopfft im Leib bist / so nimb gepuluerten Salben / vermische jhne vnder Schmer / vnd streich dessen einer Haselnuß oder Bohnen groß in den Nabel. Diß habe ich den Kindtbethtern / so wegen deß strengen Ligens im Leib verstopfft waren / zur Notturfft mit Nutz gerathen. Wilt du dann es stärcker haben / so thue ein Gallen von einem Fisch oder einem Thier / es seye gleich was es für eins wölle / darund' / so wircket es desto lieber / aber alsdann solle es kein schangere Fraw gebrauchen. Verstopffung deß Leibs.

Der Mörhirschsamen / Milium Solis zu Latein geheissen / gepuluert / vnnd inn Wein oder Brüh / eines halben Ducaten schwär eingenommen / treibet den verstandnen Harn mit Gewalt / jedoch muß der vndere Leib zuuor geöffnet seyn. Verstandner Harn.

Cinaria, Harnkraut genandt / so an den drocknen Rhainen / mit gelben Blumen hauffenweiß wachset / in Wein oder einer Brüh gesotten / bringt den verstandnen Harn widerumb herfür. Verschloßne Blatter.

So man außgebrandtes Rettichwasser / offt vber frische Rettich geußt / vnd offt also distilliert / so ist es in disem Fall ein köstliche Artzney. Du thust nicht vnrecht / so du den Patienten vorn auff der Reihin mit Papeln / Eybisch vnd Stainklee / nur

in Wasser gesotten bähest/ oder jhne in ein warm Wasser sitzen lassest.

Harte Geburt/ vnnd schwäre Niderkunfft.

Also treibt auch der Mörhirsch/ von deme erst Meldung geschehen ist/ in warmer Brüh genossen / die schwere harte Geburt anß. Die Blüh von den welschen Nußbäumen/ auch die Krebsaugē / Hasensprüng/ gedörrte Pferdtsgrümen gepüluert / inn warmer Brüh eingenommen / befürdert alles die Geburt/ so wol als Jspē in Wein oder anderwerths gesotten / vnnd daruon warm getruncken. Diß habe ich dir lieber Soldat deines Weibs oder ehrlicher Gefährtin halber (welche gleichwol nicht allezeit von dē Soldaten solchen Titel empfahet) anmelden wöllen/ daß dannoch deiner Fällentzragerin nicht vergessen wurde.

Nachwehe.

So sie nach der Geburt grosse Nachwehe oder Schmertzen hat / so nimb das Kraut Matteron genandt / siede es vnnd lasse es vber die Reihin vnderhalb deß Nabels aufflegen. Deßgleichen thut auch Dillenkraut/ Gamillenblumen / vnd harte Ayerdotter von gesottnen Ayeren mit bequämen Oel (Nußöl ist das beste) zerstossen/ ein Pflaster darauß gemacht vnnd vbergelegt.

Krattigkeit.

So sie vonn dem Kindtbringen kratt worden/ so nimb jhr aigne Millich/ klopffe

das weisse vom Ay darunder/vnnd mache jhr ein Kühlsälblein darauß.

Fleusset sie zuhart oder zuuil/ so gib jhr gebrandt Hirschhorn / oder gebrandtes Helffebain auff ein Quintlein schwär ein.

Tödtliche Wunden.

Für tödtliche Wunden nimb Terpentin/ der rain ist / 8. Loth / wasche jhne mit frischem Wasser / lasse jhne hernach auff einem Glüthlein zerfliessen / hernach vermische darunder 4. oder 5. Loth weisses Wax / so besonders zerlassen werden solle/ hernach thue darein bey 6. Loth Frawenmilch / so ein Knäblein sauget: Wann der Terpentin vnnd Wax aneinander etwas erkühlet ist / rühre es wol vndereinander/ vnd giesse es auff kalten Essig / vnnd da es gestocket worden/ so hebe es ab / vnd böhre es wie Pflasterzapffen / daruon du auffstreichen vnd vberlegen kanst.

Verletzung der Harngäng.

Schaffthäw/ Equisetum genandt/ hayllet die Wunden / so die Harngäng betreffen / Puluerweiß in einer Brüh (Ziferärbiß Brüh thut gut) oder Ehrenpreiß wasser eingenommen / oder sein Decoctum getruncken.

Harte Geschwülsten.

Ein Gummi Ammoniacum gehaissen/ zerthailet die harte Geschwulsten / vnd erwaichet die verhärtete Knüpffel.

Taccamahacca legt die Schmertzen/ so

so vonn Kälte oder kalten Flüssen herralchen/ vber das schmertzliche Glid gelegt.

Quellmaissel zumachen.

Wilt du gute Quellmaissel machen / so nimb ein zarten Badschwam / lege jhne in wol zerklopfftes Ayerklar / mit Rosenwasser vermischt / daß er die Feuchtigkeit an sich ziehe / dann binde jhne vest mit Faden zusamen / vnd lasse jhne an dem Lufft wol ertrucknen / schiebe jhne hernach inn die Wunden/ so du offen behalten wilt / so geschwült er widerumb darin auff / vnnd druckt die Wunden voneinander. Also kanstu auch den Pfawfischt zuberaiten.

Samenfluß oder Gonorrhæa.

Hast du den Samenfluß / Gonorrhæa genandt / so nimb kleine Haußwurtz / so auff den alten Mawren wachset/ Sempervivum minus gehaissen / lege es inn deine Schuch vnd gehe barfuß darob/ beschmiere deine Lende/ vnd haimbliche Orth/ partes genitales, mit Bilsenöl/ vñ nimb wolgewaschnen Terpentin darunder præparierter Augstein vermischt / Morgens früh in grösse zweyer Haselnussen/ein/ etliche Täg aneinander / vermeide alle rässe/ starckgewürtzte/ vnd hartgesaltzne speysen.

Wacholder Lauge.

Ein vhralter Experimentator hat auffgezaichnet / daß/ welcher sein Haupt / alle Wochen einmahl zwaget mit Laugen / so auß Wacholder oder Kramethörstanden Aschen

Aschen gegossen / dem werde sein Gesicht nimmer gemindert / sonder bleibt jhme frisch vnd scharpff biß an sein Ende / er bekomme auch weder Läuß noch Nissen auff dem Haupt / vnd die Farbe seines Haars ändert sich nicht sein lebenlang / es komme jhne auch kein Hauptwehe an. Ich zwar meines theils habe es nie probiert / weiln es aber ein geringe vnd sichere Kunst ist / ohne Gefahr zugebrauchen / habe ich sie hieben setzen wöllen.

Wütiges Hunds-biß.

Assa fœtida mit Knoblauch vber wütiger Hundtbiß gelegt / zeucht das Gifft herauß / es riechet aber sehr vbel / darumben es Teuffelsdreck genandt wird.

Artzney für das Grieß.

Die mittel oder innere Rinden vonn äschenem Holtz in Wein gesotten / vnnd wann kein Speiß im Magen ist / ein warmen trunck daruon gethan / im Tag ein mahl oder 2. ist gut wider das Grieß / jedoch solle man beynebens Wasser baden. Hierzu ist auch gut Eysenkraut / mit sampt der Wurtzel zerstossen / vnd darab getruncken.

Stinckender Athem.

Hastu etwas faules im Magen / also daß dir der Athem vbel auß dem Halß reucht / so lasse Wermuth vnnd Cardobenedictenkraut sampt Zitronenschölfen in Wein legen / oder ein wenig darinnen sieden /

den/ vnd trincke täglich Morgens ein gutten Trunck darvon. Verschlinde bißweiln ein Bröcklein Myrrhen/ oder nimb zu zeiten ein Aloes Pillulein 3. oder 4 ein.

Ich hette zwar noch vil gute Stücklein dir anzuzeigen / aber die Kürtze der Zeit/ vnd die Vile der Geschäfften / haben mir erhebliche Vrsach gegeben / diß kleine Wercklein oder Soldatenbüchlein hiemit

Beschluß.

zubeschliessen/ mit freundtlicher Bitt / immittelst darmit fürlieb zunehmen / biß mir Gott der Herr fernere Gnad verleyhet/ dir mit der Zeit mit mehrerer Dienstlaistung zubegegnen. Vnnd ob ich schon nicht alle vnd jede erzehlte Stuck in specie selbsten gebraucht / so darffst du dich jedoch mit Sicherheit darauff vertrösten / daß es solche Stücklein seyn / so von meinen vilgeliebten Herrn Collegis, vnd andern ehrlichen Leuthen in vilfältigem Gebrauch erfahren/ vnd bewehrt befunden worden / so ich theyls auch per conuersationem vnd gutte Vertrewligkeit/ Kunst vmb Kunst zuwechßlen/ eingetauscht/ vnd auß gutten Auctoribus erlehrnet.

Deß Auctoris bitt zu GOtt.

O HErr JEsu Christe / du wahrer Sohn deß lebendigen GOttes/ weiln durch Anrührung deiner / von

dir

dir Krafft außgienge (wie im Evangelio geschriben stehet) so männiglich gesund machte/ wöllest dise Artzneyen/ so du selbst erschaffen/ vnnd reichlich zu vnserm Menschlichen Nutzen mitgetheylet hast/ durch deinen Göttlichen/ barmhertzigen/ vnd miltreichen Segen benedeyen/ daß sie zu erhaltung vnd widerbringung der Gesundheit (da sie geschwächt oder verloren) fruchtbarlich vñ ersprießlich gedeyen/ alles zu deines Allerheyligsten Namens/ Lob vnnd Ehr/ vnnd vnserm Hayl vnd Wolfahrt/ der du mit Gott dem Vatter/ vnd mit GOtt dem H. Geist lebest vnd regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

GOtt vnd vnser lieben Frawen/ der rainen Junckfrawen vnd Gottes Gebärerin Mariæ/ seye Lob/ Ehr/ Preyß vnnd Danck/ Amen.

Register.

Der fürnemen Sachen/ so in disem Büchlein begriffen seyn.

A.

Ytersalben. 162
Anthraces zuvertreiben. 163
Antimonium. 53
Angesicht eines Soldaten / wie es beschaffen seyn soll. 23
Artzney wider den Durst. 24.149.
Artzney wider hitzige Trünck 33
Artzney für mancherley Suchten. 66
Artzney nit auffzuschieben. 77
Artzney wider die Bräune. 112
Artzney für den Maßgang. 153
Artzney Schaden zuheylen. 168
Artzney wider den Grimmen. 129
Artzney wider Pestilentzische Bäulen und Drüß. 158.161.
Artzney für das Grieß. 230
Artzney rothe Ruhr zuverteiben. 136.137.

Ahem

Athem so klincket. 230
Augenschmertz. 107

B.

BAdreiber oder Schröpffer. 51
Baumöl Krafft. 146
Bauchschmertzen vertreiben. 130
Bart zubequämen 20
Beichtvatters Lehr zufolgen. 4
Gerunnnen Blut. 210
Blut außwerffen. 108
Blütung. 109
Blutstellen. 179. 180. 193. 197. 200.
Bräune am Hertzen. 118
Gestocktes Blut. 224
Kaltes Brandslöschūg. 224. 220. 219. 215
Bräune dreyerley Arthen. 113
Den Brandt löscht Holder. 217
Brandsalb. 214
Brust raumen. 128

C.

CListier zumachen. 146

D.

DOrn in der Wunden. 211. 225
Durchzug. 219

Durst zuvertreiben. 24. 148

Durst Artzney. 149

F.

FAeule so inwendig zuhaylen. 90

Feldartzten Beschaffenheit. 40

Feldtartzen Stab was er bedeut. 48. 49

Feldtscherer. 50. 54

Feldtscherer wie nothwendig. 189

Fieber vnderscheid. 62

Salb zu erfrörten Glidern. 221

Frattigkeit. 227

G.

GAenßschmaltz. 220

Gebett von einem Soldaten fleissig zuverrichten. 5

Geburt vnd schwäre Niderkunfft. 227

Gedarmsucht zuheylen. 144

Gelbsucht. 127

Geschwulst der Mandel. 112

Gerstenschleim zur Clistier. 146

Gemüth eines Soldatē soll ehrlich sein. 1.

Gewissen eines Soldaten. 1.

Goldader zuheylen. 156

Görreikraut. 225

Gottsforcht einē Soldaten wol anstehe 2

Gurgelwasser für die Bräunne. 114

Gloch

Glochfewr. 217
Glidwasser. 213
Grindsalb. 223
Grimmen. 129.

H.

HAyden. 223
Haußwurtzen Nutzligkeit. 116
Haußwurtz Wasser. 116
Harn so verstanden. 226
Heiliger Gottes Fürbitt zuuersuchen von einem Soldaten. 4
Hertzvberschlag. 102
Hüneraugen an den Füssen zuuertreiben. 21
Hirschvnschlit für die Fratte. 23
Holderöl. 224
Hasenbalg vnd sein Nutzung. 212

K.

KOpffwehe zuuertreiben 107
vor schweren Kranckheiten zuhüten. 60. 62.
Krebs Artzney. 19.140.119
Artzney von Kalch. 216.
Kugel in der Wunden. 211

L.

LAbtranck. 101
Leber Kräter. 126
Leger zuschlagen. 28

Lufft in Obacht zunemmen. 28
Lufft zurainigen. 69

M.

MAgenfieber zuuertreiben. 124
Magen Auffblähung. 125
Maßgang zu hilff kommen. 153.151
Matte Glider. 223
Mundtfäule. 224

P.

PEdecken zuuertreiben. 90
Pestilentz Pilluleu. 76
Pestilentz Wasser. 96
Pestilenzische Bäulen vnnd Drüsen zuuertreiben. 157.158
Pflaster für die vergiffte Schäden. 165.
Pfeyl in der Wunden. 211
Præseruatiua mancherley. 18
Præseruatif wider böse Sucht. 66

Q.

QVittenwein 215

R.

RAuch von Augstein. 153
Räuden vnd Krätzen. 225
Reuter Kunst. 25
Rothruhr zuuertreiben. 130
Rothlauff. 217.

S.

Salliter zuberaiten. 116.117
Saurampffen. 85
Saurbrunnen. 105
Rothe Salb. 211
Schaden zuheylen. 167.173
Schadensalb. 172
Schenckel so feucht seyn zuheylen. 22
Schertzensälblein. 225
Schutz Engels Bewahrung. 3
Schwöbtücher. 219
Soldatisch verhalten der Seel nach. 1
Soldat was er soll verschonen. 13
Soldatisch verhalten dem Leib nach. 18
Sperma Ceti. 210
Spilen zumeyden. 36
Speiß vnd Tranck / so einem Soldaten vngesundt. 64
Stulgang zumachen. 104
Süßholtzsalb. 218

V.

VBerbinden. 101
Versehrung deß Mundes zuheylen. 108.
Verstopffung deß Leibs. 226
Verschloßne Blatter. 226
Vitriol. 105
Vngeziffer zuvertreiben. 21

Vnguen-

Vnguentum Iouis. 216

W.

WAcholder Laug. 229
Wasser zugebrauchen. 29
Wasser für infection. 74
Wassersucht zuuertreiben. 131
Wegwarth Wurtzel. 105
Wermutwein. 76.124.
Wütendt Hundbiß. 230
Wundsegen zumeyden. 14
Wundtartzt. 52
Wundtartzney. 176.177.178
Wundtsalben. 182.185.
Wundtrâncker. 208.209.
Wundtsalb D. Minderers. 202
Spälten vnd Schifergebain in Wunden. 209.
Dorn / Pfeyl / vnd Kugel in den Wunden. 211
Wurm an dem Finger. 225

Z.

ZAhnwehe. 222
Zitrachen. 225

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Minderer, Raymund

Medicina Militaris. Sev Libellus Castrensis Euporista ac facilè parabilia Medicamenta comprehendens. Id est: Gemaine Handstücklein zur Kriegs-Artzney gehörig ; Mit wolgegründten Experimenten gezieret, vnd den gemainen Soldaten, Ritter vnd Knechten zum Nutzen an Tag gegeben

Getruckt zu Ingolstadt Anno 1632

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.605
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11106525-2
VD17 15:740523Y